

UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00382095 8

BL
1403
H3A

ERKLÄRENDES WÖRTERBUCH
ZUM
CHINESISCHEN BUDDHISMUS
CHINESISCH-SANSKRIT-DEUTSCH

VON

HEINRICH HACKMANN †

NACH SEINEM HANDSCHRIFTLICHEN NACHLASS ÜBERARBEITET

VON

JOHANNES NOBEL

///

HERAUSGEGEBEN VON DER
RELIGIONSKUNDLICHEN SAMMLUNG DER UNIVERSITÄT MARBURG/LAHN



LEIDEN
E. J. BRILL

GEDRUCKT MIT HILFE VON DRUCKKOSTENZUSCHÜSSEN
DES MARBURGER UNIVERSITÄTSBUNDES
UND
DER DEUTSCHEN FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT

RI
1403
1124



六根 Liu kên. 'Die sechs Wurzeln'. Wiedergabe von Skr. ṣaḍindriya. Bezeichnung der sechs Sinneswerkzeuge. s. Kên (根).

Chiao shêng fa shu, VI, S. 2 b; Giles, Dict., No. 5974.

| 根不全 Liu kên pu ch'üan. 'Nicht vollständig an den sechs Wurzeln'. Übersetzung von Skr. (ṣaḍ)indriyavaikalya, 'Unvollständigkeit der Sinne'; das bedeutet: nicht mit allen Sinnesorganen versehen, z.B. blind, taub und stumm sein. Eine der 'acht Schwierigkeiten' (pa nan 八難), acht Lebensumstände, die den Menschen daran hindern, die Lehre eines Buddha zu hören und die Erkenntnis zu erlangen. — Andere Bezeichnung: kên ch'üeh 根缺, 'Mangelhaftigkeit der Sinne'. Vgl. Pa (八) nan und Nan (難).

de Harlez, Voc., S. 41; Mvy. 120, 6; Sūtra der 42 Abschnitte (Hackmann), Kap. 36; Chavannes, Contes, I 32, Anm.

| 神通 Liu shên t'ung. 'Die sechs übernatürlichen Kräfte'. Übersetzung von Skr. ṣaḍabhijñā. s. Shên (神) t'ung.

Eitel, u. abhidjñā; Mvy. 14, 1-7; de Visser, Arhats, S. 13, 177.

| 道 Liu tao. 'Die sechs Wege'. Übersetzung von Skr. ṣaḍgati. s. Ch'ü (趣).

Eitel, u. gāti; Chiao shêng fa shu, VI, S. 3b; Lung shu ching t'u wên, I, S. 8a, Z. 1; II, S. 2b, Z. 7 f.; II, S. 6b, Z. 9; III, S. 5a, Z. 4 f.; V, S. 4a, Z. 7; VI, S. 16b, Z. 3, 4; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 47, 61, 71, 84, 140, 210.

| 諦 Liu ti. 'Die sechs Grundbegriffe'. Bezeichnung der sechs Erkenntnisobjekte, die die Vaiśeṣika-Schule aufstellte: Substanz, Qualität, Tätigkeit, Allgemeinheit, Besonderheit und Inhärenz. Dies sind die sechs Kategorien,

um die sich in der (wesentlich erkenntnistheoretischen) Vaiśeṣika-Schule alles dreht. s. P'i (鞞) -ssü-chia.

Eitel, u. Vaiśeṣika; Faddegon, Vaiśeṣika system, S. 18 ff.; Deussen, Gesch. d. Philos., III 346.

六賊 Liu tsei. 'Die sechs Räuber'. Bildliche Bezeichnung der sechs Sinne (kên 根), die dem Menschen durch Vorgaukeln scheinbarer Objekte die wahre Erkenntnis benehmen. Auch die sechs Sinnesobjekte (ch'ên 塵) und die sechs Arten des Bewusstseins (shih 識) nennt man die sechs Räuber. (Der Taoismus hat danach 'fünf Räuber' aufgestellt: Freude, Ärger, Vergnügen, Kummer und Lust). Vgl. Sha (殺) tsei.

Chiao shêng fa shu, VI, S. 3a; Doolittle, Voc., II 233; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 278, 282; vgl. auch Sbh. (Nobel), S. 56,3 ff.

| 度 Liu tu. 'Die sechs (Mittel zum) Überschreiten (des Stromes des saṃsāra)', nämlich die pāramitās. s. Po (波) -lo-mi(-to).

Eitel, u. pāramitā; Hs. ts. (J.), III 538; Chiao shêng fa shu, VI, S. 10a; Giles, Dict., No. 12089.

| 通 Liu t'ung. 'Die sechs übernatürlichen Kräfte'. Übersetzung von Skr. ṣaḍabhijñā. s. Shên (神) t'ung.

Eitel, u. abhidjñā; Chiao shêng fa shu, VI, S. 2a; de Visser, Arhats, S. 13, 177.

| 物 Liu wu. 'Die sechs Dinge', die ein Mönch besitzen darf, nämlich: 1-3. die drei Kleidungsstücke (saṃghāṭī, sêng-ch'ieh-chih 僧伽胝, uttarā-saṅga, yü-to-lo-sêng-ch'ieh 郁多羅僧伽, antaravāsa, an-ta-lo-p'o-sha 安怛羅婆染); 4. die Bettelschale (pātra, po 鉢); 5. die Matte zum Sit-

zen und Liegen (niṣīdana, ni-shih-t'an 尼師壇); 6. der Filter (Seihetuch) (parisrāvāṇa, po-li-sa-lo-fa-na 波里薩羅伐拏); s. die einzelnen Artikel. Ausserdem durften die Mönche noch einen Regenmantel und ein Badehemd gebrauchen. Schuhe waren (ursprünglich) verboten, ebenso ein Sonnenschirm, nicht aber Fächer. Messer und Nadel gehörten schon zu der ursprünglichen Ausrüstung, der Rosenkranz kam später dazu. Bei den chinesischen Buddhisten waren nach dem Fan wang ching (Kap. 37) achtzehn Eigentumsstücke erlaubt. Vgl. Shê (捨) to.

de Harlez, Voc., S. 42; Chiao shêng fa shu, VI, S. 12b; XI, S. 20b; Hackmann, Buddhismus (Handex.), S. 396; Kern-Jacobi, II 44 ff.

六慾 (oder 欲) Liu yü. 'Die sechs Lüste (Begierden)'. Bezeichnung für die sechs Sinnesobjekte. s. Ch'ên (塵).

Chiao shêng fa shu, VI, S. 2b; Giles, Dict., No. 13643.

劉 Liu.

| 謚 Liu mi. Name eines in der Liang-Dynastie (1280 oder 1260-1368) lebenden Gelehrten, der ein Werk über die drei Religionen, Konfuzianismus, Taoismus und Buddhismus, (B.N., No. 1643) geschrieben hat.

B.N., Sp. 468; Bagchi, Canon, S. 692.

流 Liu. 'Strömung'. Übersetzung von Skr. ogha. Bildlicher Ausdruck für verschiedene, den Menschen fortreisende Mächte, deren Bezeichnungen verschieden angegeben werden. s. Ssü (四) liu.

de Harlez, Voc., S. 43; Anesaki, Ethics, S. 16.

| 支 Liu-chih. Abgekürzte Transkription von Skr. Bodhiruci (p'u-t'i-liu-

chih 菩提流支). s. Chio (覺) ai und Chio (覺) hsi.

Eitel, u. Bodhirutchi.

流僧 Liu sêng. 'Umherwandernder Mönch'. Bezeichnung der Mönche, die unstät umherirren und keinen festen Klostersaufenthalt nehmen (vgl. im Gegensatz dazu Chu [住] ch'ih).

Giles, Dict., No. 9617; Hackmann, Buddhismus, S. 198, Handex., S. 431.

| 水 Liu shui. Übersetzung ('fließendes Wasser') von Skr. Jalavāhana. Name eines Arztes, des Sohnes des Jaṭimdhara (oder Jalamdhara, ch'ih shui 持水). Er war eine frühere Inkarnation des Buddha.

Eitel, u. Djalavāhana; Sbh. (Nobel), Kap. XVI, XVII.

琉 Liu.

| 璃 Liu-li. Abgekürzte Transkription für p'i-liu-li 毗琉 (瑠) 璃 von Skr. vaiḍūrya. Name eines bestimmten Edelsteins, 'Katzenauge' oder 'Beryll'. — Auch Name eines Berges in Benares. — Andere Transkr.: p'i-t'ou-li 毗頭利, p'i-ch'ou-li-yeh 鞞稠利夜, p'iliu-liu 毗琉瑠, fei-liu-li-yeh 吠瑠璃耶, fei-liu-li 吠琉璃. Vgl. die folgenden Artikel.

Eitel, u. vaiḍurya; Hs. ts. (J.), I 145, II 482, III 538; Mvy. 235,1; Giles, Dict., No. 7244; Chavannes, 500 contes, I 34.

| 璃佛 Liu-li fo. 'Der Buddha Vaiḍūrya'. s. das folgende.

Giles, Dict., No. 7244.

| 璃王 Liu-li wang. 'König Vaiḍūrya', oder liu-li fo 琉璃佛, 'der Buddha Vaiḍūrya'. Er wird im nördlichen Buddhismus mit Virūdhaka (p'i-lu-tsê-chia 毗盧擇迦; s.d.), einem

der vier grossen Himmelsfürsten, identifiziert, aber auch als ein besonderer, heilender Buddha verehrt. Ihm gilt das Liu-li wang ching 瑠璃王經 (B.N., No. 671). Nach der Buddha-Biographie war ein Vaiḍūrya König von Kosala, Sohn und Nachfolger des Prasenajit. Er vernichtete die Śākya und zerstörte Kapilavastu. Dieser Vaiḍūrya wird ebenfalls Virūḍhaka genannt. — Andere Transkr.: p'i-liu-li 毗流離. Vgl. auch Liu-li.

Eitel, u. Virūḍhaka; Giles, Dict., No. 7244; Fa hsien (Legge), S. 63, 67, S. 二十一, 4, 二十二, 3; Kern-Jacobi, I 254.

瑠 Liu.

| 璃王 Liu-li wang. 'König Vaiḍūrya'. s. vorher.

B.N., No. 671.

留 Liu.

| 髮 Liu fa. 'Das Haar festhalten', d.h. es wachsen lassen. Ausdruck für die Aufgabe des Mönchtums und die Rückkehr in die Laienwelt, das Gegenteil von hsiao fa 削髮.

Giles, Dict., No. 3375.

| 拏般荼迦 Liu-na-pan-ch'achia. Skr. ruṇḍapaṇḍaka (?). Name der Klasse von Eunuchen, die verschnitten sind. Vgl. Huang (黃) mên.

Eitel, u. paṇḍaka; Bongo jiten, S. 370; Bukkyō daijiten, S. 535, 1-2.

勒 Lo.

| 那摩提 Lo-na-mo-t'i. Skr. Ratnamati. Name eines Mönches aus Zentralindien, der in China als Übersetzer arbeitete (um 508 n. Chr.), und zwar in Lo-yang, gemeinschaftlich mit mehreren anderen. Es werden sechs Werke

genannt, von denen noch zwei (B.N., No. 1233, 1236) vorhanden sind. — Ratnamati ist ferner der Name einer mythischen Person des Saddharmapuṇḍarikasūtra, eines der acht Söhne des Tathāgata Candrasūryapradīpa. — Abgekürzte Transkr. vermutlich von Ratnabodhi: p'o-t'i 婆提; Übers.: pao i 寶意, 'Kleinod-Gedanke'.

Eitel, u. Ratnamati; B.N., Sp. 426; Bagchi, Canon, S. 248 ff.; Sdhp. (Burnouf), S. 12, (Kern), S. 19.

囉 Lo. Dieses Zeichen steht (neben 羅) für die Silbe ra oder rā des Skr. Der Radikal 'Mund' soll, wie auch in anderen Fällen, andeuten, dass nicht der Laut l, sondern der Laut r des Skr. gemeint ist.

| 怛羅 Lo-hu-lo. Skr. Rāhula. s. Lo(羅)-hou-lo.

Watters, Lohan, S. 20; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 154; de Visser, Arhats, S. 59.

樂 Lo.

| 變化天 Lo pien hua t'ien. 'Freude-Verwandlungs-Himmel'. Übersetzung von Skr. Nirmāṇarati mit dem Zusatz t'ien, 'Himmel'. s. Hua (化) lo t'ien.

Eitel, u. Nirmāṇarati; Mvy. 156, 7.

| 勝 Lo shêng. 'Die Überwindung geniessend'. Wiedergabe von Skr. vijetṛ, 'Überwinder, Sieger'. Eine charakterisierende Benennung eines Bodhisattva, der die grosse Überwindung erreicht hat und sich der Ausübung seiner Kraft erfreut. — Andere Wiedergabe: tsun shêng 尊勝, 'ehrwürdiger Sieger'.

de Harlez, Voc., S. 17; Mvy. 22, 7.

| 施 Lo shih. 'Freude-schenken'. Übersetzung von Skr. Sudatta. s. Su (蘇)-ta-to.

Eitel, u. Sudatta; Hs. ts. (J.), III 491.

樂說 Lo shuo. 'Erfreuliche Erörterung'. Name eines mythischen Bodhisattva, eines der 24 sogenannten t'ien tsun 天尊, deva-āryas. — Ausserdem kurze Bezeichnung der vierten Erkenntnis des Arhat; vgl. das folgende.

Eitel, u. Pratibhāna.

| **說無礙智** Lo shuo wu ai chih. 'Ungehemmte Erkenntnis der erfreulichen Erörterung'. Übersetzung von Skr. pratibhāna-pratisamvid. Bezeichnung der vierten unter den vier ungehemmten Erkenntnissen (ssü wu ai chih 四無礙智), die für den Arhat charakteristisch sind, nämlich die ungehemmte Erkenntnis erfreulicher Erörterung über die Nidāna-Kette (yin yüan 因緣).

Eitel, u. pratisamvid; Mvy. 13, 4; de Visser, Arhats, S. 8, 13; Sdhp. (Burnouf), S. 299, 841.

洛 Lo.

| **又** Lo-ch'a. Skr. lakṣa (Pāli lak-kha). Eine Zahlbezeichnung, der 100. Teil einer koṭi (= 10 Millionen). — Erklärende Wiedergabe: shih wan 十萬 und i 億, '100000'; andere Transkr.: lo-sha 洛沙. Vgl. I (億).

Eitel, u. lakkha; Mvy. 249, 6; Kirfel, Kosmog., S. 336.

| **護羅** Lo-hu-lo. Skr. Lohara. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Landes, Lahul oder (tibetisch) Lho-yul, nördlich von Jālandhara und dem Reiche Kulīta. Nach Eitel waren die Bewohner Mallas.

Eitel, u. Lohara; Hs. ts. (J.), II 205, III 331, 334, 514, (B.), I 177, (W.), I 299.

| **殷膩羅** Lo-pan-ni-lo. Skr. Lavaṇanīla (?). s. Lo-yin-ni-lo.

Hs. ts. (W.), II 176.

洛沙 Lo-sha. Skr. lakṣa. s. Lo-ch'a. Eitel, u. lakkha.

| **殷膩羅** Lo-yin-ni-lo. Skr. Rohinīla (? nach Julien). Name eines Ortes nebst Kloster und stūpa, von Hsüan tsang erwähnt, wo der Buddha drei Monate gelehrt haben soll. Nach Eitel heute Roynallah in East Behar. — Andere Transkr.: lo-pan-ni-lo 洛殷膩羅, wonach Watters Lavaṇanīla (?) rekonstruiert.

Eitel, u. Rohinīlā; Hs. ts. (J.), III 64, 385, 514, (B.), II 184, (W.), II 176.

絡 Lo.

| **多末知** Lo-to-mo-chih. Pāli Rattamatikā. s. das folgende.

Hs. ts. (W.), II 192.

| **多末知** Lo-to-wei-chih. Skr. Raktaviṭi. Name eines buddhistischen Klosters bei der Stadt Karṇasuvarṇa (gegen das Gaṅgā-Delta zu). Hsüan tsang erzählt, dass dort ein buddhistischer Mönch in öffentlicher Disputation einen Brahmanen besiegt und damit dem Buddhismus Eingang verschafft habe. Watters vermutet als richtigen Skr.-Namen Raktāmṛta, Pāli Rattamatikā (lo-to-mo-chih, mo = 末 statt wei 未). Dies würde der chinesischen Übersetzung ch'ih ni 赤泥, 'roter Lehm', entsprechen.

Eitel, u. Raktaviṭi; Hs. ts. (J.), I 181, III 85 ff., 514, 497, (B.), II 202 ff., (W.), II 192 ff.

羅 Lo. Abgekürzte Transkription von Lāṭa (volle Form lo-t'u oder lo-ch'a). Ein Ortsname, der bei Hsüan tsang und I tsing vorkommt und vielfach in Verbindung mit Sindhu genannt wird. Nach Bühler lag Lāṭa in Zentral-Gujerat, dem Distrikt zwischen den Flüssen Mahī und Kim. Man unterscheidet Süd-Lāṭa,

nan lo 南 | , das nach Julien gleich Mālava sein soll, und Nord-Lāṭa, pei lo 北 | , auch lo-lo 羅羅 genannt, nach einer Note zu Hsüan tsang gleich Valabhī. Vgl. Mo(摩)-la-p'o und Fa(伐)-la-p'i.

Eitel, u. Lāra oder Laḍa; Hs. ts. (J.), III 154, 162, 393, 404, 514, 493, (B.), I S. XVI, C, II 260, Note, 266, Note, (W.), II 243, 246, 253 f.; I tsing (Takakusu), im Index u. Lāta.

羅刹 Lo-ch'a. Skr. Rākṣasa. Name einer Klasse von Dämonen, meist böser, gefährlicher Art. Sie machen die Friedhöfe unsicher, beleben tote Körper, quälen und erschrecken Menschen und verschlingen sie auch. Im Buddhismus stehen sie unter der Herrschaft des Vaiśravaṇa (Kubera). — Andere Transkr.: lo-ch'a(-so) 羅叉(娑); für die (weibliche) Rākṣasī lo-ch'a nü 羅刹女, lo-ch'a-ssü 羅叉斯 (oder 私); erklärende Wiedergabe: k'o wei 可畏, 'furchtbar', shih jên kuei 食人鬼, 'Menschen verzehrender Dämon', o kuei 惡鬼, 'böser Dämon'.

Eitel, u. Rākchasa und Rakchaśi; Dowson, Dict., u. Rākshasas; Hs. ts. (J.), I 198, III 131 ff., 137, 139, 514, (B.), II 240 ff., (W.), II 234; de Harlez, Voc., S. 62; Mvy. 212, 11.

| 刹女 Lo-ch'a nü. Skr. Rākṣasī. s. vorher.

Eitel, Rakchaśi; Hs. ts. (J.), III 514.

| 叉娑 Lo-ch'a-so. Skr. Rākṣasa. s. Lo-ch'a.

Eitel, u. Rākchasa.

| 叉斯 (oder 私) Lo-ch'a-ssü. Skr. Rākṣasī. s. Lo-ch'a.

Eitel, u. Rakchaśi.

羅漢 Lo-han. Abkürzung der Transkription a-lo-han 阿 | | , gleich Skr. Arhan (Stamm Arhat; Pāli Arahan), zugleich die gewöhnliche Bezeichnung des Arhat in der chinesischen Literatur. s. A(阿)-lo-han.

Eitel, u. Arhân; Fa hsien (Legge), S. 24 u.ö., S. 七, 6 u.ö.; Hs. ts. (J.), III 37, 560; Giles, Dict., No. 7291.

| 漢床 Lo-han chuang. 'Bett (Ruhebett) eines Lohan'. Bezeichnung besonders bequemer Sitzplätze für Gäste der Mönche im Kloster. Vgl. das folgende.

Giles, Dict., No. 7291.

| 漢椅子 Lo-han i tzü. 'Lohan-Stuhl'. Bezeichnung eines Sitzes, der für geehrte Gäste des Klosters bestimmt ist. Vgl. vorher.

Giles, Dict., No. 7291.

| 漢頂 Lo-han ting. 'Lohan-Scheitel'. Bezeichnung der Mönchstonsur, da das Haupt der Lohans immer geschnitten ist. Auch wohl von der christlichen Tonsur gebraucht.

de Harlez, Voc., S. 62; Giles, Dict., No. 7291.

| 吼羅 Lo-hou-lo. Skr. Rāhula. s. Lo-hou(睺)-lo.

Eitel, u. Rāhula; Bukkyō daijiten, S. 1777, I, 6; de Visser, Arhats, S. 79; Giles, Dict., No. 7291.

| 喉 Lo-hou. Abgekürzte Transkription von Skr. Rāhula. s. Lo-hou(睺)-lo. Mvy. 180, 60.

| 睺羅多 Lo-hou-lo-to. Skr. Rāhulata. s. Lo-hou(睺)-lo-to.

Puini, Encicl., S. 38.

| 障 Lo-hou. Skr. Rāhu. s. Chang (障) pi.

Eitel, u. Rāhu; Bongo jiten, S. 484; Giles, Dict., No. 7291.

羅 喉 羅 Lo-hou-lo. Skr. Rāhula. Name des einzigen Sohnes des Buddha, der ihm von seiner Gemahlin Yaśodharā (yeh-shu-t'ō-lo 耶 輸 陀 羅) in der Nacht der Flucht (nach der südlichen Überlieferung) oder in der Nacht der Erleuchtung (nach der nördlichen Überlieferung) geboren wurde. Rāhula trat auch in den Orden ein und wurde ein Arhat. Er soll die Schule der Vaiḥṣika oder auch der Sarvāstivādins gegründet haben. Er gilt als besonderer Patron der Novizen und gehört in China und Japan zu der Gruppe der 16 (oder 18) Arhats. Als solcher residiert er in Priyaṅgudvīpa mit einem Gefolge von 1100 Arhats. — Bei Hsüan tsang heisst ausserdem ein Minister von Kapīṣa Rāhula. — Andere Transkr.: lo-hou-lo 羅 吼 羅, lo-hou 羅 喉, lo-hu-lo 羅 (oder 羅; vgl. lo 囉) 怛 羅, lo-yün(?) 羅 云 (Fa hsien), lo-yün 羅 雲, la-hu-la 喇 乎 拉, ho-lo-hu-lo 曷 (oder 何) 羅 怛 羅 (vgl. d.) und 曷 邏 怛 羅; etymologisierende Übers.: fu chang 覆 障, 'der die Hindernisse überwindet'; erklärende Wiedergabe: chih jih 執 日, 'die Sonne ergreifend', chang yüeh 障 月, 'den Mond verdeckend'.

Eitel, u. Rāhula; Fa hsien (Legge), S.

十四, 6; Hs. ts. (J.), I 103, 160, II 208, 314, II 45 (Minister Rāhula), III 514, 507, 560, (B.), I 180, 181, II 18, 43, 167, I 60, 61 (Minister Rāhula), (W.), I 302, II, 2, 43, I 126 (Minister Rāhula); Mvy. 47, 10; 180, 60; Bukkyō daijiten, S. 208, I, 18; 1717, 3, 5; 1778, 3, 8; 1778, I, 6; Giles, Dict., No. 4013, 7291; Watters, Lohan, S. 20; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 9, 154, 156; de Visser, Arhats, S. 29, 30, 59 f., 66, 67, 78 ff., 92, 96, 99, 112, 115, 124, 126, 128, 166, 186, 194, 197, 198, 202, Pl. IV, XIV;

Kern-Jacobi, I 53, 92, 134, 224, 278, 406, auch II 494 ff.; Tāranātha (Schiefer), S. 297; Wassiljew, Buddhismus, S. 294.

羅 喉 (喉) 羅 多 Lo-hou-lo-to. Skr. Rāhulata. Name des 16. Patriarchen, des Schülers und Nachfolgers des Kanadeva, aus Kapila stammend, später in Śrāvastī lebend.

Eitel, u. Rāhulata; Puini, Encicl., S. 38 f.; Edkins, Buddhism, S. 78 f.

| 怛 羅 Lo-hu-lo. Skr. Rāhula. s. Lo-hou-lo.

Hs. ts. (J.), III 514; Mvy. 180, 60; Bukkyō daijiten, S. 1778, 3, 10; de Visser, Arhats, S. 79, 115.

| 虎 那 Lo-hu-na. Skr. Rāhuna. Identisch mit Rāhu (lo-hou | 喉); s. Chang (障) pi.

Eitel, u. Rāhu; Bongo jiten, S. 484.

| 夷 國 Lo-i kuo. 'Reich der Lo-i (Rohi)'. Name eines bei Fa hsien erwähnten Landes, das wohl mit einem Teil von Afghanistan identifiziert werden muss. Die Pilger reisten von dort in zehn Tagen nach dem Punjab.

Fa hsien (Legge), S. 41, S. 十二, 7.

| 羅 Lo-lo. Skr. Lāṭa, Lāḍa. s. Pei (北) lo-lo und Lo.

Hs. ts. (J.), III 514.

| 邏 Lo-lo. Transkription des Namens eines Landes in Südindien, in dem der Mönch Dharmagupta (ta-mo-chi-to 達 摩 笈 多; gest. 619 n. Chr.), ein bekannter Übersetzer, geboren war. Vgl. Fa (法) hu, 2.

B.N., Sp. 434; Bagchi, Canon, S. 464.

| 摩 印 度 Lo-mo-yin-tu. Transkription des Namens eines Tales oder Flusses (Rāmēndou [?]; Julien) in Afghanistan, von Hsüan tsang erwähnt. Der Fluss mündet in den See Hamoon.

Eitel, u. Helmen; Hs. ts. (J.), III 187, 415, 514, (B.), II 283, (W.), II 264, 265.

羅婆 Lo-p'o. Skr. lava. s. La(臘)-fu.
Eitel, u. läva.

| 婆那 Lo-p'o-na (oder 婆羅那 p'o-lo-na). Skr. Rāvaṇa. Name des Dämonenkönigs von Laṅkā. Den Kampf des indischen Nationalhelden Rāma gegen Rāvaṇa schildert das Epos Rāmāyaṇa. Rāvaṇa wird hierin als ein scheussliches Ungeheuer und als der Gipfel aller Bosheit dargestellt. Er ist unverwundbar und fähig, alle Gestalten anzunehmen. Rāma bekämpft ihn, aber Rāvaṇa raubt Rāmas Gattin Sītā, bei deren Befreiung der Affe Hanumat seine berühmte Rolle spielt. Im Laṅkāvatārasūtra tritt Rāvaṇa als Verehrer des Buddha auf. — Übers.: yin hou 音吼, 'Geschrei'.

Eitel, u. Rāvana; Mvy. 167, 18; Dowson, Dict., u. Rāvaṇa; Hs. ts. (B.), II 251, Note.

| 闍 Lo-shê. Transkription von Skr. °rāja°, 'König', in: chih-na-lo-shê-fu-ta-lo 至那羅闍弗坦羅 (s. d.), Skr. cīnarājaputra.

Eitel, u. Tchinārādja Putra; Hs. ts. (J.), III 530.

| 十 Lo-shih. Abgekürzte Transkription von Skr. Kumārajīva. s. Chiu (鳩)-mo-lo-shih.

Eitel, u. Kumāradjīva; Hs. ts. (J.), III 560.

| 汰 (oder 太) 私迷 Lo-t'ai-ssü-mi. Skr. Rādhasvāmin. Name eines Brahmanen in Pāṭaliputra, den Fa hsien als einen eifrigen Mahāyāna-Buddhisten und als eine grosse Stütze der buddhistischen Religion erwähnt. Auch lo-t'ai-ssü-p'o(婆)-mi.

Fa hsien (Legge), S. 78, S. 二十六, 8; Hs. ts. (B.), I, S. LVI.

羅坦納坦羅耶 Lo-tan-na-tan-lo-yeh. Skr. Ratnatraya ('Dreiheit der Kleinode'). Name des sechsten der sieben Tathāgatas. — Übers.: pao shêng 寶勝, 'Kleinod-Sieger' (? , s. d.). Vgl. Ch'i (七) ju-lai.

Eitel, u. sapta tathāgata.

| 宅 Lo-t'o. Abgekürzte Transkription von Skr. Kumāralabdha (Kumāralāta). s. Chü(拘)-mo-lo-lo-to.

Nobel, S.B.A., S. 230.

| 闍城 Lo-yüeh ch'êng. Halbe Transkription von Skr. Rājagṛha, mit Zusatz von 'Stadt'. Yüeh wohl fehlerhaft für shê 闍. s. Ho(曷)-lo-shê-chi-li-hsi.

Eitel, u. Rādjaṛiha.

| 云 Lo-yün. Abgekürzte Transkription (?) von Skr. Rāhula. s. Lo-hou-lo.

Eitel, u. Rāhula; Fa hsien (Legge), S. 46, S. 十四, 6; Hs. ts. (J.), III 560; Bukkyō daijiten, S. 1717, 3, 5; de Visser, Arhats, S. 59, 66, 79.

| 雲 Lo-yün. Abgekürzte Transkription von Skr. Rāhula. s. Lo-hou-lo.

Bukkyō daijiten, S. 1717, 3, 5; de Visser, Arhats, S. 79.

落 Lo.

| 伽 Lo-ch'ieh. Die letzte Hälfte der Transkription von Potalaka; gebraucht als Name für die Insel P'u-t'o. s. Pu (布)-ta-lo-chia.

Giles, Dict. No. 7329.

| 鬚 Lo hsü 'Die Haare lassen'. Ausdruck für das Abschneiden des Haupthaars, das mit der Aufnahme unter die Mönche verbunden ist. s. Hsiao (削) fa. Vgl. auch Liu (留) fa.

Giles, Dict., No. 7329.

| 皮毛 Lo p'i mao. 'Haut und Haar loswerden'. Die Befreiung von der

irdischen Gestalt und ihrer Erneuerung durch Wiedergeburt, wie die buddhistische Erlösung sie mit sich bringt.

Giles, Dict., No. 7329.

螺 Lo.

| 髻 Lo chi. 'Muschel-Frisur'. (Nach Giles) eine gewundene Frisur (spiral hairdress), in der Weise der Drehungen einer Muschel. Im Lung shu ching t'u wên bezeichnet der Ausdruck die aus der buddhistischen Kunst bekannten Haarstümpfe auf dem Haupte des Buddha, die meist gedreht (spiralförmig) erscheinen. s. Fa (髮) hsüan hao.

Giles, Dict., No. 7289; Lung shu ching t'u wên, VIII, S. 1b; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 236.

邏 Lo.

| 娑 Lo-so. Transkription von Lhasa, des Namens der Hauptstadt Tibets.

Giles, Dict., No. 7300.

樓 Lou.

| 蘭 Lou-lan. Name eines Landes, das identisch mit Navapa sein soll. s. Na (納)-fu-po.

Hs. ts. (J.), III 247, 428, 538.

漏 Lou. 'Durchsickern'. Übersetzung von Skr. āsrava, 'Fehler, Leidenschaft'. Bezeichnung der Unreinigkeiten, die aus den sechs Sinnen 'hervorlecken', die Übel und Sünden, und zwar sind sie dreifacher Art: 1. solche, die aus den Begierden hervorgehen (kāmāsrava), 2. die aus der materiellen Existenz entstehen (bhavāsrava), 3. die aus der Unwissenheit entstehen (avidyāsrava). Die Bedeutung von lou spitzt sich aber häufig noch dahin zu, dass damit das Durchsickern der Unreinheit von einer Existenz zur andern (und damit Beginn eines neuen Leidensweges) bezeichnet wird. Wo dies Durchsickern aufgehört hat, ist das Ende der Existenzerneue-

rung. Vgl. das folgende und Yu (有) lou, auch Su (宿).

Mvy. 109, 59; Anesaki, Ethics, S. 16; Suzuki, Mahāyāna, S. 249; Walleser, Prajñāpāramitā, S. 60, 84; Anuruddha (Shwe Zan Aung), S. 227; Dhammasaṅgaṇi (Mrs. Rhys Davids), S. 291 ff.

漏盡 Lou chin oder chin lou. 'Erschöpfung des Durchsickerns'. Übersetzung von Skr. āsravakṣaya und kṣiṇāsrava. Name für das Aufhören des Existierens, insofern die Unreinheiten nicht mehr entstehen und nicht mehr zur Grundlage einer neuen Existenz werden können, da das karman aufgezehrt ist. Diesen Zustand haben die Arhats erreicht, sie gehen direkt ins Nirvāṇa ein. āsravakṣaya-jñāna, 'das Wissen von der Erschöpfung der Unreinheiten' (lou chin t'ung | | 通 oder lou chin chih | | 智) gehört zu den sechs übernatürlichen Fähigkeiten (Skr. abhijñā, shên t'ung 神通) und ist im Grunde das Wissen, dass für die Arhats das Ende der Wiedergeburten erreicht ist. Der Arhat heisst daher auch kṣiṇāsrava, 'dessen Unreinheiten zerstört sind' oder anāsrava, 'ohne Unreinheiten' (wu lou 無漏). Man kann lou chin auch flacher verstehen als Aufhören der Strömung der Existenz überhaupt. Vgl. die folgenden Artikel und den vorangehenden.

Eitel, u. āśravakchaya; de Harlez, Voc., S. 48; Mvy. 14, 7; 48, 1; Chiao shêng fa shu, VI, S. 2a; Kern-Jacobi, I 379 f.; de Visser, Arhats, S. 7, 14 f., 178; Walleser, Prajñāpāramitā, S. 60, 84; Rosenberg, Dictionary, S. 299.

| 盡智 Lou chin chih. 'Das Wissen von der Erschöpfung des Durchsickerns'. Übersetzung von Skr. āsravakṣaya-jñāna. s. vorher.

Mvy. 14, 7.

| 盡知 (oder 智) 力 Lou chin chih li. 'Die Kraft des Wissens um das Aufhören des Durchsickerns'. Skr. āsra-

vakṣayajñānabala. Eine der zehn Kräfte eines Buddha, die mit der vollen 'Buddha-Frucht' verbunden sind, nämlich die Gewissheit, dass keine Unreinheit nach dieser Existenz mehr übrig sein wird, um eine neue zu begründen, also die Gewissheit des bevorstehenden Nirvāṇa. Vgl. Fo (佛) kuo shih li und Lou chin.

de Harlez, Voc., S. 24; Mvy. 7, 10.

漏 盡 通 Lou chin t'ung. 'Durchdringung der Erschöpfung des Durchsickerns'. Übersetzung von Skr. āsrava-kṣayajñāna. s. Lou chin.

Mvy. 14, 7.

體 Lou.

| (oder 髑) **髑** Lou man. 'Schädel-Kopfschmuck'. In der Mvy. noch mit dem Zusatz t'u **徒**, 'Schüler'. Wiedergabe von Skr. Kapālin. s. Chia(迦)-po-li.

Eitel, u. Kapālinas; Hs. ts. (J.), III 491; Mvy. 178, 15.

漉 Lu.

| **水囊** Lu shui nang. 'Beutel, um das Wasser zu reinigen'. Übersetzung von Skr. parisrāvaṇa. s. Po(波)-li-sallo-fa-na.

Chiao shêng fa shu, XI, S. 21b.

盧 Lu.

| **迦委斯諦** Lu-chia-wei-ssü-ti. Nach Eitel Skr. lokaśvararāja(?). Beinamen ('Weltherrscher') der Kuan yin und anderer Bodhisattvas und Buddhas. — Erklärende Wiedergabe: shih tsun **世尊**, 'Welt-geehrter'; s.d.

Eitel, u. lokaśvararādja.

| **俱多婆拖部** Lu-chü-to-p'o-t'o pu. Skr. Lokottaravāda, mit angefügtem pu, 'Schule'. s. Shuo (說) ch'u shih pu.

Eitel, u. Lōkōttaravādināḥ.

盧 醯 咀 迦 Lu-hsi-tan-chia. Skr. rohitaka ('rötlich'). Bezeichnung für einen rötlichen Edelstein, eine Art Rubin.

Eitel, u. rohitaka.

| **醯 咀 迦 窣 都 波** Lu-hsi-tan-chia-su-tu-po. Skr. Rohitakastūpa. Name eines von König Aśoka erbauten stūpa, westlich von der Stadt Muṅgali (in Udyāna, nördlich von Peshawar). Er sollte, wie Hsüan tsang berichtet, die Erinnerung an eine Selbstaufopferung des Buddha in einer früheren Existenz festhalten, als er mit seinem Blute fünf Yakṣas nährte und damit die Wahrheit seines Namens tz'ü li **慈力**, 'Erbarmen-Kraft' (Skr. Maitrībala), bewies. — Übers.: ch'ih t'a **赤塔**, 'rote Pagode'.

Eitel, u. Rohitaka stūpa; Hs. ts. (J.), I 87, II 140, III 514, 497, (B.), I 127, (W.), I 237.

| **慧能** Lu Hui nêng. Name des sechsten chinesischen Patriarchen der Dhyāna-Schule. Lu ist sein Geschlechtsname. s. Hui (慧) nêng.

Mayers, Manual, S. 147; Puini, Encicl., S. 54; Giles, Biogr. Dict., No. 1417.

| **舍那** Lu-shê-na. Skr. Locana. Name der zweiten Form des buddhistischen trikāya (san shên 三身). Sie ist der Dhyānibodhisattva neben dem Dhyānibuddha (Vairocana) und dem Mānuṣibuddha (Śākyamuni). Sie entspricht dem sambhogakāya (pao shên 報身) in der sachlichen Konstruktion des trikāya. Ihr Charakteristikum ist 'absolute Vollständigkeit' (yüan man

圓滿 [bei Eitel man t'u **滿圖** wohl Fehler]), ihr Wirkungskreis das dritte buddhakṣetra, ihr Weltbereich rūpadhātu. Im Fan wang ching wird Locana geschildert als auf der Terrasse der Lotus-

blüten über der gesamten Welt im höchsten Lichtglanz thronend und eine beherrschende Rolle als Lehrer aller Buddhas spielend. — Nach Getty ist Locanā die Śakti des zweiten dhyāni-buddha. Vgl. San (三) shên und Chio (覺) hsiang.

Eitel, u. trikāya; Bongo jiten, S. 493; Fan i ming, S. 2a; de Groot, Code, im Reg. u. Lotjana; Getty, Gods, S. 102.

盧陀羅 Lu-t'ò-lo. Skr. Rudra. Name des Sturmgottes im alten Indien, des Anführers der Maruts. Später mit Śiva identifiziert und als Herr der Kumbhāṇḍas (chin-p'an-t'ò **金盤陀**) betrachtet.

Eitel, u. Rudra; v. Glasenapp, Hinduismus, S. 131.

祿 Lu. 'Glück'. Übersetzung von Skr. śrī. s. Chi (吉) hsiang.

Mvy. 137, 4.

路 Lu.

| **伽耶陀** Lu-ch'ieh-yeh-t'ò. Skr. lokāyata ('Materialist'). Bezeichnung der philosophischen Schule der Cārvākas, die den Materialismus, oder doch den Positivismus im alten Indien vertraten. Erklärend wurde diese Schule genannt: o lun **惡論**, 'böse Erörterungen', oder shun shih wai tao **順世外道**, 'Häretiker, die der Welt folgen'.

Eitel, u. lōkāyatika; Hs. ts. (J.), I 223, III 485; Deussen, Gesch. d. Philos., III 194 ff.

露 Lu.

| **處住** Lu ch'u chu. 'Das Weilen unter freiem Himmel'. Übersetzung von Skr. ābhyavakāśika. s. Lu ti tso.

I tsing (Takakusu), S. 57.

| **形外道** Lu hsiang wai tao. 'Die

Häretiker mit blossem Körper'. Bezeichnung der Jainas. s. Ni (尼)-ch'ien(-t'ò).

Eitel, u. nirgrantha; Hs. ts. (J.), III 491.

露身 Lu shên. 'Von nacktem Körper'. Übersetzung von Skr. nagna ('nackt'). Benennung nackter Asketen und Mönche. Auch eine Kategorie von mächtigen, streitbaren Geisterwesen, die nackt vorgestellt werden, trägt diesen Namen (oder auch mahānagna). — Andere Transkr.: no-ch'ieh-na **諾伽那**, mo-ho-no-ch'ieh-na **摩訶諾伽那**; umschreibender Name: ta li shên **大力神**, 'Geister grosser Kraft'.

Eitel, u. nagna.

| **地住** Lu ti chu. 'Das Weilen auf freiem Boden'. Übersetzung von Skr. ābhyavakāśika. s. das folgende.

Mvy. 49, 9.

| **地坐** Lu ti tso. 'Das Sitzen auf freiem Boden'. Übersetzung von Skr. ābhyavakāśika, 'in freier Luft lebend'. Eine der zwölf oder dreizehn dhūtāṅga-Pflichten, nämlich die, sich ohne Dach, unter freiem Himmel, aufzuhalten. s. Shih (十) êr t'ou-t'ò hsiang. — Andere Übers.: lu ch'u chu **露處住**, 'das Weilen unter freiem Himmel', lu ti chu **露地住**, 'das Weilen auf freiem Boden', lu tso **露坐**, 'das frei (unbeschützt) Sitzen'.

I tsing (Takakusu), S. 57; de Harlez, Voc., S. 30; Mvy. 49, 9; Chiao shêng fa shu, XII, S. 7a; Dharmasamgraha (Kasawara), No. LXIII; Burnouf, Introd., S. 309; Kern-Jacobi, II 21.

| **坐** Lu tso, 'Das frei (unbeschützt) Sitzen'. Übersetzung von Skr. ābhyavakāśika. s. vorher.

Mvy. 49, 9.

鹿 Lu. 'Gazelle'. Übersetzung von Skr. mṛga. Nach der Legende war Buddha in einer früheren Existenz eine Gazelle, die sich als Anführer einer Gazellenherde (lu wang | 王, mṛgarāja) für eine Mutter der Herde des Devadatta, die mit ihren ungeborenen Jungen getötet werden sollte, opferte. Diese Jātaka-Geschichte wird von Hsüan tsang bei Gelegenheit der Erwähnung des Gazellenparkes bei Benares (Sarnāth), wo das Ereignis stattgefunden haben sollte, erzählt. — Transkr.: mi-li-ch'ieh-lo 蜜利伽羅. Vgl. Lu yeh.

Eitel, u. mṛigala; Hs. ts. (J.), I 134, II 361 ff., III 491, (B.), II 50 f., (W.), II 54 f.; Kern-Jacobi, im Reg. u. Gazellenpark.

| 林 Lu lin. 'Gazellengehölz'. Übersetzung von Skr. mṛgadāva. s. Lu yeh. Eitel, u. mṛigadāva.

| 母 Lu mu und **| 子母** Lu tzü mu. 'Mutter des Mṛgāra'. Beiname der Viśākhā. s. P'i(毗)-shê-ch'ü.

Bukkyō daijiten, S. 1485, 3, 8; Mvy. 185, 12.

| 王 Lu wang. 'Gazellenkönig'. Übersetzung von Skr. mṛgarāja. Titel sowohl des Buddha wie des Devadatta in einer früheren Existenz. Vgl. Lu, die vorangehenden und folgenden Artikel.

Eitel, u. mṛigala; Hs. ts. (J.), III 491.

| 野 Lu yeh. 'Wildnis der Gazellen'. Übersetzung von Skr. mṛgadāva. Name eines Parkes bei Benares (Sarnāth), den Gautama Buddha häufig besuchte. Hier hielt er seine erste Predigt. Den Namen erklärt Hsüan tsang mit shih lu lin 施鹿林, 'Gehölz, das den Gazellen verliehen wurde', und erzählt dazu eine Jātaka-Geschichte, in der Buddha als König der Gazellen auftritt. s.

Lu. — Andere Übers.: lu lin | 林, 'Gazellengehölz', lu yüan | 苑, 'Gazellenpark'. Vgl. Lu.

Eitel, u. mṛigadāva; Hs. ts. (J.), I 132, 283, II 355, 363, III 360, 491, 484, (B.), I 47, II 45, 51, (W.), II 54 f.; Mvy. 193, 27; Kern-Jacobi, im Reg. u. Gazellenpark.

鹿苑 Lu yüan. 'Gazellenpark'. Übersetzung von Skr. mṛgadāva. s. vorher.

Eitel, u. mṛigadāva; Hs. ts. (J.), III 491; Mvy. 193, 27.

亂 Luan.

| 心 Luan hsin. 'Verwirrtes Herz'. Übersetzung von Skr. daurmanasya ('Herzeleid'). Eines der fünf Übel (wu nan 五難), die mit der Existenz verbunden sind. Vgl. Lao (老) ssü und Wu (五) nan.

de Harlez, Voc., S. 20; Mvy. 113, 16.

卵 Luan.

| 生 Luan shêng. 'Geburt aus dem Ei'. Übersetzung von Skr. aṇḍaja ('Ei-geboren'). Eine der vier Arten der Entstehung der Lebewesen. s. Shêng (生).

Eitel, u. tchaturyoni; Mvy. 117, 2; Chiao shêng fa shu, IV, S. 3 b; Giles, Dict., No. 9865.

論 Lun. 'Erörterung'. Übersetzung von Skr. abhidharma ('mit Beziehung auf den dharmā'). s. A(阿)-p'i-ta-mo. — Ferner ist lun die Übersetzung von Skr. śāstra ('Lehrgebäude, Disziplin, grundlegender Text').

Eitel, u. abhidharma piṭaka und śāstras; Mvy. 65, 89.

| 議 Lun i. 'Erörterungen'. Wiedergabe von Skr. upadeśa ('Weisung, Belehrung'). Name einer der zwölf Abteilungen (dharmapracāna), in die der

buddhistische Sanskrit-Kanon nach seiner Eigenart (nach Form und Inhalt) eingeteilt wird. Die Schriften dieser Klasse sind von der Art der abhidharma-Werke. Später gebraucht man den Ausdruck *lun i* auch für Tantra-Werke der Yogācāra-Schule. — Transkr.: *wu-po-ti* (oder *t'i*)-*shuo* 烏 (oder 烏) 波第 (oder 提) 鑠, *yu-po* (oder *p'o*)-*t'i-shê* 優波 (oder 婆) 提舍.

Eitel, u. *upadēsa*; Hs. ts. (J.), II 78, III 491, 533; de Harlez, Voc., S. 40; Mvy. 62, 12; Chiao shêng fa shu, X, S. 5a; Giles, Dict., No. 13382; Winternitz, Ind. Litt., II, 9 Anm.

論民 *Lun-min*. Skr. *Lumbinī*. s. La (臘)-*fa-ni*.

Eitel, u. *Lumbinī*; Fa hsien (Legge), S. 67, S. 二十二, 5.

師 *Lun shih*. 'śāstra-Meister'. Übersetzung von Skr. *śāstrapati*. Einer der Ehrentitel, die verdienten Mönchen verliehen wurden; vgl. *Ch'an* (禪) *shih*, *Fa* (法) *shih*, *Lü* (律) *shih* und *San* (三) *tsang fa shih*.

de Harlez, Voc., S. 42; Hackmann, Schulen, S. 16.

藏 *Lun tsang*. Übersetzung von Skr. *Abhidharmaṭṭaka*. s. A (阿)-*p'i-ta-mo* und *Hsü* (續) *tsang*.

Eitel u. *abhidharma ṭṭaka*.

輪 *Lun*. 'Rad'. Übersetzung von Skr. *cakra* (Pāli *cakka*). Bezeichnung des Rades als symbolischen Zeichens. Es hat seinen Ursprung wahrscheinlich im Sonnenkult als Darstellung der Sonnenscheibe oder des Sonnenwagens. Im alten Indien ist es Symbol der Vollständigkeit, ein Attribut des *Viṣṇu*. Im Ausdruck *cakravartin* (*chuan lun wang* 轉輪王) weist es auf die weltum-

spannende Macht des Herrschers. Es gehört auch zu seinen 'sieben Kleindien' (*ch'i pao* 七寶). Im Buddhismus ist das Rad Symbol der weltumfassenden Ausdehnung der Lehre. Häufig sind Ausdrücke wie 'das Rad der Lehre' (*dharmacakra*, *fa lun* 法輪) in Bewegung setzen'; vgl. *Chuan* (轉) *fa lun*. Die acht Speichen des Rades deuten den achteiligen Pfad an. In der altbuddhistischen Kunst ist das Rad Symbol für die erste Predigt des Buddha im 'Gazellenpark' (*mṛgadāva*) bei Benares. Das Rad gehört auch zu den 32 obligaten Figuren auf der Fusspur des Buddha (*śrīpāda*). Ferner ist das Rad Attribut des *Vairocana*, des *Maitreya*, des *Tejaprabha* und des *Cintāmaṇīcakra*. Besonders aus dem tibetischen Buddhismus bekannt ist das 'Rad der Existenzen' (*bhavacakra*). Es gibt viele Darstellungen dieses Rades, das ein Dämon in seinen Klauen hält und auf dem die einzelnen Lebensstadien auf dieser und auf anderen Welten dargestellt sind. — Transkr.: *chê-chia-lo* 訶迦羅, *ia-chieh-lo* 攬滅羅. — *chê-chia-lo* ist auch Transkription von Skr. *Cakravāla*; s. *Lun wei shan*. — *Lun* 輪, 'Rad', ist auch Übersetzung von Skr. *maṇḍala*. s. *Man* (曼)-*ta-la*.

Eitel, u. *tchakra*; Hs. ts. (J.), II 101, 421, III 491; Mvy. 227, 4; Giles, Dict., No. 7476; Sdhp. (Burnouf), S. 646 f.; Getty, Gods, S. 166 f.; Mrs. Murray-Aynsley, Symbolism of the East and West, S. 33 ff.; Lefman, *Lalitavistara*, S. 107; Chapin, Iconogr., S. 36 f., 121; Waddell, Buddhism, S. 109 ff. (mit Abb.); Mensching, *Buddh. Symbolik*, S. 12 f., Taf. 3.

輪迴 *Lun hui*. 'Umdrehung des Rades'. Wiedergabe von Skr. *saṃsāra* (der Kreislauf von Existenz zu Existenz). Ausdruck für das unaufhörliche Erneuern der Existenz nach jedem Ster-

ben. Vgl. T'o shêng 脫生, 'das Leben ablegen', um sich aufs neue zu verkörpern. — Transkr.: san-chih-lo 散拓羅; erklärende Wiedergaben: shêng mieh 生滅, 'Entstehen und Vergehen', shêng ssü ta hai 生死大海 'das grosse Meer von Geburt und Tod'.

Eitel, u. sañsāra; Mvy. 109, 82; Mateer, Mandarin lessons, S. 328; Chapin, Iconogr., S. 125; Suzuki, Awakening, im Glossar u. Birth-and-death; Beckh, Buddhismus, II 83 ff.; Speyer, Theosophie, S. 100 f.

輪寶 Lun pao. 'Das Rad-Kleinod'. Das erste der sieben Kleinodien eines Weltbeherrschers. s. Ch'i (七) pao und Chin (金) lun.

Mvy. 181, 10.

藏 Lun tsang. 'Sich drehender Kanon'. Eine Sammlung heiliger Texte, die in einem drehbaren Behälter (Bücherschrein) niedergelegt ist, dessen Umdrehung ein Verdienst für die Gläubigen einbringt. Die Einrichtung ist in Japan (wo sie rinzō heisst, das die japanische Aussprache von lun tsang darstellt) und in Tibet sehr verbreitet. Dem Namen nach sollte ein vollständiger Kanon in dem Behälter geborgen sein, was aber nicht nötig ist. Lun tsang soll als Abkürzung für fa lun tsang **法** | | stehen, womit man den heiligen Kanon bezeichnete. Durch Missverständnis des abgekürzten Ausdrucks soll dann die Einrichtung dieser drehbaren Bücherschreine hervorgerufen worden sein. Die kleineren Gebetszylinder, die der Gläubige in der Hand dreht (im Prinzip dem lun tsang gleich), heissen fa lun (法輪, s.d.).

Hackmann, Buddhismus, S. 219, (Handex.), S. 472, 403; ders., Laienbuddhismus, S. 37, Anm. 2; Edkins, Buddhism, S. 266; B.N., S. XXV f.

輪王 Lun wang. 'Radkönig'. Übersetzung von Skr. cakravartirāja. s. Chuan (轉) lun wang.

Eitel, u. tchakravartirāja; Hs. ts. (J.), III 491; de Harlez, Voc., S. 48.

王七寶 Lun wang ch'i pao. 'Die sieben Kleinodien eines Radkönigs'. s. vorher und Ch'i (七) pao.

de Harlez, Voc., S. 48.

圍山 Lun wei shan. 'Radartig umringendes Gebirge'. Übersetzung von Skr. Cakravāla oder Cakravāḍa. Ein Gebirge, das nach der buddhistischen Weltvorstellung den kreisrunden äusseren Abschluss jedes Weltalls bildet. Nach Eitel wäre es ein doppelter Gebirgsring, einer höher als der andere. Das Gebirge liegt ebenso tief im Ozean, wie es aus ihm herausragt. Es ist nicht zu verwechseln mit den sieben Ringgebirgen um den Berg Meru, die ihm parallel laufen. Der Cakravāla ist aus Eisen; daher heisst er auch t'ieh wei (shan) 鐵圍 (山), 'eiserner Ring (-Berg)', und ta t'ieh wei 大鐵圍, 'grosser Eisenring'. — Transkr.: chü-chieh-lo 拘羯羅, chē-chia-lo 訶迦羅, das auch Transkription von Skr. cakra ist; s. Lun.

Eitel, u. tchakravāla; Mvy. 194, 11; Kirfel, Kosmogr., S. 189.

隴 Lung. Name eines Teiles der Provinz Shensi und der Provinz Kansu, eine Gegend, die der Pilger Fa hsien durchreist hat.

Fa hsien (Legge), S. 10, S. 三, 5.

龍 Lung. 'Drache'. Mythische Wesen, entsprechend Skr. Nāga (ein von Schlangen ausgehender vager Begriff, der sowohl auf Ungeheuer — Drachen — wie auf unbekannte und auf unheimliche wilde Völkerschaften ausgedehnt wurde; nāga bedeutet auch Elefant).

Schlangenverehrung ist in China alt, ebenso in Indien. Dementsprechend treten die Nāgas, besonders die Nāgākönige (nāgarāja, lung wang 龍王), in buddhistischen Legenden (auch in der Biographie des Buddha) häufig auf, die Wasser-Nāgas meist freundlich und der buddhistischen Religion dienstbar. Die Nāgas wohnen am Fusse des Berges Meru und gehören zu den Wächtern des Himmels, dem Virūpākṣa, dem Hüter des Westens, untertan. Man zählt acht (oder auch zehn) Klassen von höheren Wesen auf, unter denen die Nāgas die zweite bilden. Bei diesen wieder unterscheidet man drei Arten: 1. lung 龍 (im engeren Sinne), 'Drachen', 2. hsiang 象, 'Elefanten', 3. pu lai 不來, 'die nicht (mehr) wiederkommen' (s.d.). — Transkr.: na-ch'ieh 那伽; andere Bezeichnung: lung kuei 鬼, 'Drachen-Dämon', lung shên 神, 'Drachen-Geist'. Die weiblichen Nāga, Skr. Nāgī, heissen lung nü 龍女, 'Drachenfrauen'; s.d. — s. auch Lung wang.

Eitel, u. Nāga; Mvy. 166, 2; Kirfel, Kosmogr., S. 185, 188, 195, 199; de Visser, *The dragon in China and Japan*, S. 1 ff.; Hackmann, in: *Der Ferne Osten*, 1904, S. 186; Dowson, *Classical dictionary*, u. Nāga.

龍智 Lung chih. Übersetzung ('Drachen-Weisheit') von Skr. Nāgabodhi. Name eines der ersten Meister der Yogācāra-Schule (mi tsung 密宗). Sein Lehrer war Nāgārjuna (lung mêng 龍猛).

Hackmann, *Schulen*, S. 22; Tāranātha (Schiefer), S. 86 f.

池 Lung ch'ih. 'Drachenteich'. Übersetzung von Skr. nāgahrada. Bezeichnung für alle Arten von Gewäs-

sern, die man für Wohnstätten der Nāgas ansieht. Vgl. Lung.

Eitel, u. nāgahrada; Hs. ts. (J.), I 95, 128, II 4, 141, III 491.

龍種上尊王佛 Lung chung shang tsun wang fo. s. das folgende.

Bukkyō daijiten, S. 1800, 1, 6.

種尊者 Lung chung tsun chē. 'Der ārya der Nāga-Klassen'. Auch 龍種上尊王佛 lung chung shang tsun wang fo, 'der Buddha, der ehrwürdigste König der Nāga-Klassen'. Beiname des Mañjuśrī. s. Man(曼)-shu-shih-li.

Eitel, u. Mañjuśrī; Bukkyō daijiten, S. 1800, 1, 15 und 6.

軍 Lung chün. Übersetzung ('Nāga-Heer') von Skr. Nāgasena. s. Na(那)-ch'ieh-hsi-na.

de Visser, *Arhats*, S. 88.

河 Lung ho. s. Ni(尼)-lien-ch'an (-na) ho.

象 Lung hsiang. 'Drache und Elefant'. Populäre Bezeichnung des Buddhismus. Die Macht der Lehre des Buddha soll gleich sein der Kraft des Drachen und des Elefanten zusammen. Der Drache ist das stärkste Wesen im Wasser, der Elefant zu Lande.

Lockhart, *Quotations*, S. 329.

鬼 Lung kuei. 'Drachen-Dämon'. Wiedergabe von Skr. Nāga. s. Lung.

Eitel, u. Nāga.

宮 Lung kung. 'Drachenpalast'. Mythische Stätte in der Tiefe des Meeres, wo der König der Wasserdrachen haust. Zwei Exemplare des heiligen Hua yen ching 華嚴經 (Avatamsakasūtra) wurden dort zur sicheren Bewahrung niedergelegt. Auch einer der auf Erden bekannten Texte des Werkes ist

von Nāgārjuna aus dem Drachenpalast geholt worden.

Hackmann, Schulen, S. 13; Nanjio, Sects, S. 57.

龍猛 Lung mêng. 'Dragon the brave' (Nanjio). Eine der Wiedergaben des Namens Nāgārjuna. Er ist der 14. (oder 13.) Patriarch und ein bekannter Autor, der sowohl mit der Entstehung der Schule San lun tsung 三論宗 wie der Mi tsung 密宗 in Verbindung gebracht wird. Er lebte wohl gegen Ende des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts, stammte aus Südindien und war von Kaste Brahmane. Später galt er mit dem etwas älteren Aśvagoṣa als der Begründer des Mahāyāna. 24 Werke, die auch ins Chinesische übersetzt sind, werden ihm zugeschrieben. Seine Lebensbeschreibung übersetzte Kumārajīva (B.N., No. 1461). — Transkr.: nach'ieh-o-la-shu-na 那伽闕刺樹那; andere Wiedergabe: lung shu 龍樹, 'Drachen-Baum', lung shêng 龍勝, 'Drachen-Sieger'.

Eitel, u. Nāgārdjuna; Hs. ts. (J.), I 99, 186, II 432, III 95, 214, 491, 517, (B.), II 97 f., 100, Note u.ö., (W.), II 200 ff.; Hackmann, Schulen, S. 10, 22; Mvy. 177, 1; B.N., Sp. 369; Chapin, Iconogr., S. 124; Winternitz, Ind. Litt., II 253; Wassiljew, Buddhismus, S. 232 ff.

| **彌你** Lung-mi-ni. Skr. Lumbinī. s. La(臘)-fa-ni.

Eitel, u. Lumbini; Hs. ts. (J.), III 514.

| **腦香** Lung nao hsiang. 'Räucherwerk vom Nāga-Gehirn'. Bezeichnung des Kampfers. Skr. karpūra. s. Chieh(羯)-pu-lo.

Eitel, u. karpūra; Hs. ts. (J.), III 491; Mvy. 243, 10.

| **女** Lung nü. 'Drachenmädchen'.

Übersetzung von Skr. Nāgakanyā, auch von Skr. Nāgī, Bezeichnung weiblicher Nāgas. s. Lung.

Chapin, Iconogr., S. 124.

龍神 Lung shên. 'Drachen-Geist'. Übersetzung von Skr. Nāga. s. Lung. Eitel, u. Nāga.

| **勝** Lung shêng. 'Drachen-Sieger'. Wiedergabe von Skr. Nāgārjuna. s. Lung mêng.

Eitel, u. Nāgārdjuna; B.N., Sp. 369.

| **樹** Lung shu. 'Drachen-Baum'. Wie vorher.

Eitel, u. Nāgārdjuna; Hs. ts. (J.), III 491; Hackmann, Schulen, S. 10; Mvy. 177, 1; Chapin, Iconogr., S. 124.

| **王** Lung wang. 'Drachen-König'. Übersetzung von Skr. Nāgarāja. Name der Führer der Nāgas, aber auch ein Ehrenname, der Wassergeistern und Naturmächten im allgemeinen gern beigelegt wurde. Als lung wang im besonderen wird einer der 24 devas (t'ien tsun 天尊) bezeichnet, der den Namen Sāgara (so-ch'ieh-lo 娑伽羅, s.d.) trägt. — Vgl. Lung.

Eitel, u. Sāgara und Nāgarāja; Hs. ts. (J.), I 95, II 235, III 491, (B.), I S. XCVI; Mvy. 167; Chapin, Iconogr., S. 124.

律 Lü. 'Disziplin'. Übersetzung von Skr. vinaya. s. P'i(毗)-nai-yeh.

Eitel, u. vinaya; Mvy. 65, 90.

| **儀** Lü i. 'Disziplin-Pflichten'. Übersetzung von Skr. samvara ('Zügelung, Selbstbeherrschung'). Die Aufgabe, zu verhindern, dass Böses entsteht. Sie bildet den ersten der vier Teile des rechten Bemühens (Skr. samyakpradhāna, chêng ch'in 正勤, s.d.). Transkr. san-po-lo 三跋羅, san-p'o-lo 三婆羅.

Mvy. 245, 604; Bukkyō daijiten, S. 654, 2, 15; Anesaki, Ethics, S. 30.

律師 Lü shih. 'Meister des vinaya'. Übersetzung von Skr. vinayapati. Einer der Ehrentitel, die verdienten Mönchen verliehen wurden. Vgl. Ch'an (禪) shih, Fa (法) shih, Lun (論) shih, San (三) tsang fa shih.

de Harlez, Voc., S. 42; Hackmann, Schulen, S. 6.

| **雜事分** Lü tsa shih fên. 'Teil von vermischten Dingen des vinaya.' Wiedergabe von Skr. Vinayakṣudraka. s. Hsiao (小) pu lü.

Mvy. 65, 103.

| **藏** Lü tsang. 'Korb der Disziplin'. Übersetzung von Skr. Vinayaṭṭhaka. s. P'i(毗)-nai-yeh tsang.

Eitel, u. Vinaya Ṭṭhaka; Fa hsien (Legge), S. 9, S. 三, 3, u.ö.; B.N., Sp. 239 ff.

| **宗** Lü tsung. 'Schule des vinaya'. Name einer in China durch den Vinaya-Meister (lü shih 律師) Tao Hsüan 道宣 gegründeten Schule. Sie hiess nach einer Gegend in Shensi, in der ihr Hauptsitz Hsi ming ssü 西明寺 ('das Kloster des westlichen Lichtes') lag, auch Nan shan tsung 南山宗, 'Schule des Südbirges', oder Nan shan lü tsung 南山律宗. Heute ist das Hauptkloster dieser Schule das Kloster Hui chü ssü 慧居寺 ('das Kloster der Wohnstätte der Weisheit') auf dem Berge Pao hua shan 寶華山 ('Berg der Kleinodien-Blüte') am Yangtze zwischen Chinkiang und Nanking. Die Eigentümlichkeit dieser Schule ist, dass sie das Hauptgewicht auf genaue Beobachtung der vinaya-Regeln legt.

Hackmann, Schulen, S. 5 f.; de Groot, Code, S. 3.

濾 Lü.

濾水囊 Lü shui nang. 'Beutel, um das Wasser zu filtern'. Übersetzung von Skr. parisrāvaṇa. s. Po(波)-li-sa-lo-fa-na.

Chiao shêng fa shu, VI, S. 12b.

驢 Lü.

| **脣** Lü ch'un. 'Eselstippe'. Übersetzung von Skr. Kharoṣṭha. Name eines Rṣi. s. Ch'ü(法)-lu-fêng-ch'a.

Eitel, u. Kharôchṭha.

媽 Ma.

| **哈薩督呀** Ma-ho-sa-tu-ya. Skr. Mahāsattva. s. Mo(摩)-ho-sa-to.

Eitel, u. Mahāsattva.

瑪 Ma.

| **瑙色玉** Ma nao sê yü. 'Kleinod, aussehend wie Karneol'. Nach Eitel Wiedergabe von musāragalva oder musalagarbha. s. Ch'ê(車) ch'ü.

Eitel, u. musalagarbha.

馬 Ma.

| **主** Ma chu. 'Herr der Pferde'. Übersetzung von Skr. Aśvapati. s. Ma wang.

Hs. ts. (J.), III 492.

| **耳(山)** Ma êrh (shan). 'Pferdeohr(-Berg)'. Wiedergabe von Skr. Aśvakarṇa. s. A(阿)-shu-ko-na.

Eitel, u. Aśvakarṇa; Mvy. 194, 2.

| **曷** (so oder 喝 statt 揭?) 摩尼 Ma-ho-mo-ni. Skr. mahāmuni ('grosser muni'). Beiname eines jeden Buddha. s. Mu(牟)-ni.

Eitel, u. muṇi.

| **曷木得羅** Ma-ho-mu-tê-lo. Skr. mahāmudrā. s. Mu(母)-t'ô-lo.

Eitel, u. mudrā.

馬鳴 Ma ming. Übersetzung ('Pferde-Wiehern') von Skr. *Aśvaghōṣa*. Name des zwölften Patriarchen des Buddhismus, aus Benares gebürtig, des Zeitgenossen des Königs Kaniṣka, dessen Regierungszeit in die Mitte des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts gesetzt wird. Das Leben des *Aśvaghōṣa* behandelt das Werk B.N., No. 1460, das von Kumārajīva ins Chinesische übersetzt worden ist. Über die *Aśvaghōṣa* zugeschriebenen und ins Chinesische übersetzten Schriften vgl. B.N., Sp. 369. — Transkr.: a-ching-fu-chü-sha 阿涇縛婁沙, a-shih-fu-chü-sha 阿濕縛矩沙; chinesischer Beiname: ch'ieh shêng 切勝, 'der gänzlich Siegreiche'.

Eitel, u. *Aśvaghōcha*; B.N., Sp. 369, No. 1460; Hs. ts. (J.), II 436, 437, 438, III 52, 214, 492, 518, (B.), II 100 ff., (W.), II 102 ff.; Mvy. 177, 7; B.N., Sp. 369, No. 1460; Winternitz, Ind. Litt., II 202 ff.; Wassiljew, Buddhismus, S. 231 f.; Beal, Buddh. lit., S. 95 ff.; Suzuki, Awakening, S. 1 ff.; Nobel, Kumārajīva (SBA, 1927), S. 231, Anm.; ders., Um *Aśvaghōṣa* (GGN, 1931), S. 330 ff.

| **寶** Ma pao. 'Pferde-Kleinod'. Übersetzung von Skr. *aśvaratna*. Das dritte der sieben Kleinodien eines cakravartin. s. Ch'i (七) pao.

de Harlez, Voc., S. 48; Mvy, 181, 12.

| **勝** Ma shêng. Übersetzung ('Rossebändiger') von Skr. *Aśvajit*. s. A(阿)-shih-p'o'-ch'ih.

Eitel, u. *Aśvadjit*; Hs. ts. (J.), III 56, 492.

| **頭觀音** Ma t'ou kuan yin. 'Kuan yin mit dem Pferdekopf'. Name einer Darstellung der Kuan yin mit einem Pferdekopf auf dem Haupt, die hauptsächlich in Japan vorkommt als Bato Kwannon und wahrscheinlich auf die tibetische männliche Gottheit rTa-

mgrin (Skr. *Hayagrīva*) zurückgeht. Vgl. A(阿)-fu-lu-chih-to-i-shih-fa-lo.

Chapin, Iconogr., S. 122; Getty, Gods, S. 82 f.; Waddell, Buddhism, S. 364; Grünwedel, Mythologie, S. 164.

馬王 Ma wang. 'König der Pferde'. Übersetzung von Skr. *aśvarāja*. Beiname des Rosses Kaṇṭhaka. s. Chien-chih(犍陟). — Ferner Übersetzung von Skr. *Aśvapati*. Name eines der vier Könige von Jambudvīpa, und zwar des Herrschers des Nordens. Andere Übers.: ma chu 馬主, 'Herr der Pferde'.

Vgl. Jên (人) wang.

Eitel, u. Kantakanam *aśvarādja* und *Djambudvīpa*; Hs. ts. (J.), II LXXV, III 492, (B.), I 13 ff., (W.), I 35 ff.

買 Mai.

| **林** Mai lin. Übersetzung ('der gekaufte Park') von Skr. *Vikrītavana* (?Watters liest statt mai lin shang lin 商林, 'merchant's wood'). Name eines Klosters im Nordwesten von Kashmir, das Hsüan tsang erwähnt. Nach ihm war es darum berühmt, weil dort der lun shih 論師 ('śāstra-Meister')

Pūrṇa (pu-la-na 布刺拏) einen Kommentar zum *Vibhāṣaśāstra* geschrieben hat.

Eitel, u. *Vikrīta vana*; Hs. ts. (J.), II 186, III 492, (B.), I 162, (W.), I 282, II 326.

| **得** Mai tê. 'Durch Kauf erworben', d.h. 'Sklave'. 1. Nach Eitel erklärende Wiedergabe von Skr. *krītya*. s. Chi (吉)-chê. 2. Wiedergabe von Skr. *Krītya* oder *Krītya* (? nach Julien). s. Chi(訖)-li-to.

1. Eitel, u. *krītya*. — 2. Hs. ts. (J.), II 170, III 492.

麥 Mai. 'Weizen'. Ein Weizenkorn, Übersetzung von Skr. *yava*, 'Gerste'. Ein Entfernungsmass von äusserster Kleinheit, nämlich der 2.688.000. Teil

und ein indischer Mönch mit Namen Prajña begab sich nach China, um ihn aufzusuchen. Jedenfalls wurde er ursprünglich nicht in Indien verehrt, sondern wohl in China. Kern meint, ihn mit Bṛhaspati identifizieren zu können. — Mit Mañjuśrī wechseln andere mit mañju ('lieblich') zusammengesetzte Namen wie Mañjughoṣa ('von lieblichem Ton'), Mañjunātha ('der liebe Herr'), Mañjudeva ('der liebe deva'), Mañjusvara ('von lieblichem Klang'). Bemerkenswert ist, dass sowohl Reliquien wie die 'Fusspuren' des Mañjuśrī früh verehrt worden sind. —

Andere Transkr.: wên-shu-shih-li 文殊師利 (Fa hsien), wên-shu 文殊, man-shou 曼首, man-ju 滿濡, man-yü 滿子; erklärende Namen: miao chi hsiang 妙吉祥, 'wunderbares Glück', miao tê 妙德, 'wunderbare Tugend', ta chih 大智, 'grosses Wissen', (? , mahāmati, 'von grosser Einsicht'), ch'ien pei ch'ien po chiao wang 千臂千鉢教王, 'König der Religion mit tausend Armen und tausend Bettelschalen', lung chung tsun chê, 龍種尊者, 'der ārya der Nāga-Klassen'. — Mañjuśrī ist auch zuweilen menschlicher Personennamen (Eitel, u. Mañjuśrī; Fa hsien [Legge], S. 79, S. 二十六, 14; Hs. ts. [B.], S. LVI).

Eitel, u. Mañjuśrī; Fa hsien (Legge), S. 46, 79, S. 十四, 8, 二十六, 14; Hs. ts. (J.), I 103, 146, 214, II 208, III 108, 514, 492, (B.), I, S. LVI, 180, II 220, (W.), I 302 ff., II 209, 214, 300; Mvy. 23, 6; 169, 4; Bukkyō daijiten, S. 1800, I, 6 u. 15; Chapin, Iconogr., S. 123; Giles, Dict., No. 7622; Sdhp. (Burnouf), S. 498-511 u.ö., (Kern), im Reg. u. Mañjuśrī; Getty, Gods, S. 95 ff.; Koeppen, Buddha, II 21 f. und im Reg.; Kern-Jacobi, I 419 ff., II 213, 215.

曼殊尸利 Man-shu-shih-li. Skr. Mañjuśrī. s. vorher.

Eitel, u. Mañjuśrī; Hs. ts. (J.), III 514.

| 殊顏 Man-shu-yen. Skr. mañjūṣa. s. Man-shu-sha.

Eitel, u. mañjūchaka.

| 怛 Man-ta. Skr. mantra. s. Chou (呪).

Eitel, u. mantra.

| 答竦 Man-ta-sung. Skr. mandāra. s. Man-t'o-lo, 2. Wahrscheinlich steht 竦 fehlerhaft für 辣 la.

Mvy. 240, 61.

| 答辣 Man-ta-la. Skr. maṇḍala ('Kreis'). Bezeichnung des kreisförmigen Weltalls, dessen Mitte der Berg Meru (mit den vier Kontinenten um ihn herum) bildet. Daher dann Name des im tibetischen Kultus täglich dargebrachten Weltallopfers, wobei auf einer kreisrunden Platte aus Reiskörnern ein symbolisches Abbild des Weltalls mit 38 Bestandteilen wiedergegeben wird. Feststehende Zauberformeln begleiten die Herrichtung. Das Weltall wird damit dem Buddha täglich zum Geschenk gegeben. Von da aus ist maṇḍala Name von allerlei (kreisförmig aufgezeichneten und anderen) Beschwörungsformeln geworden. Auch plastisch (in Butter) wird das maṇḍala in Tibet viel hergestellt. — Andere Transkr.: man-t'u-lo 曼荼羅; Übersetzung: lun 輪, 'Rad'.

Eitel, u. maṇḍala; Mvy. 197, 6; Waddell, Buddhism, S. 397 ff. u.ö.; Schulermann, Dalailama, S. 70.

| 特羅 Man-t'ê-lo. Skr. mantra. s. Chou (呪).

Eitel, u. mantra.

曼馱多 Man-t'o-to. Skr. Māndhātr. Name eines cakravartin. — Übers.: wo yang 我養 (aufgefasst als mām und dhātr), tzū ju 自乳 (ebenso).

Mvy. 180, 7; Bongō jiten, S. 444; Eitel, u. mūrdhābhichikta.

| 陀羅 Man-t'o-lo 1. (auch mit dem Zusatz hsien 仙). Skr. Mandra (oder Mandrasena?). Name eines śramaṇa aus Funan 扶南 in Siam, der im Jahre 503 n. Chr. nach China gekommen ist und in Nanking drei Werke (nach B.N. vier: No. 21, 23, 8 und 46, 152) übersetzt hat. Seine Übersetzungen gelten als mangelhaft, da er des Chinesischen nicht genügend kundig war. — Übers.: jo shēng 弱聲, 'schwacher Ton', hung jo 弘弱, 'ausgedehnt-schwach'.

Eitel, u. Mandra; B.N., Sp. 422; Bagchi, Canon, S. 414 f.

| 陀羅 Man-t'o-lo. 2. Skr. mandāra oder mandāra. Name eines indischen Baumes (*Erythrina indica*); in China wird *Datura alba* mit diesem Namen bezeichnet. Der mandāra gehört zu den fünf Bäumen mit bezauberndem Duft, die in Indras Paradies wachsen. Chinesische Wiedergabe: shih i 適意, 'dem Wunsch entsprechend'. Durch diese Benennung wird der mandāra (va) mit dem kalpavṛkṣa identifiziert, der ebenfalls zu den fünf Paradiesbäumen gehört und als 'Wunschbaum' alle Wünsche erfüllt — Andere Transkr.: man-ta-sung 曼答竦 (Mvy.; wahrscheinlich steht aber 竦 fehlerhaft für 辣 la); andere Wiedergabe: t'ien miao hua 天妙花, die göttliche wunderbare Blume'.

Eitel, u. mandāra; Mvy. 240, 61; Stuart, Mat. med., S. 145; v. Glasenapp, Hinduis-mus, S. 65.

曼荼羅 Man-t'u-lo. Skr. mantra. s. Chou (呪).

Eitel, u. mantra.

| 荼羅 Man-t'u-lo. Skr. maṇḍala. s. Man-ta-la.

Mvy. 197, 6.

滿 Man. Übersetzung ('voll') von Skr. Purāṇa. Die Übersetzung beruht auf einer falschen Etymologie (pūraṇa = pūrṇa), indem man das Wort von Skr. pī, 'füllen', ableitete. s. Fu (富)-lan-na.

Eitel, u. Purānas.

| 見子 Man chien tzū. 'Voll-sehen-Sohn'. Auffallende Wiedergabe des Namens Pūrṇa-Maitrāyaṇīputra. s. Fu (富)-lou-na-mi-to-lo-ni tzū.

Eitel, u. Pūrṇamaitrāyaṇī (Puttra).

| 胄 Man chou. Übersetzung ('vollständiger Helm') von Skr. Pūrṇavarman. Name eines späten Königs von Magadha (in der 1. Hälfte des 7. Jahrh.), der die buddhistische Wissenschaft, insbesondere das Kolleg von Nālanda, sehr förderte und z.B. den gelehrten Laien Jayasena bewunderte, der aber seine Auszeichnungen ablehnte. Pūrṇavarman war der letzte der Abkömmlinge des Königs Aśoka. — Transkr.: pu-la-na-fa-mo 補刺拏伐摩.

Eitel, u. Pūrṇavarmma; Hs. ts. (J.), I 161, 212, II 463, III 50, 525, 492, (B.), II 118, 174, (W.), II 115, 171; Kern-Jacobi, II 540.

| 濡 Man-ju. Abgekürzte Transkription von Skr. Mañjuśrī. s. Man(曼)-shu-shih-li.

Giles, Dict., No. 7622.

| 瓶 Man p'ing. 'Ein volles (Wasser)gefäß'. Übersetzung von Skr. pūrṇakalāśa. Eines der 108 Embleme auf dem śrīpāda (fo chi 佛跡), der Fuss-

spur des Buddha. Der überfließende Wasserkrug war nach Alabaster ein Zug der indisch-buddhistischen Architektur, wohl mit symbolischer Bedeutung, die uns aber nicht überliefert ist. — Transkr.: pên-nang-ch'ieh-ch'a 本 曩 伽 吒.

Eitel, u. pūrṇa kalasaya; Alabaster, Wheel, S. 310; Waddell, Buddhism, S. 392 f.

滿 怛 羅 Man-ta-lo. Skr. mantra. s. Chou (呪).

Eitel, u. mantra.

| 慈 子 Man tz'ü tzü. Übersetzung ('voll-Erbarmen-Sohn') von Skr. Pūrṇa-Maitrāyaṇīputra. s. Fu(富)-lou-na-mi-to-lo-ni tzü.

Eitel, u. Pūrṇamaitrāyaṇī (Puttra); Hs. ts. (J.), III 492; Giles, Dict., No. 7622.

| 嚴 飾 女 子 Man yen shih nü tzü. Auffallende Wiedergabe ('vollreich-geschmückt-Frau-Sohn') von Skr. Pūrṇa-Maitrāyaṇīputra. Die Übersetzung von maitrī (maitra) mit yen shih 嚴 飾 ist seltsam; nü 女 gibt nur die weibliche Endung in maitrāyaṇī wieder. s. Fu(富)-lou-na-mi-to-lo-ni tzü.

Eitel, u. Pūrṇamaitrāyaṇī (Puttra).

| 予 Man-yü. Abgekürzte Transkription von Skr. Mañjuśrī. s. Man (曼)-shu-shih-li.

Giles, Dict., No. 7622.

鬘 Man.

| 花 Man hua, 'Kopfschmuck-Blume'. Bezeichnung für eine Jasminart, Skr. mallikā. s. Mo(摩)-li.

Mvy. 240, 14.

蟒 Mang.

| 神 Mang shên. Übersetzung ('Pythongest') von Skr. mahoraga. s.

Mo(摩)-hou-lo-ch'ieh.

Eitel, u. mahoraga.

毛 Mao.

| 馱 伽 羅 子 Mao-t'o-ch'ieh-lo tzü. Skr. Maudgalaputra. s. Mo(沒)-tê-ch'ieh-lo tzü.

Eitel, u. Mahāmaudgalyāyana.

貓 Mao.

| 牛 Mao niu. 'Yak', bos grunniens. Wiedergabe von Skr. Cāmara. s. Fu(拂) chou.

Mvy. 154, 7; Bukkyō daijiten, S. 1411, 1, 13; vgl. Tz'ü yüan, u. 貓 牛.

茅 Mao.

| 棚 Mao p'êng. 'Binsenhütte'. Benennung der buddhistischen Einsiedler, die öfters in der Nähe buddhistischer Klöster Wohnung nehmen und in einer gewissen Abhängigkeit von ihnen, aber doch losgelöst von Klosterverpflichtungen, leben. Der Name (auch | 篷 geschrieben; mao, 'Binsen', p'êng, 'Matten') bezieht sich auf die armselige Matten- und Strohütte, die den Einsiedlern als Wohnung diente.

Giles, Dict., No. 7689; Hackmann, Buddhismus (Handex.), S. 403.

| 草 城 Mao ts'ao ch'êng. 'Binstenstadt'. Übersetzung von Skr. Kuśinagara (Kuśanagara). Die Stadt soll ihren Namen nach dem kuśa-Gras haben. s. Chü(拘)-shih-na-chieh-lo.

Mvy. 193, 23.

茆 Mao.

| 草 Mao ts'ao. Name des kuśa-Grases. s. Chi(吉) hsiang ts'ao.

Eitel, u. kuśa.

茂 Mao.

茂遮 Mao-chê. Skr. moca. Name eines Baumes, nach Eitel eine Art der *Ficus religiosa*.

Eitel, u. motcha; Hs. ts. (J.), I 135, II 92, 187, III 514, (B.), I 88, II 66, (W.), I 177, II 63.

丨 羅三部盧 Mao-lo-san-pu-lu. Skr. Mūlasamburu (oder Mūlasthānipura nach St. Martin). Ein bei Hsüan tsang erwähntes Land am östlichen Ufer des Sindh-Flusses, heute Multān.

Eitel, u. Mūlasamburu; Hs. ts. (J.), I 210, III 173, 410, 514, (B.), II 274, (W.), II 254.

昧 Mei. 'Dunkelheit'. Bezeichnung für Skr. avidyā, das 'Nichtwissen'. s. Wu (無) ming.

Hackmann, Laienbuddhismus, S. 69, 222.

丨 怛履曳 Mei-ta-lü-i. Skr. Maitreya. s. Mei(梅)-ta-li-hsieh.

Eitel, u. Maitrēya.

梅 Mei.

丨 咀 (oder 𠵼) 麗衍尼弗咀 (oder 𠵼) 羅 Mei-chü (oder ta)-li-yen-ni-fu-chü (oder ta)-lo. Skr. Maitrāyaṇīputra. s. Fu(富)-lou-na-mi-to-lo-ni tzü.

Eitel, u. Pūrṇamaitrāyaṇī (Puttra); Hs. ts. (J.), III 560.

丨 怛麗邪 Mei-ta-li-hsieh. Skr. Maitreya. Name eines Bodhisattva, der im Tuṣita-Himmel verweilt. Von dort aus wird er, wenn seine Zeit gekommen ist, nach 5000 Jahren der Nachfolger des historischen Buddha werden, der Buddha der neuen Weltperiode. Er führt den Beinamen Ajita ('der Unbesiegte', a-i-to 阿逸多) und wird so im Saddharmapuṇḍarikasūtra häufig genannt, wo er im Gefolge des Buddha und in der Unterredung mit ihm eine grosse Rolle spielt. Im Tuṣita-Himmel,

wo er beständig himmlischen Scharen das Gesetz verkündet, hat ihn der Buddha Śākyamuni besucht und ihm seine künftige Buddhawürde angezeigt. Die Vorstellung von Maitreya in seinem Himmel, wo die Gläubigen nach dem Tode seine Verkündigung der Lehre zu hören hoffen (Wiedergeburt in Maitreyas Himmel), könnte den Keimpunkt für Amitābhas westliches Paradies gebildet haben. Maitreya findet sich in manchen chinesischen Tempeln als ein dicker, fröhlich lachender Mönch (genannt Pu tai ho shang 布袋和尚, 'Mönch des Zeugsackes') unter den 18 Lohans (Arhats) eingereiht. Dies ist zwar erst in neuerer Zeit geschehen, aber Maitreya ist in dieser Form sehr populär geworden und wird dabei meist sitzend, mit entblösstem Bauch, auf einen grossen Geldsack gestützt, dargestellt (Mi-lo p'u-sa 彌勒菩薩 genannt). — Dem Maitreya wird bei Hsüan tsang (Beal, II 120 f.) die Herstellung eines Buddha-Bildes für das Kloster Buddhgaya zugeschrieben. Andererseits wurde ein irdischer Künstler in den Tuṣita-Himmel erhoben, um dort ein lebenswahres Bild des Maitreya herzustellen (Fa hsien, S. 25). Die Darstellungen des Maitreya sind oft ungewöhnlich gross, in Korea (auch in China) gern aus dem Felsen gehauen. — Andere Transkr.: mei-ta-lü-i 昧怛履曳, mi-lo (oder lê, lei) 彌勒 (jap. miroku), häufig auch mit dem Zusatz fo 佛, 'Buddha' oder p'u-sa 菩薩, 'Bodhisattva'; Übers.: tz'ü shih 慈氏, 'Barmherzigkeit-Familie', wobei das Wort Maitreya als Ableitung von Skr. maitrī wiedergegeben ist. Maitreya wird auch hsiu fo 繡佛, 'der mit Stickerei versehene Buddha', genannt.

Eitel, u. Maitrèya; Fa hsien (Legge), S. 25, 28, 109, S. 七, 7, 八, 2, 四十一, 3, 6; Hs. ts. (J.), I 18, 51, 88, 106, 114, 133, 146, II 149, 152, 221, 358, III 514, 561, 499, (B.), II 120 f., 225 u.ö., (W.), I 239, II 51, 118 u.ö.; Mvy. 23, 2; Giles, Dict., No. 4680, 7812, 9479; Chapin, Iconogr., S. 123; Watters, Lohan, S. 29; de Visser, Arhats, S. 97, 133, 134, 135; Getty, Gods, S. 20-22 (und Reg.); Hackmann, Laienbuddhismus, S. 231; Kern-Jacobi, II 212, 233; Abegg, Der Buddha Maitreya.

眉 Mei.

丨 聞 白 毛 (oder 毫) Mei chien pai mao (oder hao). 'Das weisse Haar zwischen den Augenbrauen', zuweilen mit dem Zusatz hsiang 相, 'Kennzeichen'; da es eins der 32 besonderen körperlichen Merkmale (lakṣaṇa, hsiang 相, s.d.) des Buddha ist. Erklärender Name der ūṛṇā, des weissen, nach rechts gekrümmten Haares zwischen den Augenbrauen des Buddha, von wo Lichtstrahlen ausgingen, die die ganze Welt bis zu den Höllen herab bisweilen erleuchteten. In den Buddhabilddern des nördlichen und östlichen Buddhismus oft durch einen Edelstein dargestellt. Das ūṛṇā-Haar wächst auf einer kleinen Erhebung der Haut. Es wird auch als drittes, (das göttliche, geistige) Auge des Buddha bezeichnet und gelegentlich so dargestellt. Ausser den Buddhas zeigen auch Bodhisattvas die ūṛṇā. Ob die ūṛṇā ursprünglich ein Kastenzeichen war? Beal (Buddhacarita, S. 114) ist der Meinung, dass das Zeichen ehemals eine Haarlocke auf der Stirn des heiligen Stieres bedeutete. — Es ist bemerkenswert, dass die ūṛṇā ein Gegenstand der Meditation ist, durch die man eine Erscheinung des ganzen Buddha herbeiführen kann. Auch das Amitāyurdhyānasūtra weiss von einer solchen Kontemplation. — Andere Wiedergabe:

pai hao hsiang 白毫相, 'das Kennzeichen des weissen Haares'.

Eitel, u. ūṛṇā; de Harlez, Voc., S. 10; Mvy. 17, 4; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 123 f.; Chapin, Iconogr., S. 125 f.; Getty, Gods, im Glossar u. ūṛṇā; Sdhp. (Burnouf), S. 563 f.; Grünwedel, Buddhist. Kunst, S. 138, 159.

美 Mei. Übersetzung ('lieblich') von Skr. Madhura. Name eines Gandharva, der im Saddharmapuṇḍarikasūtra im Gefolge des Buddha erscheint. Vgl. Chien(健)-ta-fu.

Eitel, u. Madhura; Sdhp. (Burnouf), S. 3, (Kern), S. 5.

丨 果 Mei kuo. 'Liebliche Frucht'. Wiedergabe von Skr. madhuka (madhaka). s. Mo(末)-tu-chia.

Eitel u. madhaka.

丨 音 Mei yin. Übersetzung ('lieblicher Ton' oder 'schöne Stimme') von Skr. Madhurasvara. Name eines Gandharva, der im Saddharmapuṇḍarikasūtra im Gefolge des Buddha erscheint. Auch sonst gebräuchlicher Name. Vgl. Chien(健)-ta-fu. — mei yin wird auch als Übersetzung von Skr. Ghoṣira angegeben; s. Chü(具)-shih-lo.

Eitel, u. Madhurasvara; Sdhp. (Burnouf), S. 3, (Kern), S. 5. — Hs. ts. (W.), I 370.

丨 音 經 Mei yin ching. 'Sūtras von angenehmem Ton'. Wiedergabe von Skr. geya. s. Ch'i(祇)-yeh.

Mvy. 62, 2.

捫 Mèn.

丨 打 勒 Mèn-ta-lo(oder lei). Skr. mantra. s. Chou(呪).

Eitel, u. n.antra.

夢 (oder 瞢) Mèng.

夢揭釐 Mêng-chieh-li. Skr. Moṅgali (oder Maṅgala). Alte, wichtige Stadt von Udyāna, bei Hsüan tsang erwähnt. Das moderne Manglaur (oder Minglaur) am Fusse eines der nordwestlichen Ausläufer des Dosirri-Gebirges.

Eitel, u. Moṅgali; Hs. ts. (J.), I 86, II 132, III 314 f., 516, (B.), I 121, (W.), I 227.

| 健 Mêng-chien. Skr. Munkan (Mungān). Name eines Landstriches auf den Abhängen des Hindukusch, zum Gebiet von Tokhara gehörig. Von Hsüan tsang erwähnt.

Eitel, u. Munkan; Hs. ts. (J.), I 269, II 28, III 194, 516, (B.), I 42, II 288, 289, (W.), I 106, II 272.

孟 Mêng.

| 婆 Mêng p'o. 'Mutter Mêng'. Name einer Unterweltsgestalt, einer Gottheit der Hölle. Sie soll zur Zeit der früheren Han-Dynastie (206-23 v. Chr.) eine tugendhafte Frau aus der Familie Mêng gewesen sein, die schon damals dem Buddhismus ergeben war. Nach ihrem Tode wurde sie eine Gottheit der Unterwelt. Hier erbaute sie den Turm des Trankes der Vergessenheit und verabreichte den Seelen diesen Trank (der alle fünf Geschmäcker vereinigte), wenn sie in die Welt zurückkehrten. Durch ihn vergassen sie alle Vorgänge früherer Existenzen. Vgl. Mi (迷) hun t'ang.

de Visser, Ti-tsang, S. 37.

蒙 (oder 蒙) Mêng.

| 潤 Mêng jun. Name eines Mönches aus dem Kloster Nan t'ien chu ssü im T'ien t'ai-Gebirge, der im Jahre 1334 n. Chr. ein Werk über die vier Lehrperioden des Buddha nach der T'ien t'ai-Schule verfasst hat (B.N., No. 1635).

B.N., Sp. 467; Bagchi, Canon, S. 695.

密 Mi.

| 跡金剛力士 Mi chi chin kang li shih. Übersetzung ('Verborgene-Fussspur-vajra-starker-Führer') von Skr. Guhyapadavajra (pāṇi)-malla, 'der starke Mann Guhyapada, in dessen Hand der Donnerkeil ist'. s. Chih (執) chin kang (shên).

B.N., No. 1332; vgl. Hs. ts. (W.), II 36.

| 跡金剛菩薩 Mi chi chin kang p'u-sa. Übersetzung ('Verborgene-Fussspur-vajra-bodhisattva') von Skr. Guhyapadavajra-bodhisattva. s. Chih (執) chin kang (shên).

Eitel, u. Vadjrapāṇi.

| 咒 Mi chou. 'Geheim-Zauberspruch'. Wiedergabe von Skr. mantra. s. Chou (呪).

Mvy. 197, 3.

| 林住部 Mi lin chu pu. 'Schule, die im dichten Walde lebt'. Ein Name der Schule Śaṅṅgarika. s. Liu (六) ch'êng pu.

Wassiljew, Buddhismus, S. 254.

| 林山部 Mi lin shan pu. 'Schule des Berges mit dichtem Wald'. Wie vorher.

Wassiljew, Buddhismus, S. 254.

| 宗 Mi tsung. 'Schule des Geheimnisses'. Name des chinesischen Zweiges der Yogācāra-Schule, die sich mit viel 'Geheimnis', Zauberkunde und dergl. beschäftigte. Den Kern ihrer Lehre bildet das Wissen von der Zaubervirkung gewisser geheimer Formeln, der mantras und dhāraṇīs, daher auch der Name chên yen tsung 眞言宗, 'Schule des wahren Wortes' oder 'Mantra-Schule'. — s. Yu (遊)-chia pu.

Hackmann, Schulen, S. 22 f.

密言 Mi yen. 'Geheimes Wort'. Bezeichnung der mantras und dhāraṇīs, der Zauberformeln, besonders in der Yoga-Schule. Vgl. Ta (大) ming und Chou (咒).

de Visser, Ti-tsang, S. 15, 16.

弭 Mi.

| **秣賀** Mi-mo-ho. Skr. Mimaha(?). Bei Hsüan tsang Name eines Reiches in Turkestan, vielleicht dem heutigen Mughian entsprechend (so St. Martin, bei Beal: Maghiān), südöstlich von Samarkand. — Chinesische Bezeichnung: mi kuo 米國, 'Land der Mi'.

Eitel, u. Mimaha; Hs. ts. (J.), II 19, III 280, 514, 538 (B.), I 33, (W.), I 95 f.

彌 Mi.

| **遮迦** Mi-chê-chia. Skr. Micchaka. Name des sechsten buddhistischen Patriarchen. Er stammte aus Mittelindien. Nachdem er das Amt dem Vasumitra übertragen hatte (oder nach anderen, die den Vasumitra nicht anerkennen, dem Buddhanandin), stürzte er sich, in samādhi versunken, in das 'grosse Leere'.

Eitel, u. Mikkaka; Puini, Encicl., S. 30 f.; Edkins, Buddhism, S. 71 f.

| **迦鑠佉** Mi-chia-sho-ch'ü. Skr. Meghaśikha. Name eines Mönches aus Udyāna in Indien, der im Jahre 705 n. Chr. zusammen mit zwei anderen Mönchen (einem Inder und einem Chinesen) ein Werk (B.N., No. 446) übersetzt hat. — Andere Transkr.: ni-ch'ieh-shih-chia 彌伽釋迦. Vgl. Chi (極) liang.

B.N., Sp. 443; Bagchi, Canon, S. 552.

| **伽釋迦** Mi-ch'ieh-shih-chia. s. vorher.

B.N., Sp. 443.

| **喜捨娑阿部** Mi-hsi-shê-so-a

pu. Skr. Mahiśāsaka, mit dem Zusatz 'Schule'. s. Mi-sha-sai pu.

Eitel, u. Mahiśāsakāh.

彌離底部 Mi-li-ti pu. Abgekürzte Transkription von Skr. Saṃmitīya. s. Chêng (正) liang pu.

Eitel, u. Saṃmitīyā.

| **勒** Mi-lo(lei). s. das folgende und Mei(梅)-ta-li-hsieh.

Eitel, u. Maitrēya; Fa hs. (Legge), S. 25, 28, 109, S. 七, 7, 八, 2, 四十一, 6; Hs. ts. (J.), III 561; Chapin, Iconogr., S. 123.

| **勒佛** Mi-lo(lei) fo. 'Der Buddha Maitreya'. Obwohl Maitreya noch ein Bodhisattva ist, wird er doch oft schon Buddha genannt. s. Mei(梅)-ta-li-hsieh.

Giles, Dict., No. 7812; Getty, Gods, S. 20.

| **勒菩薩** Mi-lo(lei) p'u-sa. 'Der Bodhisattva Maitreya'. s. Mei(梅)-ta-li-hsieh.

Fa hsien (Legge), S. 25, 109, S. 七, 7, 四十一, 3.

| **樓** Mi-lou. Gekürzte Transkription von Skr. Nimindhara (auch Nemindhara, bei Sp. Hardy Nemindhara). Name eines der sieben Ringgebirge, die den Berg Meru umgeben und durch Ringmeere von einander getrennt sind. Der Berg heisst auch yü tsui shan 魚嘴山, 'Fischlippenberg', und scheint nach einem Fisch mit sonderbar gestaltetem Kopf oder Maul benannt zu sein. — Transkr.: ni-min-t'o-lo 尼民陀羅, ni-min-ta-lo | | 達羅; Erklärung: ti ch'ih 地持, 'die Erde umspannend'.

Eitel, u. Nemindhara; Mvy. 194, 1; Sp. Hardy, Buddhism, S. 12; Kirfel, Kosmog., S. 186 f.

彌沙塞部 Mi-sha-sai pu. Bei Hsüan tsang Transkription von Skr. Mahīśāsaka-Schule. Eine der altindischen Schulen des Buddhismus, die nach I tsing die dritte Unterabteilung der Mūlasarvāstivādins war. — Andere Transkr.: mo-hsi-shê-so-chia pu **磨醯奢娑迦部**, mi-hsi-shê-so-a pu **彌喜捨娑阿部**; Übers.: chêng ti pu **正地部**, 'die-Erde-rechtmachen-Schule', hua ti pu **化地部**, 'die-Erde-bekehren-Schule'.

Eitel, u. Mahīśāsakāḥ; Hs. ts. (J.), I 85, 115, 295, II 132, 270, III 514, 487, (B.), I 121, (W.), I 226 f.; Mvy. 275, 4; I tsing (Takakusu), S. XXIV, XX, 20; Wassiljew, Buddhismus, S. 231, 254 ff. u. ö.; O. Franke, im T'oung pao, 1909, S. 591.

底部 Mi-ti pu. Abgekürzte Transkription von Skr. Saṃmitīya mit dem Zusatz 'Schule'. s. Chêng (正) liang pu.

Eitel, u. Saṃmitīya.

多 Mi-to. Transkription von Skr. preta (wohl eher von mṛta). s. Ê (餓) kuei.

Eitel, u. prētas.

多羅尼子 Mi-to-lo-ni tzū. Skr. Maitrāyaṇīputra. s. Fu(富)-lou-na-mi-to-lo-ni tzū.

Eitel, u. Pūrṇa maitrāyaṇī (Puttra).

陀 Mi-t'o. Abkürzung von a-mi-t'o fo **阿彌陀佛**; s.d.

Eitel, u. Amitābha.

陀山 Mi-t'o-shan. Skr. Mitraśānta. s. Chi (寂) yu.

Eitel, u. Mitraśānta; B.N., Sp. 440.

米 Mi.

國 Mi kuo. 'Land der Mi'. Chinesische Bezeichnung für Skr. Mimaha(?). s. Mi(弭)-mo-ho.

Hs. ts. (J.), III 538, (W.), I 96.

蜜 Mi.

香 Mi hsiang. 'Honig-Duft'. Wiedergabe von Skr. agaru. Ch'ên (沈) shui hsiang.

Stuart, Mat. med., S. 44.

利伽羅 Mi-li-ch'ieh-lo. Skr. mṛga, 'Gazelle'. s. Lu (鹿).

Eitel, u. mṛigala.

多羅斯那 Mi-to-lo-ssü-na. Skr. Mitrasena. Name eines Schülers des Guṇaprabha (ch'ü-na-po-la-p'an **瞿拏鉢刺嬰**). Im 'Leben des Hsüan tsang' wird erwähnt, dass Hsüan tsang ihn als Neunzigjährigen getroffen habe. Gekürzte Transkr.: mi-to-ssü-na

多斯那.

Eitel, u. Mitrasēna; Hs. ts. (J.), I 109, III 515, 561, (W.), I 328.

多斯那 Mi-to-ssü-na. s. vorher.

Eitel, u. Mitrasēna; Hs. ts. (J.), III 561.

迷 Mi.

魂湯 Mi hun t'ang. 'Getränk, das die Seelen verwirrt'. Name des Zaubersdranks, mit dem die 'Mutter Mêng' (mêng p'o **孟婆**, s.d.) den Seelen in der Unterwelt die Erinnerung an Erlebnisse früherer Existenzen benimmt.

Giles, Dict., No. 7809.

妙 Miao. 'Wunderbar'. Übersetzung von Skr. sat, z.B. in Saddharmapuṇḍarīkasūtra, miao fa lien hua ching **妙法蓮華經**. — Auch Übersetzung von praṇīta (Pāli paṇīta), 'erhaben'. So heisst eines der 16 Themen, in die man die vier edlen Wahrheiten einteilt, und zwar gehört dieses zur dritten Wahrheit.

de Harlez, Voc., S. 21; Mvy. 54, 12; 128, 16.

妙吉祥 Miao chi hsiang. 'Wunderbares Glück'. Wiedergabe des Namens Mañjuśrī. s. Man(曼)-shu-shih-li.

Eitel, u. Mañjuśrī; Hs. ts. (J.), III 492; Mvy. 23, 6.

| 莊王 Miao chuang wang. Übersetzung ('wunderbarer-Schmuck-König') von Skr. Śubhavyūha. Nach Eitel Name des legendären Vaters der Kuan yin, der König eines nördlichen Königreiches sein sollte. Er wurde identifiziert mit Chuang wang aus der Chou-Dynastie (696 v. Chr.). Vgl. A(阿)-fu-lu-chih-to-i-shih-fa-lo. Vgl. auch das folgende.

Eitel, u. Avalōkitēśvara.

| 莊嚴王 Miao chuang yen wang. Übersetzung ('wunderbarer-Schmuck-König') von Skr. Śubhavyūha. Name eines der mythischen Könige des Saddharmapūṇḍarikasūtra. Er war ein König in einem früheren kalpa und einer anderen Welt und wurde nebst seiner Gattin durch Wundertaten seiner gläubig gewordenen Söhne Vimalagarbha und Vimalanetra zu einem damaligen Tathāgata bekehrt. Vgl. auch das vorige.

Eitel, u. Śubhavyūha; Sdhp. (Burnouf), S. 268 ff., (Kern), S. 419 ff.

| 幢 Miao ch'uang. Übersetzung ('wunderbares Banner') von Skr. Ruciraketu. Name eines mythischen Bodhisattva.

Eitel, u. Rutchira kētu; Burnouf, Introd., S. 530; Sbh. (Nobel), S. XXXVIII.

| 幢相三昧 Miao ch'uang hsiang san-mei. 'Der samādhi Wunderbares Banner'. Übersetzung von Skr. dhvajāgrakeyūra. Bezeichnung eines im Saddharmapūṇḍarikasūtra erwähnten samādhi.

Eitel, u. Dhvajāgrakēyūra; Sdhp. (Burnouf), S. 253, (Kern), S. 393.

妙法 Miao fa. 'Der wunderbare dharma'. Übersetzung von Skr. saddharma, s. Miao fa lien hua ching. — Auch Skr. Sudharma. Name eines Kinnarakönigs und auch eines Mahābrahman im Saddharmapūṇḍarikasūtra. Ebenso (Sudharmā) heisst dort auch eine Versammlungshalle der Götter. Ausserdem ist miao fa Wiedergabe von Skr. pravacana; s. Miao yü.

Eitel, u. Saddharma und Mahādharma (irrtümlich für Sudharma); Sdhp. (Burnouf), S. 3, 105, 219, (Kern), S. 5, 169, 342, 345. — Mvy. 66, 4.

| 法蓮華經 Miao fa lien hua ching. 'Sūtra vom Lotus des wunderbaren dharma'. Übersetzung von Skr. Saddharmapūṇḍarikasūtra. Name des bekanntesten und bedeutendsten Mahāyāna-Sūtra, in dem das Mahāyāna mit all seinen charakteristischen Merkmalen erscheint. Es ist bereits im Jahre 286 n. Chr. von Dharmarakṣa (Chu Fa hu 竺法護) unter dem Titel Chêng fa hua

ching 正法華經 ins Chinesische übersetzt worden. Ungefähr aus derselben Zeit stammt die unvollständige Übersetzung Sa-t'an-fên-t'o-li ching 薩曇芬陀利經, deren Verfasser nicht bekannt ist. Eine dritte Übersetzung schuf Kumārajīva (chiu-mo-lo-shih 鳩摩羅什) im Jahre 406 unter dem obigen Titel Miao fa lien hua

ching. Die vierte Übersetzung von Jñānagupta (?), shê-na-chüeh-to 闍那崛多) und Dharmagupta (fa hu 法護) aus dem Jahre 601, die um einige Zusätze erweitert ist, heisst T'ien

p'in miao fa lien hua ching 添品妙法蓮華經. Bei Hsüan tsang kommt der abgekürzte Titel Fa hua ching 法華經 für eine der obigen Übersetzungen vor.

Eitel, u. Saddharmapūṇḍarika sūtra; Hs.

ts. (J.), I 154, 294, III 21, 497, 492, 485, (B.), II 154, (W.), II 152; Hackmann, Schulen, S. 12; B.N., No. 134, 136, 138, 139; Bagchi, Canon, S. 456; Winternitz, Ind. Litt., II 230 ff.

妙拂洲 Miao fu chou. 'Kontinent des wunderbaren Wedels'. Übersetzung von Skr. Varacāmaradvīpa. Name eines der beiden mittleren Weltteile, die zum grossen südlichen Kontinent Jambudvīpa (shan-pu chou 瞻部洲) gehören. Vgl. Pa (八) chung chou. — Transkr.: fa-lo-chê-mo-lo 筏羅遮末羅; andere Wiedergabe: shêng mao niu 勝猫牛, 'vorzüglicher Yak'. Im Skr. kommt auch der Name Avaracāmara vor; chinesische Übers.: pieh fu chou 別拂洲, 'Weltteil des anderen Wedels', wobei wohl avara mit apara verwechselt ist. Vgl. auch Fu (拂) chou.

de Harlez, Voc., S. 37; Mvy. 154,8; Bukkyō daijiten, S. 1411, I, 13 f.; Beal, Catena, S. 35.

| 后 Miao hou. 'Wunderbare Königin'. Wiedergabe von Skr. Mahāmāyā. s. Mo (摩)-yeh.

Mvy. 47, 41.

| 喜 Miao hsi. Name eines Mönches der Sung-Dynastie (960-1280), der an der Abfassung eines Werkes (B.N., No. 1638) beteiligt gewesen ist. Vgl. Chu (竹) an.

B.N., Sp. 466.

| 觀察知 (oder 智) Miao kuan ch'a chih. 'Erkenntnis der Untersuchung mit dem wunderbaren Blick'. Eine der fünf Methoden von Erkenntnis, Skr. pratyavekṣaṇājñāna. s. Wu (五) chih. Vgl. Chih (知).

de Harlez, Voc., S. 24; Mvy. 5, 4; Dharmasaṃgraha (Kasawara), No. XCIV.

妙光 Miao kuang. Übersetzung ('wunderbarer Glanz') von Skr. Varaprabha. Name eines mythischen Bodhisattva aus dem Saddharmapuṇḍarīka-sūtra, dem das Sūtra eingehend mitgeteilt wird und der es durch viele kalpas hin verkündigte. Er war eine frühere Existenz des Mañjuśrī. Unter seinen Schülern befand sich Maitreya (als Yaśaskāma).

Eitel, u. Varaprabha; Sdhp. (Burnouf), S. 13 f., (Kern), S. 21 f., 26 f.

| 光佛 Miao kuang fo. Wiedergabe ('der Buddha des wunderbaren Glanzes') von Skr. Sūryaśmi. Name eines der früheren Buddhas, des 930. des gegenwärtigen kalpa.

Eitel, u. Sūryaśmi.

| 果 Miao kuo. 'Die wunderbare Frucht'. Bezeichnung der durch rechte Bemühung erworbenen Buddha-Natur. s. Fo (佛) hsing chang chu miao kuo. de Groot, Code, S. 39.

| 色身 Miao sê shên. Wiedergabe ('Körper von wunderbarer Farbe') von Skr. Surakāya (Suvarṇakāya?). Name eines der 'sieben Tathāgatas' (sapta tathāgata). s. Ch'i (七) ju lai.

Eitel, u. Surukāya.

| 聖 Miao shêng. 'Wunderbar heilig'. Wiedergabe von Skr. paramārya. Ehrenname der Bodhisattvas. Andere Wiedergabe: tsui shêng shêng 最勝聖, 'der sehr siegreiche Heilige'.

de Harlez, Voc., S. 18; Mvy. 22, 10.

| 德 Miao tê. 'Wunderbare Tugend'. Ein Beinamen des Mañjuśrī. s. Man (曼)-shu-shih-li.

Eitel, u. Mañjuśrī.

| 德城 Miao tê ch'êng. 'Stadt der wunderbaren Tugend'. Erklärender

Name der Stadt Kapilavastu. s. Chia (迦)-wei-lo-wei.

Eitel, u. Kapilavastu.

妙無 Miao wu. 'Das wunderbare Nichtsein'. Ein philosophischer Ausdruck, der auf die Unbegreiflichkeit des 'Nichtseins' (asat) hindeutet. Ebenso wird das 'Sein' 'wunderbar' genannt (vgl. Miao yu). Die Existenz als solche ist nach der positiven wie nach der negativen Seite ein unbeschreibliches Mysterium.

Eitel, u. asat.

音 Miao yin. 'Wunderbarer Laut'. Wiedergabe mehrerer Namen. 1. Gadgadasvara; Name eines der fiktiven Bodhisattvas im Saddharmapuṇḍarikasūtra, dem das 23. Kapitel gewidmet ist. 2. Ghoṣa; Name eines Arhat, der dem geblendeten Kuṇāla das Augenlicht zurückgab; s. Ch'ü(瞿)-sha. 3. Sughoṣā; Name einer Schwester der Kuan yin. 4. Sughoṣa, auch shui t'ien tē fo **水天德佛**, 'Buddha der Tugend des Wasserdevas'. Name eines früheren Buddha, des 743. des jetzigen kalpa.

1. Eitel, u. Gadgadasvara; Sdhp. (Burnouf), S. 253 ff., 427, (Kern), S. 393 ff. —
2. Eitel, u. Ghōcha; Hs. ts. (J.), III 492. —
3. und 4. Eitel, u. Sughocha.

音徧滿 Miao yin pien man. Übersetzung ('überall erfüllt mit wunderbaren Tönen') von Skr. Manojñāśabdābhigarjita. Name des kalpa, in dem nach dem Saddharmapuṇḍarikasūtra Ānanda als Buddha auftreten wird.

Eitel, u. Manodjña śabdābhi gardjita; Sdhp. (Burnouf), S. 131, (Kern), S. 206.

音王 Miao yin wang. 'König mit wunderbarer Stimme.' Übersetzung von Skr. (Mahā)Ghoṣasvararāja. Name eines Bodhisattva.— Andere Übers.: ta

(yin) shêng wang 大(音)聲王, 'König der grossen Stimme'.

de Harlez, Voc., S. 19; Mvy. 23, 40.

妙有 Miao yu. 'Das wunderbare Sein'. Die Existenz als Wunder. Skr. sat. Vgl. Miao wu.

Eitel, u. sat.

語 Miao yü. 'Wunderbares Wort'. Wiedergabe von Skr. pravacana ('Lehre'). Bezeichnung der Predigt des Buddha und der heiligen Lehrer. Andere Wiedergabe: miao fa **妙法** 'wunderbarer dharma'.

de Harlez, Voc., S. 51; Mvy. 66, 4.

廟 Miao. Dieses allgemeine Wort für 'Tempel, Heiligtum' wird auch gebraucht für kleine buddhistische Heiligtümer, in denen wohl Götterbilder, aber keine Mönche zu finden sind. Auch ein stūpa wird so bezeichnet; s. T'a (塔).

Eitel, u. stūpa und tchaitya; Giles, Dict., No. 7867.

祝 Miao chu. 'Beter im Heiligtum'. Ein Ausdruck für die bei den heiligen Handlungen und bei der Besorgung des Tempels behilflichen Laien oder Novizen.

Giles, Dict., No. 2597.

滅 Mieh. 'Auslöschen, Vernichten, Untergehen'. Übersetzung von Skr. nirodha, auch von vināśa. nirodha heisst die letzte Vorstufe auf der Stufenfolge von Bewusstseinszuständen, die bei der Meditation entstehen, die unmittelbare Vorstufe vor dem Eintritt in das Nirvāṇa. Das Wort mieh (nirodha) wird auch in der rückläufigen Formel der nidāna-Kette gebraucht für das allmählich aufeinander folgende 'Auslöschen' der zwölf Glieder, vor allem und letztlich der saṃskāras, wodurch auch der Keim zu neuem Dasein zerstört wird. Daher bezeichnen nirodha und mieh

(oder mieh tu 滅度) auch das Nirvāṇa selbst. Vgl. Nieh(涅)-p'an. — Nirodha heisst ausserdem die dritte der vier edlen Wahrheiten, die von der Aufhebung des Leidens; vgl. Ssü (四) ti. — mieh ist auch Übersetzung von Skr. vinaya. s. P'i(毗)-nai-yeh.

Hackmann, Schulen, S. 22; Mvy. 54, 10; 95, 1; de Harlez, Voc., S. 21; Bukkyō daijiten, S. 1731, 3, 21 ff.; Beckh, Buddhismus, II 48 f., 96 f., 116. — Eitel, u. vinaya.

滅諍法 Mieh chêng fa. 'Methode, Streit zu tilgen'. Übersetzung von Skr. adhikaraṇaśamatha. Name des letzten (zehnten) Abschnittes des Prātimokṣa. Kern übersetzt den Ausdruck: „über Sachen, die bei der Entscheidung von Streitfragen in Betracht kommen“.

Prātimokṣa (chines. Text, Ssü fên chieh pên), S. 二十八; Kern-Jacobi, II 138.

| **劫** Mieh chieh. 'Untergehender kalpa'. Übersetzung von Skr. saṃvartakalpa ('Zusammenrollungskalpa'). s. Huai (壞) chieh.

Eitel, u. saṃvartita kalpa.

| **盡一切習氣** Mieh chin i chieh hsi ch'i. 'Völlige Vernichtung aller Art von Lebensäusserung'. Erklärende Bezeichnung des Nirvāṇa. s. Nieh (涅)-p'an.

Eitel, u. Nirvāṇa.

| **喜** Mieh hsi. Übersetzung ('Vernichtete Freude') von Skr. Vinītaruci. s. P'i(毗)-ni-to-liu-chih.

Eitel, u. Vinita rutchi; B.N., Sp. 432.

| **度** Mieh tu. 'Vernichten-überschreiten'. Eine Wiedergabe von Skr. nirvāṇa. s. Nieh(涅)-p'an. Vgl. Mieh.

Eitel, u. Parinirvāṇa; Bukkyō daijiten, S. 1734, 1, 4 ff.

蔑 Mieh.

蔑戾車 Mieh-li-ch'ê. Skr. mleccha, 'Fremder, Barbar'. Bezeichnung der indischen Bevölkerung, die nicht arischer Herkunft war. Im Buddhismus wird es Bezeichnung der Ungläubigen, die nicht an den Buddha glauben, wie man so auch im heutigen Vorderindien die Christen und Mohammedaner benennt. — Übers.: pei chien 卑賤, 'niedrig und gering'.

Eitel, u. mlecchas; Hs. ts. (J.), I 75, 230, II 188, III 515, (B.), I 164, (W.), I 284; Mvy. 187, 18; Dowson, Dict., u. mlecchas; v. Glasenapp, Hinduismus, S. 12, 325.

勉 Mien.

| **勵** Mien li. 'Sich bemühen und antreiben'. Übersetzung von Skr. vyāyāma ('angestrengte Übung, Kampf'). Die erste unter den vier Abteilungen, die als die Betätigungen des dharma (fa hsing 法行) bezeichnet werden, Skr. samyagvyāyāma. s. Chêng (正) ching chin.

de Harlez, Voc., S. 33.

緬 Mien.

| **甸** Mien tien. Moderner Name (früher nur mien) für Birma.

Giles, Dict., No. 7891.

面 Mien.

| **壁** Mien pi. 'Das Gesicht zur Wand kehrend'. Ein Beinamen des Patriarchen Bodhidharma, von dem die Legende erzählt, er habe neun Jahre in Meditation vor einer Mauer gesessen. Er wurde daher auch pi kuan p'o-lo-mên 壁觀婆羅門, 'der wandanstarrende Brahmane' genannt. s. P'u (菩)-ti-ta-mo.

Giles, Dict., No. 8956.

冥 Ming. 'Dunkel'. Das Charakteristi-

kum des Totenreiches, womit die Höllen gemeint sind, und seiner Geheimnisse. Die Toten heissen 'die am Dunkelorte wohnen'. ming steht auch wohl allein für 'Unterwelt'; doch kommt der Ausdruck meist mit Zusätzen vor. Vgl. die folgenden Artikel. s. Ti (地) yü.

Giles, Dict., No. 7951; Willoughby-Meade, Ghouls, S. 382.

冥間 Ming chien. 'Im Dunkel'. Name für das Gebiet der Unterwelt, der Höllen. Vgl. vorher. s. Ti (地) yü.

Giles, Dict., No. 7951.

| 府 Ming fu. 'Palast der Finsternis'. Eine Bezeichnung der Unterwelt, der Gesamtheit der Höllen. Vgl. Ming. s. Ti (地) yü.

Giles, Dict., No. 7951.

| 冥 Ming ming. 'Dunkel und Finsternis'. Benennung der Unterwelt. Ähnlich yu ming 幽冥. s. Ti (地) yü.

Lung shu ching t'u wên, VI, S. 17b, Z. 9; Hackmann, Laienbuddhismus, S. 213.

名 Ming.

| 號 Ming hao. 'Namensnennung'. Erklärende Wiedergabe von Skr. namas, "Verehrung dem...", in Anrufungsformeln. s. Na (那)-ma.

de Visser, Ti-tsang, S. 89.

| 相 Ming hsiang. Übersetzung ('Ruhm-Merkmal') von Skr. Yaśasketu (?); doch steht im Skr.-Text des Saddharmapuṇḍarikasūtra: Śaśiketu. Name des Buddha-Jüngers Subhūti (supu-ti 蘇部帝), wenn er einst ein Tathāgata geworden ist, wie im Saddharmapuṇḍarikasūtra angekündigt wird.

Eitel, u. Śaśikētu; Sdhp. (Burnouf), S. 91, (Kern), S. 145.

名色 Ming sè. 'Name und Gestalt'. Übersetzung von Skr. nāmarūpa. Bezeichnung des vierten Gliedes in der zwölfgliedrigen Kette des ursächlichen Entstehens (pratīyasamutpāda, yin yüan 因緣; s.d.). Es ist das Ichbewusstsein, das Gefühl der Individualität, das aus dem hellen Bewusstsein (vijñāna) entsteht.

Eitel, u. nāmarūpa; de Harlez, Voc., S. 20; Mvy. 113, 4; Chiao shêng fa shu, XI, S. 9a, 9b, 10a; Beckh, Buddhismus, II 103 f.; Rosenberg, Philosophie, S. 213, 218.

| 聞 Ming wên. 'Name(im Sinne von Ruhm)-hörer'. Übersetzung von Skr. Yaśodharā. s. Yeh (耶)-shu-t'o-lo.

Mvy. 47, 42.

命 Ming.

| 濁 Ming cho. 'Lebenszeit-Unreinheit'. Übersetzung von Skr. āyuhkaṣāya. Eine der 'fünf Unreinheiten' (wu cho 五濁) oder Wirrnisse des gegenwärtigen kalpa, und zwar die erste, die darin besteht, dass das in früheren Zeiten so hohe Lebensalter heute infolge der vielen Vergehungen und der Verschlechterung des kalpa jammervoll kurz geworden ist. s. Wu (五) cho.

Vgl. Cho (濁) und Chieh (劫).

Eitel, u. kāchaya; de Harlez, Voc., S. 45; Mvy. 124, 1; Chiao shêng fa shu, V, S. 3b; Chavannes, 500 contes, I 17, Anm.: Dharmasaṅgraha (Kasawara), No. XCI.

| 論 Ming lun. 'Sāstra vom Leben'. Wiedergabe von Skr. Āyurveda. s. A (阿)-yu.

Eitel, u. Āyurveda; Hs. ts. (J.), III 492.

| 命 Ming ming. 'Leben-Leben'. Übersetzung von Skr. jīvamjīva, jīvam-jīvaka (oder jīvakajīvaka). Name eines

von Hsüan tsang erwähnten Vogels in Nepal.

Eitel, u. *djivañdjiva*; Hs. ts. (J.), II 407, III 492, (B.), II 80, (W.), II 83; Mvy. 213, 105.

明 Ming.

丨 教大師 Ming chiao ta shih. 'Grosser Meister der Erklärung der Lehre'. Ein Ehrentitel, der dem aus Nordindien nach China gekommenen Mönch T'ien hsi tsai 天息災 für seine Verdienste als Übersetzer im Jahre 982 vom Kaiser verliehen worden ist. s. T'ien (天) hsi tsai.

B.N., Sp. 452; Bagchi, Canon, S. 595.

丨 咒 Ming chou. 'Zauberspruch'. Übersetzung von Skr. *vidyā*, in seiner spezielleren Bedeutung 'Zauber, Zauberspruch'. Auch ming allein gibt diesen Begriff wieder. Name für allerlei Zaubersprüche der Yoga-Schule, mantras oder *dhāraṇīs* (chou 咒), die als Mitteilung je einer besonderen Gottheit angesehen werden. Sie bestehen meist aus transkribierten Skr.-Wörtern oder Silben oder Übersetzungen solcher. — Andere Wiedergabe: chin chou 禁咒, 'verbietender Zauberspruch'. s. Chou (咒) und Shên (神) chou.

Eitel, u. *vidyā*; Mvy. 197, 4.

丨 全 Ming ch'üan. Name eines Mönches der T'ang-Dynastie, der im Jahre 695 n. Chr. zusammen mit anderen einen Katalog der buddhistischen heiligen Schriften (B.N., No. 1610) herausgegeben hat.

B.N., Sp. 462; Bagchi, Canon, S. XLIX, 666.

丨 賢寺 Ming hsien ssü. 'Kloster des lichten Weisen'. Übersetzung von Skr. *Samājñāsamghārāma*. s. So (婆)-mo-jo-sêng-ch'ieh-lan.

Eitel, u. *Samadjña samghārāma*; Hs. ts. (J.), III 492.

明行具足 Ming hsing chü tsu. 'Gänzlich ausgestattet mit Wissen und Wandel'. Übersetzung von Skr. *vidyā-carāṇasampanna*. Ein Beinamen des Buddha, mit dem ausgedrückt sein soll, dass er die buddhistische Vollkommenheit, Einsicht und moralische Kraft untrennbar in sich vereinigt. Auch ming hsing tsu.

de Harlez, Voc., S. 5; Mvy. 1, 6; Anesaki, Ethics, S. 4.

丨 行足 Ming hsing tsu. 'Vollendet in Wissen und Wandel'. s. vorher.

de Harlez, Voc., S. 5; Mvy. 1, 6.

丨 徵 Ming hui. Name eines Mönches, der im Jahre 522 n. Chr. ein *vinaya*-Werk (B.N., No. 1158) verfasst hat.

B.N., Sp. 460.

丨 朗 Ming lang. 'Hell und klar'. Wiedergabe von Skr. *ālokavṛddhi*, 'Zunahme der Einsicht'. Die dritte Stufe der Vervollkommnung des Bodhisattva-Wesens und auch der Gläubigen. — Andere Wiedergabe: ming tsêng 明增, 'Zunahme der Klarheit (Einsicht)'. s. Wu (五) hsing hsin wei.

de Harlez, Voc., S. 26; Mvy. 32, 3.

丨 了 Ming liao. Wiedergabe von Skr. *Bhaṇḍi* (*Bhaṇī?*). s. P'an (般)-ni. Eitel, u. *Bhaṇī*; Hs. ts. (J.), III 492.

丨 敏 Ming min. 'Einsichtig und klug.' Von Julien mit *Śighrabuddha* (?) wiedergegeben. Name eines der Gelehrten im Kloster *Nālanda* zu Hsüan tsang's Zeit, die dort nach Hsüan tsang's Ausdruck "im Schatten ihre erhabene Tugend verbargen".

Eitel, u. *Śighrabuddha*; Hs. ts. (J.), III 47, 492, (B.), II 171, (W.), II 165.

明女 Ming nü. 'Berühmte Frau'. Bezeichnung für Skr. Gautamī. s. Chiao (俏) -t'an-mi.

Eitel, u. Gautamī.

丨 **辯** Ming pien. 'Helle Erörterung'. Übersetzung von Skr. Bhāvaviveka. s. Ch'ing (清) pien.

Hs. ts. (W.), II 221.

丨 **增** Ming tsêng. 'Zunahme der Klarheit (Einsicht)'. Wiedergabe von Skr. ālokavṛddhi. s. Ming lang.

Mvy. 32, 3.

丨 **友** Ming yu. Übersetzung ('Glanz-Freund') von Skr. Prabhā(kara)mitra. s. Po (波) -lo-p'o-chia-lo-mi-to-lo.

Eitel, u. Prabhākaramitra; B.N., Sp. 434; Bagchi, Canon, S. 468.

鳴 Ming.

丨 **尺** Ming ch'ih. 'Mit dem Stab aufklopfen'. s. Ch'ih (尺).

Pai chang ch'ing kuei, VIIa, S. 9a.

摩 Mo.

丨 **揭陀** Mo-chieh-t'o. Skr. Magadha. Name eines bedeutenden Königreiches in Mittelindien mit der Hauptstadt Rājagṛha und später Pāṭaliputra. Hier herrschten die bekannten Könige Bimbisāra, Ajātaśatru und Aśoka. Man identifiziert Magadha mit dem heutigen Süd-Bihar. Magadha ist das heilige Land des Buddhismus. Hier wanderte Buddha umher und lehrte. Von hier breitete sich seine Lehre aus. Der Sprache des Landes, der Māgadhī, bedienten sich die Jünger Buddhas und wahrscheinlich auch Buddha selbst. In ihr wurde sicherlich der erste Kanon auf dem dritten Konzil in Pāṭaliputra abgefasst. Spuren des Māgadhī-Kanons lassen sich noch im Pāli-Kanon nachwei-

sen. Das Pāli, die Kirchensprache der südlichen Buddhisten auf Ceylon, wird von diesen selbst Māgadhī genannt und ist wahrscheinlich aus diesem Dialekt hervorgegangen. — Andere Transkr.: mo-ch'ieh-t'o 摩伽陀, mo-chieh-t'i 摩竭提, mo-chieh-t'o 摩竭陀; Wiedergabe: hsing ch'u 星處, 'Sternenwohnung', shan shêng 善勝, 'sehr siegreich'.

Eitel, u. Magadha; Hs. ts. (J.), I 136, II 409-93, III 1-64, 370 f., 516, 561, (B.), II 82-185 u.ö., (W.), II 86-177 u.ö.; Mvy. 193, 19; Bongo jiten, S. 447; Giles, Dict., No. 4602; Malalasekera, Pāli proper names, u. Magadha.

摩竭 Mo-chieh. Abgekürzte Transkription von Skr. makara. s. das folgende.

Eitel u. makara; Hs. ts. (J.), III 561.

丨 **竭羅** Mo-chieh-lo. Skr. makara. Name eines sagenhaften Riesenfisches, von dem Hsüan tsang erzählt, dass Schiffer ihn für eine Insel im Meere hielten und dass die Anrufung der Kuan yin sie vor dem Ungeheuer rettete. Buddha soll sich in einer seiner früheren Existenzen in solch einen Fisch verwandelt haben, um die Menschen (am Ufer des Indus) mit seinem Fleisch zu nähren. Er reichte damit zwölf Jahre hindurch. — Der Name wird auch zu mo-chieh verkürzt. Erklärende Wiedergaben: shui shou 水獸, 'Wassertier', ching yü 鯨魚, 'Walfisch'.

Eitel, u. makara; Hs. ts. (J.), II 475, III 516, 561, (B.), I S. CII, II 125 f.; Mvy. 213, 64.

丨 **竭提** Mo-chieh-t'i. Skr. Magadha. s. Mo-chieh-t'o.

Eitel, u. Magadha; Hs. ts. (J.), III 561; Bongo jiten, S. 447.

摩竭陀 Mo-chieh-t'ò. Wie vorher.
Mvy. 193, 19; Bongo jiten, S. 447.

| 伽陀 Mo-ch'ieh-t'ò. s. Mo-chieh-t'ò.

Eitel, u. Magadha; Bongo jiten, S. 447.

| 咀理伽羅摩 Mo-chü-li-ch'ieh-lo-mo. Irrtümlich für mo-ta-(但)-li-ch'ieh-lo-mo; s.d. Skr. mātṛ-grāma.

Eitel, u. mātṛgrāma.

| 訶膽波 Mo-ho-chan-po. Skr. Mahācampā. Name eines alten Reiches in Birma, durch den Zusatz von mahā von dem vorderindischen Campā unterschieden (vgl. Chan[膽]-po). Chinesischer Name: lin i 林邑 (so bei

Watters, bei Julien 已), 'Waldstadt'.

Eitel, u. Mahāchampā; Hs. ts. (J.), I 182, III 83, 515, 538, (B.), II 200, (W.), II 188; Bretschneider, Med. res., I 190; Marco Polo (Yule), II 268.

| 訶迦旃延 Mo-ho-chia-chan-yen. Skr. Mahākātyāyana. s. Chia(迦)-to-yen-na.

Mvy. 47, 5.

| 訶迦多衍那 Mo-ho-chia-to-yen-na. Wie vorher.

Mvy. 47, 5.

| 訶迦葉波 Mo-ho-chia-shê-po. Skr. Mahākāśyapa. s. Chia(迦)-shê.

Eitel, u. Mahākāśyapa; Hs. ts. (J.), III 515.

| 訶伽羅 Mo-ho-ch'ieh-lo. Skr. Mahākāla. Eine der Bezeichnungen für Śiva in seiner schrecklichen Form und auch Name eines der Wesen in seinem Gefolge, vielleicht für Kubera (vgl. P'i [毗]-sha-mên). Er gilt als Schutzgott der buddhistischen Klöster. Sein Bildnis mit schwarzem Gesicht steht oft am

Eingang oder in der Esshalle. Er gehört zu den dharmapālas, den 'Hütern der Religion'. — Übers.: ta hei 大黑, 'der grosse Schwarze', ta shih 大時, 'grosse Zeit' (Übersetzung je nach der Auffassung von kāla als 'schwarz' oder 'Zeit'); andere Bezeichnung: (ta) shên wang (大)神王, 'der (grosse) König der göttlichen Wesen', vgl. Mo-(魔)-hsi-shou-lo.

Eitel, u. Mahākāla; Hs. ts. (J.), II 43, III 484, 495, (B.), I 59, (W.), I 125; Mvy. 163, 48; Chapin, Iconogr., S. 123; Getty, Gods, S. 143 ff.; Waddell, Buddhism, S. 537; v. Glasenapp, Hinduismus, S. 132, 76; Dowson, Dict., u. Mahākāla.

摩訶俱 (oder 拘) 絺羅 Mo-ho-chü-ch'ih-lo. Skr. Mahākauṣṭhila. Name eines Jüngers des Buddha, des mütterlichen Onkels des Śāriputra. — Andere (gekürzte) Transkr.: chü-ch'i-lo 俱祇羅; Übers.: ta hsi 大膝, 'mit grossen Knien'.

Eitel, u. Mahākāuṣṭhila; Mvy. 47, 35; Sdhp. (Burnouf), S. 2, (Kern), S. 2.

| 訶伐那伽藍 (摩) Mo-ho-fa-na-ch'ieh-lan(-mo). Skr. Mahāvana-saṃghārāma. Name eines von Hsüan tsang erwähnten Klosters in Udyāna, das zur Erinnerung an eine äusserste Selbstaufopferung des Buddha (nach einer Jātaka-Erzählung) erbaut worden war. — Übers.: ta lin ch'ieh-lan 大林伽藍, 'Kloster des grossen Waldes', ta lin ssü 大林寺 (ebenso).

Eitel, u. Mahāvana saṃghārāma; Hs. ts. (J.), II 136, III 515, 496, (B.), I 124 (auch I, S. XLIV), (W.), I 233, 308, 311.

| 訶邪那提婆 Mo-ho-hsieh-na-t'i-p'an. Skr. Mahāyānadeva. Ein Ehrenname des Pilgers Hsüan tsang, der ihm von seinen Schülern, die dem Mahāyāna angehörten, gegeben wurde.

Vgl. Mu(木)-ch'a-t'i-p'an. s. Hsüan (玄) tsang.

Eitel, u. Mahâyânadêva; Hs. ts. (J.), I 223, 248, III 516; Giles, Biogr. Dict., No. 801.

摩訶刺佉 Mo-ho-la-t'o. Skr. Mahārāṣṭra. Name eines Reiches im Nordwesten von Vorderindien, bei Hsüan tsang erwähnt, das spätere Mahratta-Gebiet.

Eitel, u. Mahārāṣṭra; Hs. ts. (J.), I 202, III 149, 401, 515, (B.), II 255 ff., (W.), II 239 f.

| **訶摩邪** (oder **耶**) Mo-ho-mo-hsieh (oder yeh). Skr. Mahāmāyā. s. Mo-yeh.

Eitel, u. Mahāmāyā; Hs. ts. (J.), III 515; Mvy. 47, 41; Bongō jiten, S. 444.

| **訶目真鄰陀** Mo-ho-mu-chên-lin-t'o. Skr. Mahāmucilinda. s. Chih(支)-lin.

Eitel, u. Mahāmutchilinda; Mvy. 240, 26.

| **訶目犍連** Mo-ho-mu-chien-lien. Skr. Mahāmaudgalyāyana. s. Mo(沒)-t'ê-ch'ieh-lo tzü.

Eitel, u. Mahāmaudgalyāyana.

| **訶目犍羅夜那** Mo-ho-mu-chien-lo-yeh-na. Wie vorher.

Eitel, u. Mahāmaudgalyāyana.

| **訶男** Mo-ho-nan. Skr. Mahānāman. Name eines Śākya-Prinzen, eines Sohnes des Droṇodaṇa und Bruders des Anuruddha. Nach einer Überlieferung soll er zu den fünf Erstbekennten gehört haben; nach anderer Überlieferung war er 'König' der Śākyas und kam bei der Zerstörung von Kapilavastu durch Ajātaśatru um. — Auch Name eines Königs von Ceylon, der 413 n. Chr. den Thron bestieg und unter Buddhaghōṣa in Anurādhapura studierte.

Eitel, u. Mahānāman; Hs. ts. (J.), I 134,

II 356, 364, III 515, (B.), II 55, (W.), II 9; Kern-Jacobi, I 149 f., 206 f., 254 f., II 477.

摩訶尼羅 Mo-ho-ni-lo. Skr. mahānīla. Name eines dunkelblauen Edelsteins, vielleicht des Saphirs. Erklärender Name: ta ch'ing chu **大青珠**, 'grosse dunkelblaue Perle', oder ta ch'ing pao **大青寶**, 'grosser dunkelblauer Edelstein'.

Eitel, u. mahānīla; Hs. ts. (J.), I 253, III 515, 496; Mvy. 235, 24.

| **訶諾伽那** Mo-ho-no-ch'ich-na. Skr. mahānagna. s. Lu(露) shên. Eitel, u. nagna.

| **訶槃陀迦** Mo-ho-p'an-t'o-chia. Skr. Mahāpanthaka. s. Pan(半)-t'o-chia.

Mvy. 47, 26.

| **訶毗訶羅** Mo-ho-p'i-ho-lo. Skr. Mahāvihāra. Name eines grossen Klosters in der Nähe der Hauptstadt (Anurādhapura) von Ceylon, das Fa hsien besuchte. Das Kloster umfasste 3000 Mönche. Fa hsien beschreibt die hier vollzogene Verbrennung des Leichnams eines Arhat. Vgl. das folgende.

Eitel, u. Mahāvihāra; Fa hsien (Legge), S. 107, S. **三十九**, 13; Hs. ts. (B.), I S. LXXXVI; Kern-Jacobi, II 68, 282, 354, 410, 420 ff., 469 ff.

| **訶毗訶羅住部** Mo-ho-p'i-ho-lo chu pu. Transkription und Übersetzung (chu, 'wohnen', und pu, 'Schule') von Skr. Mahāvihāravāsinaḥ. Name einer besonderen Schule auf Ceylon, von der Hsüan tsang berichtet. Sie trägt wohl ihren Namen von dem Kloster Mahāvihāra (vgl. vorher) und bekämpfte das (damals wohl gerade aufgekommene) Mahāyāna. Sie war von der Schule der Sthaviras ausgegangen. —

Übers.: ta ssü chu pu 大寺住部, 'Schule der im Grossen Kloster Wohnenden'. Vgl. Shang (上) tso pu.

Eitel, u. Mahāvihāra vasiṇāḥ; Hs. ts. (J.), III 141, 515, (B.), II 247, (W.), II 234 f.; Mvy. 275, 20; Kern-Jacobi, II 354, 473, 554.

摩訶波(羅)闍波提 Mo-ho-po-(lo)-shê-po-t'i. Skr. Mahāprajāpatī. Name der Tante und Pflegemutter des Buddha. Auf ihre Bitte hin erlaubte Buddha die Gründung von Nonnenklöstern. Sie selbst trat mit 500 Frauen sogleich in den Orden ein. Als erste Oberin der Nonnenorden trägt sie den Beinamen chung chu 衆主, 'Haupt der Gemeinde', oder ni chung chu 尼衆主, 'Haupt der Nonnengemeinde'. — Andere Transkr.: mo-ho-po-la-shê-po-ti 摩訶鉢刺闍鉢底; von Prajāpatī: po-lo-shê-po-ti 鉢邏闍鉢底, po-shê-po-t'i 波闍波提; Übers.: ta shêng chu 大生主, 'grosse Geschöpfe-Herrin', und ta ai tao 大愛道 (Fa hsien), 'path of great love' (Legge), was aber kaum Übersetzung sein kann. — Mahāprajāpatī ist auch unter dem Namen Gautamī bekannt; s. Chiao(憍)-t'an-mi.

Eitel, u. Mahāprajāpatī und Gautamī; Fa hsien (Legge), S. 55, 66, S. 十八, I, 二十二, 3; Hs. ts. (J.), I 124, II 294, III 7, 515, 495, 496, 561, 524, 562, (B.), II 2, (W), I 377; Mvy. 47, 40; Oldenberg, Buddha, S. 111, Anm. 3, 186; Kern-Jacobi, I 38, 41, 66, 177 ff. u.ö.; Koepfen, Buddha, I 79, 114; Rockhill, Life, S. 14, 60, 111, 152.

| 訶鉢刺闍鉢底 Mo-ho-po-la-shê-po-ti. Skr. Mahāprajāpatī. s. vorher.

Mvy. 47, 40.

摩訶鉢特摩 Mo-ho-po-t'ê-mo. Skr. Mahāpadma. s. Pai(白)lien hua. Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15b.

| 訶菩提寺 Mo-ho-p'u-t'i ssü. Skr. Mahābodhisamghārāma. Name eines grossen Klosters in der Nähe des bodhi-Baumes, das Hsüan tsang beschreibt. Fa hsien nennt es nicht mit Namen. I tsing scheint unter Mahābodhi die Gegend, wo das Kloster lag, zu verstehen.

Eitel, u. Mahābodhi saṅghārāma; Hs. ts. (J.), I 319, II 487, III 515, (B.), II 133, (W.), II 136 f.; I tsing (Takakusu), S. XXII, XXXI, XXXII, XXXIV, 39, 67, 145.

| 訶薩(埵) Mo-ho-sa(-to). Skr. Mahāsattva, 'grosses Wesen'. Ein Beinamen der Bodhisattvas in Verbindung mit p'u-sa 菩薩, 'Bodhisattva', gebraucht. — Andere Transkr.: ma-ho-sa-tu-ya 媽哈薩督呀. — 2. Name eines Sohnes des Königs Mahāratha. Mahāsattva, eine frühere Verkörperung des Buddha, opferte seinen Körper einer hungrigen Tigerin.

1. Eitel, u. Mahāsattva; Hs. ts. (J.), I 162, III 60, 515; de Harlez, Voc., S. 17; Mvy. 22, 2. — 2. Eitel u. Mahāsattva kumāra rādja; Hs. ts. (J.), I 89, III 515; Sbh. (Nobel), Kap. 18.

| 訶僧祇部 Mo-ho-sêng-ch'i pu. Skr. Mahāsamghika, mit dem Zusatz pu, 'Schule'. Name der einen der beiden Hauptrichtungen des alten indischen Buddhismus, aus denen mit der Zeit die achtzehn Schulen hervorgegangen sind. Die Mahāsamghikas (oder Mahāsāmghikas) sind die Anhänger der 'Grossen Gemeinde', die den Sthaviras oder Sthaviravādins gegenüberstanden. Diese letzteren vertreten die Rechtgläubigkeit, die Mahāsamghikas dagegen waren die ersten Schismatiker. An sie

geschlossen sich noch sechs weitere Sekten an, während zwölf Richtungen aus den Sthaviras heraus entstanden; im ganzen waren es also dann achtzehn. Indes gibt es noch sechs andere Schulen, über deren Verhältnis zu den achtzehn Unklarheit herrscht. Die Nachrichten darüber, die vom indischen Kontinent stammen, weichen von denen der Insel Ceylon ab. Die ursprüngliche Zweiteilung herrscht auch dort. Doch geht man in der Weiterbildung der Sekten auseinander. Über die Lehren der verschiedenen 'Sekten' besteht noch grosse Unsicherheit. Wassiljew hat versucht, einen Überblick zu geben. — Abgekürzte Transkr.: sêng-chih 僧祇; Übers.: ta chung pu 大衆部, 'Schule der Grossen Gemeinde'.

Eitel, u. Mahāsaṃghikāḥ; Hs. ts. (J.), I 69, 86, 94, 158, II 132, III 37, 192, 515, 496, 563, (B.), I 121, 162, II 287, (W.), I 151, 164, 227, 282, II 161, 217; I tsing (Takakusu), S. XX, XXIII, XXIV, 7; Mvy. 275, 13; Wassiljew, Buddhismus, S. 257 ff.; Kern-Jacobi, II 324 f., 345, 492, 497 f., 506 f., 535, 551-69; Hackmann, Buddhismus (Handexempl.), S. 61 f., 66; O. Franke, T'oung pao, 1909, S. 521.

摩訶葉 Mo-ho-shê. Abgekürzte Transkription von Skr. Mahākāśyapa. s. Chia(迦)-shê.

Eitel, u. Mahākāśyapa.

訶乘 Mo-ho shêng. Transkription und Übersetzung von Skr. Mahāyāna ('grosses Fahrzeug'). s. Ta (大) shêng. — Mo-ho shêng (auch in der Form Ta shêng 大乘) ist ferner Name eines Mönches aus dem Westen, der in der Periode Yung ming (483-86 n. Chr.) nach China gekommen ist und zwei (jetzt verlorene) Werke übersetzt hat.

Eitel, u. Mahāyāna; B.N., Sp. 420; Bagchi, Canon, S. 407 f.

摩訶室利 Mo-ho-shih-li. Skr. Mahāsrī. Śrī oder Lakṣmī, Göttin des Glücks, Gemahlin des Viṣṇu. Sie heisst gewöhnlich (ta) chi hsiang t'ien nü (大) 吉祥天女, gleich Skr. Śrī mahādevī, 'die grosse Göttin Śrī'. Vgl. Chi (吉) hsiang.

Eitel, u. Mahāsrī sūtra; Mvy. 137, 4, 5; B. N., No. 958 f.; Chapin, Iconogr., S. 123, 125; Dowson, Dict., u. Lakṣmī.

訶娑羅 Mo-ho-so-lo. Skr. Mahāśāla oder Mahāsāra. Name einer bei Hsiian tsang erwähnten Stadt an der Gaṅgā. Heute ein Dorf Masāra, sechs Meilen westlich von Ārā (Arrah).

Eitel, u. Mahāsāra; Hs. ts. (J.), II 381, III 363, 515, (B.), II 63, Anm. 53, (W.), II 60.

訶怛羅 Mo-ho-ta-lo. Skr. mahātāra(ka). Titel eines offiziellen Führers oder Geleiters. Erklärende Bezeichnung: tao kuan 道官, 'Wegbeamter'.

Eitel, u. mahātāraka; Hs. ts. (J.), I 55, 260, III 515, 540.

訶提嬰 Mo-ho-t'i-p'an. Skr. Mahādeva. 1. Beinamen des Śiva. s. Mo (魔)-hsi-shou-lo. — 2. Name eines Mönches aus der Zeit des Königs Aśoka, von dem Hsiian tsang berichtet. Er war ein gelehrter Häretiker, der mit seinen Anhängern vor Aśoka nach Kashmir entflohen, wo er den Buddhismus begründete. — 3. Name des Buddha in einer früheren Existenz als ein cakravartin. — 4. Name eines Königs aus dem Sākya-Geschlecht, einer der 19 Könige, die zu den Vorfahren des Buddha gehören. — 5. Name eines der drei Söhne des Königs Mahāratha in der Geschichte von der hungrigen Tigerin, wie sie im Goldglanz-sūtra er-

zählt wird. — Übersetzung: ta t'ien
大天, 'grosser Gott'.

Eitel, u. Mahādēva und Śākya; 2. Hs. ts. (J.), II 171, III 516, 496, (B.), I 150, (W.), I 267 ff.; 3. Hs. ts. (J.), II 397, III 516, 496, (B.), II 74, (W.), II 72; Mvy. 180, 31; 4. Eitel, u. Śākya; 5. Sbh. (Nobel), Kap. 18.

摩訶提舅 Mo-ho-t'i-pi. Skr. Mahādevī, 'grosse Göttin'. Im besonderen ist Mahādevī Bezeichnung einer hinduistischen Göttin, der Gemahlin und śakti des Śiva. Sie hat einen Doppelcharakter, den einer milden gütigen (als Umā, Pārvatī, Jaganmātā) und den einer schrecklichen und grausamen Göttin. In dieser letzten Auffassung (unter dem Namen Durgā [t'u-chia 突迦], Kālī, Chaṇḍī, Bhairavī, Bhīmā [p'i-mo 毗摩]) wird sie vor allem verehrt, und zwar mit blutigen Opfern, Orgien und Grausamkeiten. Ihr chinesischer Ehrenname ist kung tē t'ien **功德天**, 'Devī des Verdienstes'; ein Beinamen: Skr. Tārā, t'o-lo **陀羅**. — Als allgemeine Bezeichnung ist mahādevī ('grosse Göttin') auch Beinamen anderer Göttinnen, z.B. der Sarasvatī, Śrī u.a.

Eitel, u. Mahādevī und Tārā; Dowson, Dict., u. Devī; v. Glasenapp, Hinduismus, S. 142 f., 147, 345, 424.

┆ **訶葉** Mo-ho-yeh. s. Mo-ho-shê.

┆ **訶衍 (那)** Mo-ho-yen(-na). Skr. Mahāyāna. s. Ta (大) shêng. — Auch Beinamen des Mönches Guṇabhadra. s. Ch'iu (求)-na-po-t'o-lo.

Eitel, u. Mahāyāna. — B.N., Sp. 416; Bagchi, Canon, S. 378.

┆ **訶因羅** Mo-ho-yin-lo. Abgekürzte Transkription von Skr. Mahendra. s. Mo-hsi yin-t'o-lo.

Eitel, u. Mahendra.

摩睺羅伽 Mo-hou-lo-ch'ieh. Skr. mahoraga. Name einer Klasse von Dämonen in der Gestalt von Riesenschlangen. In der tibetischen Dämonologie bilden sie die unterste der acht Abteilungen der dii minores. — Andere Transkr.: mo-hsiu-lo **摩休勒**, mo-hu-lo-i-fu (?) **摩護羅議腹**, mo-hu-lo **莫呼洛**, mu-hu-lo **牟呼洛**; Übers.: mang shên **蟒神**, 'Pythongeist'; ta fu hsing **大腹行**, 'der grosse auf dem Bauch Gehende' (als wörtliche Übersetzung von mahā-uraga).

Eitel, u. mahoraga; Mvy. 166, 9; Waddell, Buddhism, S. 367; Koeppen, Buddhismus, I 247; Abegg, Pretakalpa, S. 195.

┆ **唵哩制吒** Mo-hsi-li-chih-ch'a. Skr. Mātṛceta. Name eines indischen Mönches, der ein Werk (B.N., No. 1456) abgefasst hat, das von I tsing im Jahre 708 n. Chr. übersetzt worden ist.

Eitel, u. Mātṛceta; B.N., Sp. 378; Bagchi, Canon, S. 539.

┆ **醯邏矩羅** Mo-hsi-lo-chü-lo. Skr. Mahirakula. Name eines Königs von Śakāla (in der Gegend von Lahore), von dem Hsüan tsang erzählt. Nach ihm verfolgte er die Buddhisten sehr, wurde dann von König Balāditya besiegt, ging nach Kashmir, wo er nach Entthronung und Ermordung des Königs die Buddhisten weiter verfolgte. Ihm wird ein Platz in der tiefsten Hölle gegeben. — Übers.: ta tsu wang **大族王**, 'König aus grossem Geschlecht'.

Eitel, u. Mahirakula; Hs. ts. (J.), II 190, III 515, 496, (B.), I 119, Anm., 167-73, (W.), I 289.

┆ **醯奢娑迦部** Mo-hsi-shê-so-chia pu. Skr. Mahīśāsaka, mit dem Zu-

satz 'Schule'. s. Mi(彌)-sha-sai pu.

Eitel, u. Mahiśāsakāḥ.

摩醯溼伐羅 Mo-hsi-shih-fa-lo. Skr. Maheśvara. s. Mo(魔)-hsi-shou-lo.

Eitel, u. Mahēśvara.

| (oder 魔) 醯溼伐羅補羅 Mo-hsi-shih-fa-lo-pu-lo. Skr. Maheśvarapura ('Stadt des Śiva'; vgl. Mo-[魔]-hsi-shou-lo). Name eines Reiches und einer Stadt, von Hsüan tsang erwähnt, südlich vom heutigen Agra.

Eitel, u. Mahēśvarapura; Hs. ts. (J.), I 207, III 169, 337, 408, 515, (B.), II 271, (W.), II 251.

| 醯首羅 Mo-hsi-shou-lo. Skr. Maheśvara. s. Mo(魔)-hsi-shou-lo.

Chapin, Iconogr., S. 123.

| 醯因陀羅 Mo-hsi-yin-t'o-lo. Skr. Mahendra. Name eines (dem Liebesverhältnis zu einer reichen Kaufmannstochter entsprossenen) Sohnes des Königs Aśoka, den dieser, angeblich nach einem Beschluss des Konzils zu Pāṭaliputra, nach Ceylon (Siṃhala, sêng-ch'ieh-lo 僧伽羅) als Missionar des Buddhismus sandte. Der König (Devānāṃ priya Tiṣya) und sein Volk wurden von ihm bekehrt. Dieses Werk wurde unterstützt von Mahendras Schwester Saṃghamitrā, die gleichfalls von Aśoka nach Ceylon entsandt worden war und einen Zweig des heiligen bodhi-Baumes dorthin mitbrachte. Die Wohnstätte des Mahendra wird noch heute bei Mihintale gezeigt. Auch der neue bodhi-Baum grünt noch bei Anurādhapura. Die Erzählung ist freilich nur sagenhaft und verherrlicht die nach Kern allein historische Tatsache, dass der Buddhismus unter König Aśoka Ceylon erreicht hat. Die Person des

Mahendra macht ein Teil der Überlieferung auch zu einem Halbbruder (nicht zum Sohn) des Aśoka. So berichtet Hsüan tsang von einem Kloster, das von Mahendra, einem Bruder des Aśoka, gegründet worden sei. — Andere Transkr.: mo-hsi-yin-t'o-lo 魔醯因陀羅, (mo-)shên-t'o (摩)晒陀, mo-ho-yin-lo 摩訶因羅, ta yin-ta-lo 大印達羅; Übers.: ta ti 大帝, 'grosser Herrscher'.

Eitel, u. Mahendra; Hs. ts. (J.), I 198, II 423, III 121, 140, 515, 496, (B.), II 91, 231, 246 f., (W.), II 93, 230, 234; Mvy. 249, 35; Kern-Jacobi, II 356 ff.

摩休勒 Mo-hsiu-lo. Skr. mahoraga. s. Mo-hou-lo-ch'ieh.

Eitel, u. mahoraga.

| 護羅議腹 Mo-hu-lo-i-fu. Wie vorher.

Eitel, u. mahoraga.

| 夷 Mo-i. Skr. mātṛkā. Abkürzung von karmamātṛkā. s. Mo-ta-li-chia.

Eitel, u. mātṛkā.

| 臘婆 Mo-la-p'o. Skr. Mālava. Name eines Landes nebst der Hauptstadt in Zentralindien, ungefähr im heutigen Distrikt Malva, von Hsüan tsang erwähnt. Nach einer Note zum Text soll Süd-Lāṭa (nan lo 南羅) gleich Mālava sein; Vgl. Lo (羅). Zur Zeit des Pilgers war Mālava (neben Magadha) die Gegend in Indien, wo der Buddhismus am meisten in Blüte stand. Dort fand die Szene zwischen Bhadraruci und dem Brahmanen statt; vgl. Po-(跋)-t'o-lo-lou-chih.

Eitel, u. Mālava; Hs. ts. (J.), I 204, III 154 f., 403, 516, (B.), II 260, 265, 268, (W.), II 242 f.

| 賴耶 Mo-lai-yeh. Skr. Malaya. s.

Mo-lo-yeh shan und Mo(秣)-lo-chü-ch'a.

Eitel, u. Mälâkuṭa.

摩 (oder 末) 利 Mo-li. Skr. mallikā oder mālīkā. Name einer in Indien wie in China heimischen Pflanze, *Nyctanthes arbor tristis*, einer Jasminart. Chinesische Bezeichnungen: nai (hua) 柰 (花) oder nai 奈, 'Holzapfel-Blume', weil die Früchte Holzäpfeln ähneln; man hua 鬘花, 'Kopfschmuck-Blume', wegen ihrer Verwendung als solche; hung mo-li 紅茉莉, 'rote mallikā'. Aus der Blume *Nyctanthes* wird ein Parfüm (casturi, Moschus) bereitet, das wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Moschussaft sehr geschätzt wird. Nach Eitel heisst es navamālīkā (oder navamallikā), 'die frische mālīkā-Blume', was aber der Name für eine andere Jasminart ist: na-p'o-mo-li 那婆摩利; Wiedergabe: tsa hua 雜花, eig.: 'mancherlei-Blume', wobei man wohl nava in der Bedeutung 'neun' (neunerlei, mancherlei) verstanden hat. — Mallikā (mo-li 摩利; nai 柰) ist auch Name der Gemahlin des Königs Prasenajit.

Eitel, u. mallika und navamālīkā; Mvy. 240, 14, 15; Giles, Dict., No. 8121; Stuart, Mat. med., S. 287.

| 利支 Mo-li-chih. Skr. Marīci ('Lichtstrahl'). Name einer männlichen Gottheit im Hinduismus, Marīci-deva (mo-li-chih t'ien | | | 天 oder mo-li-chih-t'i-p'o | | | 提婆). Er ist ein Nachkomme des Brahman und Vater des Sūrya und soll dem Erscheinen der Sonne vorangehen. Im nördlichen Buddhismus ist daraus eine weibliche Gottheit vom Range eines Bodhisattva geworden. Sie gilt als Göttin des Lichtes und soll die Völker vor Krieg

bewahren. Sie wird auch t'ien hou 天后, 'Himmelsherrscherin', und tou mu 斗姥, 'Matrone des (Sternbildes) Scheffel', genannt und als solche identifiziert mit Caṇḍī (chun-t'i 準提), einer Form der Durgā. Marīci wird dargestellt mit drei Köpfen und sechs, acht oder sechzehn Händen. In zwei Händen hält sie Sonne und Mond empor. Der eine der drei Köpfe ist ein Schweinekopf. Sie sitzt auf einem Lotus, der von sieben Schweinen getragen wird, oder auf einem Wagen, der von sieben Schweinen gezogen wird. Vgl. dazu die Legende bei Getty, S. 117. In Tibet wird sie als Göttin der Morgenröte verehrt und kommt häufig als Begleiterin der grünen Tārā vor. — Andere Transkr.: mo-li-chih 摩梨支, mo-li-chih 摩里支, mo-li-chih 末利支.

Eitel, u. Mārīchi; Bukkyō daijiten, S. 1664, 3, 3 ff.; Getty, Gods, S. 117 ff.; Grünwedel, Mythologie, S. 145, 146.

| 摩利支提婆 Mo-li-chih-t'i-p'o. Skr. Marīci-deva. s. vorher.

Bukkyō daijiten, S. 1664, 3, 4.

| 利支天 Mo-li-chih t'ien. Skr. Marīci-deva. s. Mo-li(利)-chih.

Bukkyō daijiten, S. 1664, 3, 3.

| 梨支 Mo-li-chih. Skr. Marīci. s. Mo-li(利)-chih.

Bukkyō daijiten, S. 1664, 3, 3.

| 里支 Mo-li-chih. Skr. Marīci. s. Mo-li(利)-chih.

Eitel, u. Mārīchi.

| 羅耶山 Mo-lo-yeh shan. Skr. Malaya-giri, im Chines. oft mit vorangehendem nan hai 南海, 'an der Südsee'. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Gebirges im Süden von Mala-

kūta (s. Mo[秣]-lo-chü-ch'a). — Andere Transkr.: mo-lo-yeh 磨羅耶, mo-lai-yeh 摩賴耶. — Malayagiri war auch Name eines Berges auf Ceylon, auf dessen Gipfel die Stadt Lan kā lag.

Eitel, u. Malāyagiri und Mālākūṭa; Hs. ts. (J.), I 193, III 122 f., 399, 516, (B.), II 232, 233, 252, Anm. 35, (W.), II 222, 228, 230; Mvy. 194, 17.

摩魯多 Mo-lu-to. Skr. Marut. Name der dreimal 60 oder 27 Sturmgötter, die entweder als Söhne Rudras oder Indras oder als Söhne des Ozeans, des Himmels oder der Erde bezeichnet werden. Sie sind mit Blitz und Donner bewaffnet. Besonders in den Veden treten sie stark hervor.

Eitel, u. Maruta; Dowson, Dict., u. Maruts.

！ 拏羅 Mo-na-lo. Abgekürzte Transkription von Skr. Manoratha (auch Maṇiratha, Manorhita). s. Mo(末)-nu-ho-li-ta.

Eitel, u. Manorhita; Puini, Encicl., S. 43.

！ 納邁迦 Mo-na-fu-chia. Skr. mānavaka. s. das folgende.

Eitel, u. mānava.

！ 那孛 Mo-na-p'an. Skr. mānava ('Abkömmling des Manu, Mensch'). Häufige Bezeichnung eines jungen Brahmanen. — Andere Transkr.: mo-na-fu-chia 摩納邁迦 (mānavaka); erläuternde Wiedergabe: jèn 人, 'Mensch', nien shao ching hsing 年少淨行, 'ein junger Mann, der einen reinen Wandel führt'. Vgl. Na(那)-lo-mo-na und Mo(末)-nu-sha.

Eitel, u. mānava; Hs. ts. (J.), III 54, 516, (B.), II 176; Mvy. 207, 9.

！ 那斯 Mo-na-ssü. Skr. Mānasa

(auch Manasvin). In der hinduistischen Mythologie Name eines Sees, öfters auch Mānasa sarovara ('der ausgezeichnete See Mānasa') genannt. Nach dem Vāyupurāṇa ist er einer der vier Seen, die sich in Urzeiten um den Berg Meru herum gebildet haben (der Mānasa-See liegt im Süden). Er wird zuweilen mit dem See Anavatapta (a-na-p'an-ta-to 阿那孛答多), der in der Buddhalegende und auch sonst in der buddhistischen Mythologie eine Rolle spielt, identifiziert. — Übers.: i liu ch'u 意流出, 'Ausfluss aus dem Geiste (manas; nämlich Brahmanen)'. — Auch der Nāga-Fürst des Sees heisst Mānasa. Eine andere Bezeichnung für diesen und für den See ist ta shên 大身, 'grosser Körper'.

Eitel, u. Mānasa; Dowson, Dict., u. Mānasa; Kirfel, Kosmogr., S. 94, 175; Hs. ts. (W.), I 35.

摩那埵 Mo-na-to. Skr. mānatva, Pāli mānatta (terminus von unklarer Bedeutung). Bezeichnung einer bestimmten Strafe, die im Prātimokṣa erwähnt wird.

Ssü fèn chieh pèn, S. 7a, Z.3; Prātimokṣasūtra (Finot), S. 27, 11, 12; Childers, Dict., u. mānattāni.

！ 尼(寶) Mo-ni (pao). Skr. maṇi (-ratna), 'Perle, Juwel'. Name eines mysteriösen Kleinods, das zu den 'sieben Kleinodien' eines cakravartin gehört (vgl. Ch'i [七] pao und A[阿]-shih-mo-chieh-p'o). Es erfüllt alle Wünsche und heisst daher ju i 如意, 'nach Wunsch', und ju i chu 如意珠 oder ju i pao 如意寶, 'Nach-Wunsch-Juwel' (Skr. cintāmaṇi; s. Ju [如] i chu). Das Kleinod maṇi war immer klar, glänzend und unbefleckbar, daher ein Sinnbild der buddhistischen Lehre;

so in dem bekannten Zauberworte Om maṇi padme huṃ (an-mo-ni-pa-mi-hung 唵摩尼八彌吽). Bei den Śivaiten (auch wohl im śivaitisch gefärbten Buddhismus) war maṇi auch der symbolische Ausdruck für das liṅga. — Andere Transkr.: mo-ni 末尼; Übers.: chu pao 珠寶, 'die Kostbarkeit der Perle'; erklärende Bezeichnungen: wu kou 無垢, 'ohne Befleckung', tsêng chang 增長, 'zunehmend und vermehrend'. — mo-ni steht auch für muni (sonst mu-ni 牟尼, s.d.).

Eitel, u. maṇi; Hs. ts. (J.), I 283, II 330, III 516, (B.) II 29, (W.), II 22; de Harlez, Voc., S. 48; Mvy. 181, 13; 235, 16; Chiao shêng fa shu, VII, S. 3a. — Eitel, u. muṇi.

摩菟 Mo-nou. Skr. Manu. Name verschiedener mythischer Gestalten des Hinduismus, von denen besonders bekannt ist der erste Mensch, der von Brahman selbst geschaffen wurde.

Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 64; Dowson, Dict., u. Manu.

| 菟沙 Mo-nou-sha. Skr. manuṣya. s. Mo(末)-nu-sha.

Eitel, u. manuchya.

| 奴羅 Mo-nu-lo. Skr. Manoratha. s. Mo(末)-nu-ho-li-ta.

Eitel, u. Manorhita.

| 沙 Mo-sha. Skr. māṣa, 'Bohne'. Name eines indischen Gewichtes, im Chinesischen durch tou 豆, 'Bohne', oder tou k'ê 荳顆, 'Bohnenkern', wiedergegeben. Ein māṣa umfasst 5 kṛṣṇala, 16 māṣa machen 1 suvarṇa aus.

Eitel, u. macha; Mvy. 228, 4; Kirfel, Kosmog., S. 332.

| 沙羅 Mo-sha-lo. Skr. musala-

garbha oder musāragalva. s. Ch'ê(車) ch'ü.

Eitel, u. musalagarbha.

摩晒陀 Mo-shên-t'ò. Skr. Mahendra. s. Mo-hsi-yin-t'ò-lo.

Eitel, u. Mahendra.

| 坦里迦 Mo-ta-li-chia. Skr. mātṛkā (zu mātṛ, 'Mutter'). Bezeichnung des Abhidharmapiṭaka (a-p'i-ta-mo 阿毗達磨), weil dieses lehrt, wie karman immer neues karman hervorbringt. Daher wird mātṛkā erklärend mit hsing mu 行母, 'karman als Mutter', Skr. karmamātṛkā, wiedergegeben. s. Hsing(行) mu. — Andere Transkr.: mo-tê-li-chia 摩德理迦, mo-tê-lo-ch'ieh 摩德勒伽, abgekürzt: mo-i 摩夷.

Eitel, u. mātṛikā; Winternitz, Ind. Litt., II 9, Anm.

| 怛(oder 坦)理伽羅摩 Mo-ta-li-ch'ieh-lo-mo. Skr. mātṛgrāma. Eigentlich 'Mutterdorf'. Bezeichnung des weiblichen Geschlechtes; im Chinesischen entsprechend der Skr.-Bedeutung mit mu i 母邑, 'Mutterstadt' übersetzt. — Andere Übers.: fu jên 婦人, 'Frau(en)'. Vgl. Mo-chü-li-ch'ieh-lo-mo.

Eitel, u. mātṛigrāma; Mvy. 188, 46; Bukkyō daijiten, S. 1657, 2, 23.

| 沓婆 Mo-t'a-p'an. Skr. Māthava (von Mathu). Name eines indischen Eingeborenenstammes (bei Megasthenes: Mathai) im Norden von Kośāla. Zusammenhängend mit Mathurā und Matipura. — Auch Skr. Mādhava. Name eines Gelehrten der Sāṃkhya-Schule, den Hsüan tsang erwähnt.

Eitel, u. Māthava; Hs. ts. (J.), III 345. — Hs. ts. (J.), II 442, III 516, (B.), II 104 f., 107 f., (W.), II 108.

摩德理迦 Mo-tê-li-chia. s. Mo-ta-li-chia.

Eitel, u. mâtrikâ.

| 德勒伽 Mo-tê-lo-ch'ieh. Wie vorher.

Eitel, u. mâtrikâ.

| 登伽阿蘭若 Mo-têng-ch'ieh-a-lan-jo. Skr. Mātāṅga-āraṇyaka. Name einer bestimmten Art von Einsiedlern (Vgl. A[阿]-lien-jo), denen es Pflicht war, auf Friedhöfen zu leben und sich von Städten bis auf den Abstand eines zu hörenden Kuhgebrülles fernzuhalten (wie Kastenlose). Das Wort mātāṅga bedeutet einen Mann aus der niedrigsten Kaste, einen Cāṇḍāla.

Eitel, u. mātāṅga āraṇyakah.

| 騰 Mo-t'êng. Skr. mātāṅga ('Elefant'; auch im Sinne von 'der beste seiner Art'). Im Namen Kāśyapa Mātāṅga; auch Abkürzung des vollen Namens. s. Chia(迦)-shê mo-t'êng.

Eitel, u. Kāśyapa Mātāṅga; Giles, Dict., No. 7969.

| 底僧訶 Mo-ti-sêng-ho. Skr. Matisiṃha. Ein Beinamen, der besonders begabten Männern gegeben wurde. Im Chinesischen mit shih tzū hui 獅子慧 ('Löwen-Weisheit') erklärt.

Eitel, u. Matisiṃhâ.

| 田底迦 Mo-t'ien-ti-chia. Skr. Madhyāntika. Name eines Arhat, der nach den nördlichen Buddhisten ein Schüler des Ānanda gewesen ist und kurz vor dessen Tode bekehrt wurde. Bei Hsüan tsang werden allerlei Taten von ihm erzählt. Man reiht ihn öfters unter die Patriarchen ein (an dritter Stelle, hinter Ānanda). Die Legende (bei Hsüan tsang) macht ihn zum Apo-

stel von Kashmir, wobei er einen Drahchen bezwang und vertrieb. — Andere Transkr.: mo-t'ien-ti-chia 末田底

迦, abgekürzt: mo-t'ien-ti 末田地.

Eitel, u. Madhyāntika (wobei irrümlich zweimal 由 statt 田 steht); Hs. ts. (J.), I 88, 95, II 149, 168, III 516, 561, (B.), I 53 (Note), 134, 156 (Note), 149, 150, (W.), I 199, 239, 260, 262, 264-66.

摩頂 Mo-ting. Skr. Mātāṅga. Im Namen Kāśyapa Mātāṅga. s. Chia(迦) shê mo-t'êng.

Giles, Dict., No. 7969.

| 偷羅 Mo-t'ou-lo. Skr. Mathurā. s. Mo(秣)-t'u-lo.

Eitel, u. Mathurā.

| 頭 Mo-t'ou. Skr. madhu(ka). s. Mo(末)-tu-chia.

Eitel, u. madhaka.

| 頭羅 Mo-t'ou-lo. Skr. Mathurā. s. Mo(秣)-t'u-lo.

Eitel, u. Mathurā; Fa hsien (Legge), S. 42, S. 十二, 13.

| 度羅 Mo-tu-lo. Skr. Mathurā. Wie vorher.

Eitel, u. Mathurā.

| 突羅 Mo-t'u-lo. Wie vorher.

Eitel, u. Mathurā.

| 王 Mo wang. 'König Māra'. Skr. Māra rāja. s. Mo(魔)-lo.

Eitel, u. Māra.

| 耶 Mo-yeh. Skr. māyā, 'Trugbild, Täuschung, Illusion'. 1. māyā ist ein terminus der brahmanischen und auch der jüngeren buddhistischen Philosophie, nach der das ganze phänomenale Sein als unwirklich, als Täuschung angesehen wird. — māyā (übersetzt durch huan 幻, 'Illusion', k'uang 誑, 'Be-

trug', t'ao 譎, 'Zweifel') gehört (in dieser Bedeutung) zu den 20 geringeren Fehlern (kleśa, fan nao 煩惱, s.d.). — māyā kann auch 'Zauberei, Zauberspruch' bedeuten. — 2. Ferner wird Māyā angegeben als Name der Mutter des Gautama Buddha (fo mu 佛母, 'die Mutter des Buddha'). Sie war die Gemahlin des Königs Śuddhodana. Wie die Mütter der anderen Buddhas, so starb auch sie eine Woche nach der Geburt des Kindes. Pflegemutter wurde ihre Schwester Mahāprajāpatī oder Gautamī, die gleichfalls Gattin des Śuddhodana war. Māyā wurde sogleich im Tuṣita-Himmel wiedergeboren, wo Buddha sie aufsuchte, ihr die Lehre verkündete und sie bekehrte. Sie wird auch Mahāmāyā, mo-ho-mo-yeh (oder hsieh) 摩訶摩耶 (oder 邪), Māyādevī, mo-yeh-ti-p'i 摩耶第脾 (oder 毗), 'Königin Māyā' und mo-yeh fu jên 摩耶夫人, 'Frau Māyā', genannt. — Übersetzungen von Mahāmāyā: ta shu 大術, 'grosse Täuschung', ta huan 大幻, 'grosse Illusion'; Wiedergaben: ta ch'ing 大清, 'grosse Reinheit', miao hou 妙后, 'wunderbare Königin'.

1. de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 46; 139, 1. — 2. Eitel, u. Mahāmāyā; Fa hsien (Legge), S. 48, 56, 65; Hs. ts. (J.), I 110, 127, II 310, 325, 343, III 515, 516, 496, (B.), II 15, 16, 23 (Note), 38, 39, 130, (W.), II 2, 15, 39, 131; Mvy. 47, 41; Bongo jiten, S. 444; Wohlgenuth, Buddhacarita, S. 64, 65; Kern-Jacobi, I 25 ff., 75, 151, 317, 406, II 223, 361; Oldenberg, Buddha, S. 111 ff., 118, 123, Anm.; Beckh, Buddhismus, I 31 ff., 37, 53, 84, 111.

摩耶夫人 Mo-yeh fu jên. 'Frau Māyā'. s. Mo-yeh.

Eitel, u. Mahāmāyā; Bongo jiten, S. 444.

摩耶第毗 Moh-yeh-ti-p'i. Skr. Māyādevī, 'Königin Māyā'. s. Mo-yeh. Mvy. 47, 41.

耶第脾 Mo-yeh-ti-p'i. Wie vorher.

Eitel, u. Mahāmāyā.

由羅 Mo-yu-lo. Skr. mayūra, 'Pfau'. s. K'ung (孔) ch'iao.

愉羅伽藍 Mo-yü-lo-ch'ieh-lan. Skr. Masūra-saṃghārāma, 'Linsen-kloster'. Name eines von Hsüan tsang erwähnten Klosters mit Erinnerungen an Buddha. Watters vermutet Transkription von Mayū (kha). — Übers.: tou ch'ieh-lan 豆伽藍, 'Bohnenkloster'.

Eitel, u. Masura saṃghārāma; Hs. ts. (J.), II 136, III 516, 498, (B.), I 124 f., (W.), I 233; Julien, Méthode, S. 231 (über愉 als Transkription von su).

裕羅 Mo-yü-lo. Skr. Mayūra. Name einer von Hsüan tsang erwähnten Stadt, der alten Hauptstadt der Maurya-Fürsten, heute Haridwāra (Hurdwar) am östlichen Ufer der Gāṅgā, in der Nähe des sogenannten Gāṅgā-Tores. — Vgl. auch das folgende.

Eitel, u. Mayūra; Hs. ts. (J.), II 230, III 347, 516, (B.), I 197, (W.), I 328 f.

裕羅王 Mo-yü-lo wang. Skr. mayūra-rāja. s. K'ung (孔) ch'iao.

Eitel, u. Mayūra rādja; Hs. ts. (J.), III 516.

末 Mo.

伽始羅 Mo-ch'ieh-shih-lo. Skr. mārgaśīrṣa. Name des zehnten, später des ersten Monats des Jahres in Indien. Bei Hsüan tsang ist es der neunte Monat und der dritte des Herbstes.

Eitel, u. mārgaśīras; Hs. ts. (J.), II 63, III 516, (B.), I 72; Kirfel, Kosmog., S. 131, 134, 335; Ginzel, Chronologie, S. 320, 339.

末法 Mo fa. 'Die endende Religion'. Bezeichnung für die letzte der drei Lehrperioden (san fa 三法) des Buddhismus. s. Hou (後) fa. Vgl. Mo shih.

Chiao shêng fa shu, III, S. 18b; Hackmann, Schulen, S. 17; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 54, Anm.

丨 **利** Mo-li. Skr. malli(kā). s. Mo(摩)-li.

Eitel, u. mallika.

丨 **利支** Mo-li-chih. Skr. Marīci. s. Mo(摩)-li-chih.

Eitel, u. Mārīchi.

丨 **羅** Mo-lo (1). Skr. Māra. s. Mo(魔)-lo.

Eitel, u. Māra.

丨 **羅** Mo-lo (2). Skr. Malla. Name eines indischen Volksstammes, der schon im Mahābhārata genannt wird. Er lebte damals am Fusse des Himālaya. In der Lebensgeschichte des Buddha Śākyamuni wird das Land der Mallas mehrfach erwähnt. Wie es scheint, bestand es in jener Zeit aus zwei selbstständigen Republiken mit den Hauptstädten Pāvā (po-po 波波) und Kuśinagara (chü-shih-na-chieh-lo 拘尸那揭羅). Der Buddha predigte öfter in diesen Ländern, und die Mallas waren treue Anhänger seiner Lehre. In Pāvā (nach den Pāli-Texten) nahm der Buddha seine letzte Mahlzeit im Hause des Schmiedes Cunda (chun-t'ō 準陀), in der Nähe von Kuśinagara ging er ins Nirvāṇa ein. Bei der Verteilung der Reliquien bekamen auch die Mallas von Pāvā und die von Kuśinagara einen Anteil. — Übers.: li shih 力士, 'starker Führer'. s. auch Li (力) shih.

Eitel, u. Malla; Hs. ts. (J.), II 342, 344,

347 f., III 516, 491, (B.), II 36 ff., 41, (W.), II 37, 40, 42, 44; Bukkyō daijiten, S. 1663, 3, 12 ff.; 1424, 2, 27 ff.; Burnouf, Introd., S. 87; Sdhp. (Burnouf), S. 486 f.; Fa hsien (Legge), S. 71, Anm. 3; Koeppen, Buddha, I 116 f.; Kern-Jacobi, im Reg. u. Malala's; Malalasekera, Pāli proper names, II 453 f., 193 f.

末尼 Mo-ni. Skr. maṇi. s. Mo(摩)-ni (pao).

Eitel, u. maṇi.

丨 **奴沙** Mo-nu-sha. Skr. manuṣya ('Mensch'; 'menschlich'). Die zweit-höchste der sechs Existenzen (Skr. ṣaḍ-gati, liu ch'ü 六趣), in denen die Wesen wiedergeboren werden können. In gewisser Hinsicht ist diese der höchsten Existenz in der Götterwelt überlegen, da ein Buddha immer nur aus den Menschen hervorgeht. Vgl. Ch'ü (趣). — Übersetzung: jèn 人, 'Mensch'; erklärend auch wiedergegeben durch yu i 有意, 'vernünftig', oder yu chih hui 有智慧, 'wissend und einsichtig'. — Andere Transkription: mo-nou-sha 摩訶沙.

Eitel, u. manuchya; de Harlez, Voc., S. 49, 44; Mvy. 63, 28; 119, 1; Chiao shêng fa shu, VI, S. 3 b; VII, S. 2b.

丨 **笈曷利他** Mo-nu-ho-li-ta. Skr. Manoratha (auch Maniratha, Manorhita). Name des 22. (21.) Patriarchen. Er war der Sohn eines indischen Königs und wurde durch Vasubandhu bekehrt. Nach Hsüan tsang war er aber der Lehrer des Vasubandhu. — Abgekürzte Transkr.: mo-na-lo 摩拏羅, mo-ru-lo 摩奴羅; erklärende Bezeichnung: ju i 如音, 'Nach Wunsch'.

Eitel, u. Manorhita; Hs. ts. (J.), I 83, II 105, 115, Note, III 516, 488, (B.), I 98, 105, (W.), I 211 f.; Puiñi, Encicl., S. 43.

丨 **世** Mo shih. 'Endzeitalter'. Be-

zeichnung des letzten der vier Zeitalter, in die die Entwicklung des Buddhismus eingeteilt wird. Es ist das Zeitalter des Verfalls der Religion und entspricht dem hou fa 後法 oder mo fa 末法, der letzten der drei Lehrperioden. s. Ssü (四) shih. Vgl. San (三) fa.

de Harlez, Voc., S. 48; Chiao shêng fa shu, IV, S. 4a.

末田地 Mo-t'ien-ti. Skr. Madhyāntika. s. Mo(摩)-t'ien-ti-chia.

Eitel, u. Madhyāntika; Hs. ts. (J.), III 561.

田底迦 Mo-t'ien-ti-chia. Skr. Madhyāntika. Wie vorher.

Eitel, u. Madhyāntika.

陀 Mo-t'o. Skr. madya. Name eines geistigen Getränkes, das aus Trauben hergestellt wurde. Vgl. Su(窣)-lo.

Eitel, u. surā.

杜 (oder 度) 迦 Mo-tu-chia. Skr. madhu(ka). Name eines indischen Baumes, *Bassia latifolia*, und seiner Früchte, bei Hsüan tsang erwähnt. — Andere Transkr.: mo-t'ou 摩頭; umschreibende Wiedergabe: mei kuo 美果, 'liebliche Frucht'.

Eitel, u. madhaka; Hs. ts. (J.), II 91, III 516, (B.), I 88, (W.), I 177.

沒 Mo (auch mu gesprochen).

來國 Mo-lai kuo. Skr. Malaya-Land. s. Mo(秣)-lo-chü-ch'a.

Hs. ts. (W.), II 232.

力伽羅子 Mo-li-ch'ieh-lo tzü. Skr. Mudgala-putra. s. das folgende.

Eitel, u. Mahāmaudgalyāyana.

特伽羅子 Mo-t'ê-ch'ieh-lo tzü. Transkription und Übersetzung (tzü =

putra) von Skr. Mudgalaputra (Mudgaliputra), der auch Maudgalyāyana genannt wurde. Name eines der beiden Lieblingsjünger des Buddha (das 'gesegnete Paar', bhadrayuga, genannt); der Name des anderen war Śāriputra (s. Shê[舍]-li-fu). Beide waren nach der Überlieferung schon vor ihrer Bekehrung miteinander freundschaftlich verbunden. Maudgalyāyanas ursprünglicher Name war Kolita (chü-li-to 拘利多, s.d.). Er wird auch Mahāmaudgalyāyana genannt zum Unterschiede von zwei späteren führenden Mönchenseines Namens. Ferner heisst er der 'Linkhandschüler des Buddha' (shih fo tso pien 侍佛左邊), gegenüber Śāriputra, dem Schüler zur Rechten. Neben diesem Paar steht im nördlichen Buddhismus das andere Lieblingsjüngerpaar Kāśyapa und Ānanda. Maudgalyāyana ist vor dem Nirvāṇa des Buddha gestorben, Śāriputra kurz vor M. Maudgalyāyanas besondere Begabung lag in den Kräften der Meditation (samādhi), die des Śāriputra im Wissen (prajñā). Die Legende preist den M. als besonders stark in magischer Kraft (Kern-Jacobi, I 183, 191). Er wird auf einem Elefanten (Śāriputra auf einem Löwen) reitend dargestellt. Oft werden auch beide Schüler dargestellt, wie sie neben dem Buddha auf der Erde hocken und, die Ohren ihm zugewendet, lauschen. Über die Mitwirkung des M. bei der Herstellung des ersten Buddhildes vgl. Kern-Jacobi, II 199 (nach Hsüan tsang). Dem verstorbenen M. steht später eine Wiedergeburt als Buddha (Tamālapatracandanagandha, s. To[多]-mo-lo-po chan-t'an hsiang) bevor. Vgl. auch Ta (大) shih chih. — Andere Transkr.: mo-ho-mu-chien-lo-yeh-na 摩訶目犍羅夜那,

mo-ho-mu-chien-lien 摩訶目犍
連, ta mu-chien-lien 大目犍連,
ta mu-ch'ien-lien 大目乾連, mu-
ch'ieh-lüeh 目伽略, mu-lien 目
連, mo-li-ch'ieh-lo tzü 沒力伽羅
子, mao-t'ò-ch'ieh-lo tzü 毛馱伽
羅子, wu-ch'ieh-lo tzü 勿伽羅
子; Wiedergabe (als Ableitung von
mudga): hu tou 胡豆 'Bohne', und
tou tzü 豆子, 'Bohnen-Sohn'.

Eitel, u. Mahâmaudgalyâyana; Fa hsien
(Legge), S. 44, 48, 82, S. 十四, 2;
十五, 1-3, 二十八, 8; Hs. ts.
(J.), I 103, 122, II 208, 217, 284, III 516,
561, 498, (B.), I 187, II 6, 175, (W.), I
303, 387, II 158; Mvy. 47, 4; Kern-Jacobi,
im Reg. u. Maudgalyâyana; Beckh, Bud-
dhismus, I 133.

沒馱 Mo-t'ò. Skr. Buddha. s. Fo
(佛).

Eitel, u. Buddha.

磨 Mo.

| 祛 Mo-ch'ü. Skr. māgha. Name
des Monats, der mit dem Wintersolsti-
tium beginnt. Bei Hsüan tsang ist er
der elfte Monat, der zweite des Winters.

Eitel, u. magha; Hs. ts. (J.), II 64, III
516, (B.), I 72; Kirfel, Kosmogr., S. 131,
134, 135, 335; Ginzel, Chronologie, S. 320,
339.

| 醯奢娑迦部 Mo-hsi-shê-so-
chia pu. Skr. Mahiśāsaka, mit dem Zu-
satz 'Schule'. s. Mi(彌)-sha-sai pu.

Eitel, u. Mahiśāsakāh.

| 羅 Mo-lo. Abgekürzte Transkrip-
tion von Skr. somana (soma). s. Su
(蘇)-mo-na.

Eitel, u. soma; Bongo jiten, S. 454.

| 羅耶 Mo-lo-yeh. Skr. Malaya. s.
Mo(摩)-lo-yeh shan.

Mvy. 194, 17.

磨頭 Mo t'ou. 'Aufseher über das
Mahlen'. Name eines der Mönchsämter
in den Klöstern, das Amt, die Aufsicht
auszuüben über das Mahlen von Reis
und Weizen, die Herstellung von Soja-
bohnenkäse usw. Das Amt gehört zur
östlichen Reihe (tung hsü 東序; vgl.
Hsü [序]).

de Harlez, Voc., S. 66; Pai chang ch'ing
kuei, VI, S. 26a.

| 土羅 Mo-t'u-lo. Skr. Mathurā. s.
Mo(秣)-t'u-lo.

Mvy. 193, 17.

秣 Mo.

| 羅矩吒 Mo-lo-chü-ch'a. Skr.
Malakūṭa. Name eines Landes in Süd-
indien an der Malabarküste, von Hsüan
tsang erwähnt. Bei der Hauptstadt sah
Hsüan tsang die Überbleibsel eines
Klosters, das Mahendra (mo-hsi-yin-
t'ò-lo 摩醯因陀羅), der Bruder
des Aśoka, gegründet hatte. Im Süden
des Landes lag das Malaya-Gebirge
(mo-lo-yeh shan 摩羅耶山) und
östlich davon das berühmte Potala-Ge-
birge (pu-ta-lo-chia 布坦洛迦). —
Das Land hiess auch Malaya-Land, mo-
lai kuo 沒來國 oder mo-lai-yeh 摩
賴耶. Wiedergabe: kuang ming kuo
光明國, 'Reich des Glanzes und
Lichtes'.

Eitel, u. Mālakuṭa; Hs. ts. (J.), I 193,
III 121, 399, 516, (B.), II 230 ff., (W.),
II 228 f., 232.

| 羅娑 Mo-lo-so. Skr. Malasa (?).
Name eines bei Hsüan tsang erwähnten
Reiches im oberen Pandschab, west-
liches Grenzland des sogenannten Rei-
ches der Frauen (Suvāṇagotra, s. Su-
[蘇]-fa-lan-na-ch'ü-tan-lo. Nach ei-
ner Note zum Text wird Mo-lo-so auch

san-po-ho 三波訶 genannt (nach Julien Skr. Campāka). Von Cunningham mit Ladākh identifiziert.

Eitel, u. Malasa; Hs. ts. (J.), II 205, III 331, 334, 516, 527, (B.), I 178, 199, (W.), I 299, 330.

秣底補羅 Mo-ti-pu-lo. Skr. Matipura. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Landes nebst Stadt, identisch mit Mandāwar oder Mundore im westlichen Rohilkand. Vgl. Mo(摩)-t'a-p'an. Hsüan tsang berichtet, dass die Könige dieses Landes zur Śūdrakaste gehörten und nicht Buddhisten waren.

Eitel, u. Matipura; Hs. ts. (J.), I 106, II 219, III 342 ff., 516, (B.), I 190, (W.), I 322, 328, 330.

兔羅 Mo-t'u-lo. Skr. Mathurā. Name einer bedeutenden indischen Stadt am Jumna-Flusse, nordwestlich von Agra, an der Handelsstrasse zwischen Peshāwar und Pāṭaliputra, Sitz einer hochentwickelten buddhistischen Kunst (ungefähr 50-200 n. Chr.) unter der Kushan-Dynastie. Heute Muttra, Mittelpunkt eines eifrigen Kultus des Kṛṣṇa; dieser soll in Mathurā geboren sein, weshalb die Stadt auch Kṛṣṇapura (bei Eitel) genannt wird. — Andere Transkr.: mo-t'ou-lo 摩偷羅, mo-t'ou-lo 摩頭羅 (Fa hsien), mo-tu-lo 摩度羅, mo-t'u-lo 摩突羅, mo-t'u-lo 磨土羅; vermeintliche chines. Übersetzung (infolge einer Verlesung von Mathurā als Mayūra?): k'ung ch'iao ch'êng 孔雀城, 'Pfauenstadt'.

Eitel, u. Mathurā; Fa hsien (Legge), S. 42, S. 十二, 13; Hs. ts. (J.), I 103, II 207, III 339, 516, (B.), I 179 ff., (W.), I 301 ff.; Mvy. 193, 17; Dowson, Classical dict., u. Mathurā; Vogel, De buddh.kunst, S. 37 ff.

莫 Mo.

訶 Mo-ho. Skr. Mahā. Name eines Flusses in Magadha, eines Nebenflusses der Nairāñjanā. Ausserdem Variante für Mo-hsi 莫醯, Name eines Flusses in Malwa. Vgl. auch Mo-hsi und Ta (大) ho.

Eitel, u. Mahi; Hs. ts. (J.), III 3, 375, 377, 515, (B.), II 139, 142, (W.), II 141, 143.

訶半託迦 Mo-ho-pan-t'o-chia. Skr. Mahāpanthaka. s. Pan(半)-t'o-chia.

de Visser, Arhats, S. 84; Mvy. 47, 26.

賀延 Mo-ho-yen. Transkription von Makkai, einem alten Namen für die Wüste Gobi; von Hsüan tsang erwähnt.

Eitel, u. Makhai; Hs. ts., (J.), I 17, 28, III 247, 428, 516, (W.), II 305.

醯 Mo-hsi. Skr. Mahī. Name zweier Flüsse, der eine in Malwa, der zweite in Surāṣṭra. Der Name des ersten erscheint auch in der Variante mo-ho 莫訶. — Vgl. auch Mo-ho und Ta (大) ho.

Eitel, u. Mahi. — Zu 1: Hs. ts. (J.), III 155, (B.), II 260, (W.), II 242, 243. Zu 2: Hs. ts. (J.), III 165, (B.), II 169, (W.), II 248.

呼洛 Mo-hu-lo. Skr. mahoraga. s. Mo(摩)-hou-lo-ch'ieh.

Eitel, u. mahoraga.

謨 Mo.

薩羅 Mo-sa-lo. Skr. musala. Abkürzung für musalagarbha oder musāragalva (?). s. Ch'ê (車) ch'ü.

Eitel, u. musalagarbha.

魔 Mo. 'Dämon'. Bei de Harlez werden vier Arten aufgezählt: 1. fan nao

mo 煩惱 | , 'quälende Dämonen';
2. t'ien mo 天 | , 'himmlische Dämonen';
3. yün mo 蘊 | (Bedeutung zweifelhaft);
4. ssü mo 死 | , 'Dämonen der Toten'. — Mo wird auch für Māra gebraucht. s. Mo-lo.

de Harlez, Voc., S. 49. — Fa hsien (Legge), S. 88, S. 三十一, 2; Mvy. 163, 20; Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 64.

魔醯 Mo-hsi. Abgekürzte Transkription von Skr. Maheśvara. s. Mo-hsi-shou-lo.

Eitel, u. Mahēśvara.

| 醯溼伐羅補羅 Mo-hsi-shih-fa-lo-pu-lo. Skr. Maheśvarapura. s. Mo (摩)-hsi-shih-fa-lo-pu-lo.

Eitel, u. Mahēśvarapura.

| (oder 摩) 醯首羅 Mo-hsi-shou-lo. Skr. Maheśvara ('der grosse Herr'). Beiname des Śiva, des von Rudra herzuleitenden dritten Gottes der indischen Trias (Brahman, Viṣṇu, Śiva). Er ist das zerstörende Prinzip (Rudra, Mahākāla), aber zugleich auch das wiedererschaffende. Als solcher heisst er īśvara, 'Herr', maheśvara, 'der grosse Herr', oder mahādeva, 'der grosse Gott', und hat als Symbol das liṅga (phallus). Sein Begleittier ist der Stier Nandi. Durch Ekstase, Trunkenheit, Wollust, grausame Opfer wird sein Kultus gefeiert. Züge des Śiva-Dienstes sind (vor allem in der Verehrung der Kuan yin und im Mantrismus und Tantrismus) reichlich in den Buddhismus eingedrungen, besonders in den Lamaismus. — Andere Transkr.: mo-hsi-shih-fa-lo 摩醯溼伐羅, mo-hsi 魔醯; Übers. von Maheśvara: ta tzü tsai (t'ien) 大自在 (天), 'der grosse, mächtige (Gott)', wobei tzü tsai Skr. īśvara wiedergibt und deva,

'Gott', hinzugefügt ist; andere Beinamen: Skr. Mahādeva, mo-ho-t'i-p'an 摩訶提婆, ta t'ien 大天, 'der grosse Gott'; Skr. Śrīdeva, shih-tê-t'i-p'o 室德提婆, chi hsiang t'ien 吉祥天, 'der Śrī-Gott'; t'ien wang 天王, 'König der Götter'; ta shên wang 大神王, 'grosser König der göttlichen Wesen', Wiedergabe von Skr. Mahākāla, s. auch Mo(摩)-ho-ch'ieh-lo; Skr. Bhīma oder Bhīmala, 'der Furchtbare', p'i-mo(-lo) 毗摩(羅).

Eitel, u. Mahēśvara, Mahēśvaradēva, Śrīdeva, Mahākāla, Bhīmā; Hs. ts. (J.), II 124, 237, 264, 354, III 157, 178, 515, 496, (B.), I 114, 202, II 44, 119, 127, 262, 263, 276, (W.), I 221, 352, II 257; Mvy. 163, 4, 5; 180, 31; Chapin, Iconogr., S. 123; Dowson, Dict., u. Śiva; v. Glasenapp, Hinduismus, S. 131 ff. u.ö.

魔醯因陀羅 Mo-hsi-yin-t'o-lo. Skr. Mahendra. s. Mo(摩)-hsi-yin-t'o-lo.

Eitel, u. Mahendra.

| 羅 Mo-lo. Skr. Māra. Name der personifizierten Macht des Bösen. Im Leben des Buddha tritt Māra als der Versucher auf und spielt die Rolle des Verführers und Feindes. Ursprünglich ist Māra wohl der Gott der Liebeslust sowohl wie des Todes, wie er den Buddha denn auch vor der Erleuchtung zunächst durch Liebeslust, dann durch Schrecken und Tod zu erschüttern sucht. Als vaśavartin ('der den Willen lenkt') versucht er den Buddha bei seiner Ausfahrt von seiner Bahn zurückzuhalten. Sein Heer ist eine Dämonenschar, er selbst reitet auf dem Elefanten Girimekhala. — Andere Transkr.: mo-lo 末羅, mo 魔. Māra führt eine ganze Reihe von Sonderbezeich-

nungen; Skr. Māra rājan, mo wang 魔 (oder 摩) 王, 'König Māra'; Skr. deva Māra, t'ien mo 天魔, 'Gott Māra'; yü chieh wang 欲界王, 'König der Welt der Begierde' (kā-madhātu); Skr. pāpiyas, 'der Böse', po-peï-yeh 波卑夜; Skr. piśu-na, 'Verleumder', po-hsün 波旬. Übersetzung: o ai 惡愛, 'von bösen Neigungen'; sha chē 殺者, 'der Mörder'; chang ai shan 障礙善, 'der das Gute hemmt und hindert'; p'o huai shan 破壞善, 'Zerstörer des Guten'.

Eitel, u. Māra; Fa hsien (Legge), S. 74, 83, 88, S. 二十五, 5, 二十八, 13, 三十一, 2; Hs. ts. (J.), I 136, 235, II 374, 473, III 22, 25, 492, 525, (B.), II 69 u.ö., (W.), II 123, 129, 135; de Harlez, Voc., S. 60; Mvy. 163, 20; Giles, Dict. No. 9336; Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 64; Grünwedel, Buddhist. Kunst, im Reg. u. Māra; Kern-Jacobi, im Reg. u. Māra; Windisch, Māra und Buddha, besonders S. 184; Oldenberg, Buddha, S. 59 ff., 62 f., 99 f., 123, 135 f. u.ö.; Beckh, Buddhismus, I 57 ff. u.ö.

魔民 Mo min. 'Das Volk des Māra'. Übersetzung von Skr. Mārakāyika. Bezeichnung des Heeres, das Māra anführt, dem er auf dem Riesen-Elefanten Girimekhala voranreitet, so wie es in der Bedrohung des Buddha unter dem bodhi-Baume auftrat. Das Heer heisst auch mo tzū mo nü |子|女, 'Söhne des Māra und Töchter des Māra'. Vgl. vorher.

Eitel, u. Māra kāyikas; Kern-Jacobi, I 84; Windisch, Māra und Buddha, S. 304 ff.

|子魔女 Mo tzū mo nü. 'Söhne des Māra und Töchter des Māra'. Bezeichnung der männlichen und weibli-

chen Diener des Māra, sein Heer. s. vorher. Vgl. Mo-lo.

Eitel, u. Māra kāyikas.

魔王 Mo wang. 'König Mā(ra)'. s. Mo-lo. Wiedergabe von Skr. Māra rājan.

Fa hsien (Legge), S. 74, S. 二十五, 5; Hs. ts. (J.), III 492.

牟 Mou. s. Mu (牟).

募 Mu.

|化 Mu hua. 'Aufforderung zur Erneuerung (Bekehrung)'. Aufforderung, seine Bekehrung (zum Buddhismus) durch gute Taten zu zeigen. Eine andeutende Bezeichnung der Bitte um Almosen (auch Subskriptionen) von seiten buddhistischer Mönche; also: Almosen einsammeln. Vgl. Hua (化) yüan.

Giles, Dict., No. 5001.

姥 Mu.

|達羅 Mu-ta-lo. Skr. mudrā. s. Mu(母)-t'o-lo.
Mvy. 249, 42.

慕 Mu.

|羅健陀 Mu-lo-chien-t'o. Skr. mūlagrantha. s. Kên (根) pên.
Eitel, u. mūlagrantha.

暮 Mu.

|春 Mu ch'un. 'Ende des Frühlings'. Wiedergabe von Skr. grīṣma. s. Shêng (盛) jo.
Mvy. 253, 37.

木 Mu.

|叉毘多 Mu-ch'a-chü-to. Skr. Mokṣagupta. Name eines (im 'Leben des Hsüan tsang' erwähnten) Mönches

in Ku-chih (ch'ü-chih 屈支, Ku-cha), eines sehr angesehenen und hochmütigen Hinayānisten, den Hsüan tsang beschämte.

Eitel, u. Mokchagupta; Hs. ts. (J.), I 49 ff., III 516, (W.), I 64.

木叉提婆 Mu-ch'a-t'i-p'an. Skr. Mokṣadeva. Ein Beinamen, der dem Hsüan tsang von seinen Schülern, die dem Hinayāna angehörten, gegeben wurde. s. Hsüan (玄) tsang. Vgl. Mo (摩)-ho-hsieh-na-t'i-p'an.

Eitel, u. Mokchadēva; Hs. ts. (J.), I 248, III 516; Giles, Biogr. dict., No. 801.

香 Mu hsiang. 'Baum-Wohlgeruch'. Name eines indischen Baumes (tagara), aus dessen Holz Weihrauch gemacht wird. s. To (多)-chieh-lo.

Eitel, u. tāgara; Mvy. 231, 20.

星 Mu hsing. 'Holzstern'. Bezeichnung des Planeten Jupiter, dem das Element Holz zugehört. Daher Wiedergabe des indischen Namens Bṛhaspati, des Planeten Jupiter und seines Gottes (dem Weisheit und Beredsamkeit eigen sind). — Transkr.: wu-li-ho-so-po-ti 勿哩訶娑跋底.

Eitel, u. Vrihaspati; Mvy. 164, 5; Schlegel, Uranogr. chin., S. 618 f.

瓜林 Mu kua lin. 'Waldung der Quitten (Pyrus cathayensis)'. s. K'u (苦) hsing lin.

Eitel, u. Uruvilvā; Stuart, Mat. med., S. 362 f.

鯉 Mu li. 'Der Holzkarpfen'. Bezeichnung eines Holzes in Gestalt eines zusammengebogenen Fisches, innen hohl, der geschlagen einen dumpfen, aber weit hörbaren Ton hervorbringt. Dieses

Instrument begleitet gewöhnlich das Rezitieren von heiligen Texten und Gebeten. Es wird auch gebraucht, um den Mönchen im Kloster ein Zeichen zu geben und dient dem Nachtwächter im Kloster als Rassel (der Fisch, der nie seine Augen schliesst, ist Symbol der Wachsamkeit). Die Legende verbindet das Fischholz mit dem sagenhaften Riesenfisch chü ao 巨鰲. — Andere Bezeichnungen: mu yü | 魚, 'Holzfisch', ao yü 鰲魚, 'Scorpaena (pterois)', Name des sagenhaften Riesenfisches. — Vgl. Ch'iao (敲) mu yü. de Groot nennt ein ähnliches (oder dasselbe?) Instrument 'kok', 柝, (t'ò, nach Giles, Dict., No. 11398), ein Ausdruck, der sonst für die Rassel des Nachtwächters gebraucht wird; vgl. T'ò (柝).

Giles, Dict., No. 6883, 100, 13510; Puini, Encicl. S. 70; de Groot, Jaarl. feesten, S. 48; Johnston, Buddhist China, S. 290, Anm. 2.

木得羅 Mu-tê-lo. Skr. mudrā. s. Mu (母)-t'ò-lo.

Eitel, u. mudrā.

魚 Mu yü. 'Holzfisch'. s. Mu li.

Giles, Dict., No. 13510; Puini, Encicl., S. 70.

母 Mu.

邑 Mu i. 'Mutterstadt'. Übersetzung von Skr. mātṛgrāma, 'das weibliche Geschlecht'. s. Mo (摩)-ta-li-ch'ieh-lo-mo.

Eitel, u. mātṛgrāma.

馱 Mu-t'ò. Skr. Buddha. s. Fo (佛).

Eitel, u. Buddha.

陀羅 Mu-t'ò-lo. Skr. mudrā, eig. 'Siegelring, Siegel, Marke'. Bezeich-

nung bestimmter Finger- und Handhaltungen, die ursprünglich Nachahmungen von indischen Buchstaben mit magischer Bedeutung sein sollten. Sie haben magische, dämonenbeschwörende Wirkung, wurden schon im hinduistischen Kultus angewandt und sind auch in den Buddhismus übergegangen. Besonders reichlich waren sie im Kultus der Yogācāra-Schule gebräuchlich. Es gibt sehr viele mudrā-Arten, theoretisch 108 (die heilige Zahl), die alle ihren besonderen Namen haben. Meist ist die mudrā mit dem Aussprechen religiöser und magischer Formeln verbunden. — Andere Transkr.: mu-ta-la 姥達羅, mu-tê-lo 木得羅, mu-ti-lo 目帝羅, ma-ho-mu-tê-lo 馬曷木得羅 (mahāmudrā, 'grosse mudrā'), ta mu-ta-lo 大姥達羅 (mahāmudrā); Übers.: yin 印, 'Siegel', shou yin 手印, 'Hand-Siegel', fa yin 法印, 'dharma-Siegel', shou suan 手算, 'Handrechnen', ch'ia chüeh 掐訣 und vollständiger shou ch'ia chüeh 手掐訣, 'Zauber der Fingerverschränkung', oder ch'ia chüeh ergänzt durch nien chou 念咒, 'dhāraṇīs murmeln', auch nien chüeh 捻訣, 'geheimnisvolle Drehungen machen', und i shou tien chüeh 以手疊訣, 'mit den Händen die Geheimzeichen machen'.

Eitel, u. mudrā; de Harlez, Voc., S. 59; Mvy. 197, 63-79; 217, 3; 249, 42 f.; 273, 25; Giles, Dict. No. 1191, 3225, 8303; Chapin, Iconogr., S. 124; Avalon, Tantra of gr. lib., S. XCLV, CXXVII; Waddell, Buddhism, S. 336 f.; Wassiljew, Buddhismus, S. 155 f.; Grünwedel, Mythologie, S. 200; Buddhist. Kunst, S. 157.

沒 Mu. s. Mo (沒).

牟 Mu (auch mou gesprochen).

丨 眞鄰陀 Mu-chên-lin-t'ò. Skr. Mucilinda. s. Chih(支)-lin.
Eitel, u. Mahāmutchilinda.

丨 呼栗多 Mu-hu-li-to. Skr. muhūrta ('Augenblick'). Auch Name einer bestimmten Zeitgrösse, einer Stunde von 48 Minuten, einem Dreissigstel des Tages (so bei Hsüan tsang). Übersetzung: hsü yü 須臾, 'Augenblick'.

Eitel, u. muhūrta; Hs. ts. (J.), II 61, III 514, (B.) I 71, (W.), I 143 f.; de Harlez, Voc., S. 61; Mvy. 253, 6; Kirfel, Kosmogr., S. 334, 335, 338.

丨 呼洛 Mu-hu-lo. Skr. mahoraga. s. Mo(摩)-hou-lo-ch'ieh.
Eitel, u. mahoraga.

丨 尼 Mu-ni. Skr. muni, 'Asket, Seher, Weiser, Einsiedler'. Muni ist besonders ein Heiliger, der das Gelübde des Schweigens auf sich genommen hat. Gautama Buddha wird Sākyamuni (shih-chia-mu-ni 釋迦牟尼, s.d.), 'der Weise aus dem Sākya-Geschlecht', genannt; darum wird zuweilen muni für diesen Namen gebraucht. Muni und mahāmuni sind auch Beinamen eines jeden Buddha. — Andere Transkr.: mo-ni 摩尼, ma-ho-mo-ni 馬曷摩尼 (s.d.), mahāmuni, 'der grosse Weise'; Übers.: chi chao 寂照, 'still und erleuchtet', chi mo 寂默, 'stumm und schweigend'.

Eitel, u. muni und Sākyamuni.

丨 娑洛 Mu-so-lo. Skr. musala (garbha) oder musāragalva. s. Ch'ê (車) ch'ü.

Eitel, u. musalagarbha.

目 Mu.

| 伽略 Mu-ch'ieh-lüeh. Abgekürzte Transkription von Skr. Maudgalyāyana. s. Mo(沒)-t'ê-ch'ieh-lo tzü.

Eitel, u. Mahāmaudgalyāyana.

| 支鄰陀 Mu-chih-lin-t'ò. Skr. Mucilinda. s. Chih(支)-lin.

Eitel, u. Mahāmutchilinda; Hs. ts. (J.), III 516.

| 詣鄰陀 Mu-i-lin-t'ò. Wie vorher.

Eitel, u. Mahāmutchilinda.

| 廣 Mu kuang. 'Die Augen weit'. Übersetzung von Skr. viśālanetra. Eins der achtzig geringeren Schönheitszeichen (hao 好) des Buddhakörpers. Vgl. auch Kuang (廣) mu.

de Harlez, Voc., S. 19; Mvy. 18, 61.

| 連 Mu-lien. Abgekürzte Transkription von Skr. Maudgalyāyana. s. Mo(沒)-tê-ch'ieh-lo tzü.

Eitel, u. Mahāmaudgalyāyana.

| 娑 Mu-so. Skr. musa(lagarbha) oder musāragalva. s. Ch'ê(車) ch'ü.

Eitel, u. musalagarbha.

| 帝羅 Mu-ti-lo. Skr. mudrā. s. Mu(母)-t'ò-lo.

Eitel, u. mudrā.

捺 Na.

| 羅陀 Na-lo-t'ò. Skr. narada, 'Narade'. s. Na(那)-lo-t'ò.

de Harlez, Voc., S. 58.

| 落迦 Na-lo-chia. Skr. naraka. s. Ti(地) yü.

Eitel, u. nāraka.

| 麻 Na-ma. Skr. nama(s). s. Na(那)-ma.

Eitel, u. namaḥ.

捺謨 Na-mo. Skr. namo. s. Na(那)-ma.

Eitel, u. namaḥ.

| 地迦葉波 Na-ti-chia-shê-po. Skr. Nadī-Kāśyapa ('der Kāśyapa vom Flusse'). Name eines von drei Brüdern Kāśyapa, die in Uruvilvā von Buddha bekehrt worden sind. Vgl. Chia(迦)-shê, 3. — Andere Transkr.: na-t'i-chia-shê 那提迦葉; Übers.: ho yin kuang 河飲光, 'Fluss-Licht-Trinker' (Kāśyapa ist hierbei übersetzt als Ableitung von kās, 'glänzen', und pā, 'trinken').

Eitel, u. Nadikāśyapa; Hs. ts. (J.), II 457, III 517, (B.), II 113, 130, (W.), II 111; Mvy. 47, 21; Kern-Jacobi, I 110.

納 Na.

| 阿噶塞納 Na-a-ko-sai-na. Skr. Nāgasena. s. Na(那)-ch'ieh-hsina.

Lévi-Chavannes, Arhat, S. 157.

| 縛波 Na-fu-po. Skr. Navapa. Name eines bei Hsüan tsang erwähnten Landes an der Ostgrenze der Gobi. Auch Shan shan 鄯鄯 oder 鄯善 (s.d.) genannt. Es soll mit Lou-lan 樓蘭 identisch sein.

Eitel, u. Navapa; Fa hsien (Legge), S. 12, S. 三, 10; Hs. ts. (J.), I 290, III 247, 428, 517, 535, 538, (B.), II 325, (W.), II 304.

| 縛僧伽藍 Na-fu-sêng-ch'ieh-lan. Skr. Navasamghārāma. Name eines Klosters in der Nähe von Khotan, das Fa hsien und Hsüan tsang auf ihren Reisen berührten. Hsüan tsang erwähnt, dass dort mehrere Reliquien des Buddha aufbewahrt werden. — Übers.: hsin ssü 新寺, 'Neues Kloster' (so bei I tsing); wang hsin ssü 王新寺,

‘des Königs neues Kloster’ (bei Fa hsien).

Eitel, u. Navasaṅghārāma; Fa hsien (Legge), S. 19, S. 五, 10; Hs. ts. (J.), I 65, II 30, III 517, (B.), I S. XIV, 44, (W.), I 108, 110; I tsing, Hsi yü ch'iu (T. I., Bd 51, S. 3, 2, 16).

納縛提槃矩羅 Na-fu-t'i-p'an-chü-lo. Skr. Navadevakula. Name einer bei Hsüan tsang erwähnten Stadt am östlichen Ufer der Gaṅgā, südöstlich der Stadt Kanauj.

Eitel, u. Navadēvakula; Hs. ts. (J.), II 265, III 350, 517, (B.), I 223, (W.), I 352, 361.

丨 謨 Na-mo. Skr. namo. s. Na(那)-ma.

Eitel, u. namaḥ.

丨 納荅密荅納 Na-na-ta-mi-ta-na. Skr. Nandimitra. s. Nan(難)-t'i-mi-to-lo.

Lévi et Chavannes, Arhat, S. 157.

衲 Na.

丨 衣 Na i. ‘Das lang herabwallende Gewand’. Bezeichnung des geistlichen Gewandes der Mönche und Nonnen. Vgl. das folgende und P'i (披) na.

Giles, Dict., No. 8101; Ching tu wèn, Kap. 5, S. 9b, Z. 4.

丨 子 Na tzü. ‘Das lange buddhistische Priestergewand’. Auch Bezeichnung der Priester selbst. Vgl. vorher.

Giles, Dict., No. 8101.

那 Na.

丨 吒 Na-ch'a. Skr. Naṭa (?). s. No(哪)-ch'a.

Bukkyō daijiten, S. 1297, 1, 7.

丨 迦羅馱那 Na-chia-lo-t'o-na. Skr. Nāgaradhana. Name eines vihāra

(saṅghārāma) in der Nähe von Jālandhara (nördlich des Panjab), im ‘Leben des Hsüan tsang’ erwähnt. Der Pilger studierte dort vier Monate.

Eitel, u. Nāgaradhana; Hs. ts. (J.), I 102, III 517, (W.), I 297.

那揭羅喝 (羅) Na-chieh-lo-ho (-lo). Skr. Nāgarahāra. s. das folgende.

Eitel, u. Nāgarahāra; Hs. ts. (J.), III 517.

丨 竭 (國) Na-chieh (kuo). ‘(Das Land) Nagara’. Bei Fa hsien Bezeichnung von Stadt und Gebiet Nāgarahāra, der alten Hauptstadt des Distriktes Jalālābād beim Zusammenfluss von Kābul und Surkhar, bei Hsüan tsang erwähnt. Doch herrscht über die Identität von Nagara und Nāgarahāra noch Ungewissheit. — Andere Transkr.: na-chieh-lo-ho(-lo) **那揭羅喝 (羅)**, nang-ê-lo-ho-lo **囊哦囉 (oder 羅) 賀囉 (oder 羅)**.

Eitel, u. Nāgarahāra; Fa hsien (Legge), S. 29, 36, S. 八, 10 f., 十, 7, 10; Hs. ts. (J.), I 76, 294, II 96, III 302 f., 517, (B.), I 56 Anm., 91, (W.), I 182 ff.

丨 伽 (龍) Na-ch'ieh. Skr. nāga. s. Lung

Eitel, u. nāga.

丨 伽犀那 Na-ch'ieh-hsi-na. Skr. Nāgasena. Name des 12. (oder 14.) der 16 (oder 18) Lohans (lo-han **羅漢**, a-lo-han **阿羅漢**) Chinas. Er residiert auf dem Berge Potalaka (?) (pan-to-po shan **半度波山**) mit einem Gefolge von 1200 Arhats. Nāgasena ist die Hauptpersönlichkeit in dem Pāli-Werk Milindapañha (‘die Fragen des Milinda’), worin der König Menander die tiefen philosophischen Probleme des Buddhismus erörtert, vielleicht sogar der Verfasser der Urgestalt des

Werkes. — Andere Transkr.: na-a-kosai-na 納阿噶塞納, na-hsien 那先; Übers.: lung chün 龍軍, 'Nāga-Heer'. Wahrscheinlich ist er derselbe Mönch, der in chinesischen Sūtras auch Ssü-ni 斯尼 genannt wird. Vgl. auch Na-hsien.

Eitel, u. Nāgasena; Watters, Lohan, S. 20 ff.; Lévi-Chavannes, Arhat, S. 9, 154 f., 157; de Visser, Arhats, S. 59, 60, 88; B.N., No. 1358; Finot, Questions de M., S. 10; Kern-Jacobi, II 440 ff.; Winternitz, Ind. Litt. II 143 ff.

那伽闍刺樹那 Na-ch'ieh-o-la-shu-na. Skr. Nāgārjuna. s. Lung (龍) mêng.

Eitel, u. Nāgārdjuna; Hs. ts. (J.), III 517; Chapin, Iconogr., S. 124.

俱羅 Na-chü-lo. Skr. Nakula. s. No(諾)-chü-lo.

de Visser, Arhats, S. 83, 115.

先 Na-hsien. Skr. Nāgasena. In dieser Form wird der Name transkribiert in einer chinesischen Übersetzung (von 317-420) des Milindapañha unter dem Titel Na-hsien pi-ch'iu ching 那先比丘經. s. Na-ch'ieh-hsi-na.

Eitel, u. Nāgasena; de Visser, Arhats, S. 59, 88; B.N., No. 1358; Finot, Questions de M., S. 10.

爛陀 Na-lan-t'o. Skr. Nālanda. Name eines berühmten indischen Klosters (ssü 寺), einer Art Universität des Buddhismus, an der sich Hsüan tsang längere Zeit aufgehalten hat. Es lag sieben engl. Meilen nördlich von Rājagṛha und war von König Śakrāditya erbaut worden. Der Name, erklärt als shih wu yen 施無厭 'Unersättlich im Geben' (Skr. na-alam-dā), soll von Buddha herrühren, der hier angeblich in einer früheren Existenz als Kö-

nig gelebt und wegen seiner Freigebigkeit diesen Namen erhalten hatte, der dann auf das Kloster übergegangen sei. Nach einer anderen Legende war Nālanda ursprünglich der Name eines Nāga (lung 龍), der in einem See in der Nähe hauste. Auch ein Dorf in dieser Gegend hiess so; vgl. das folgende. Die Niederlassung bestand aus einer Anzahl von Klöstern, zu Hsüan tsang's Zeit aus sechs. Fa hsien erwähnt Nālanda nicht, wohl aber I tsing. Nach ihm lebten damals 3000 Mönche in Nālanda, und es gab dort acht Hallen und 300 Wohnungen. I tsing studierte längere Zeit dort und teilt viel über die dortigen Einrichtungen und Bräuche mit.

Eitel, u. Nālanda, Nālandagrama und Nālanda sañghārāma; Hs. ts. (J.), I 143, 149, 160, 163, 211, II 452, III 41, 45 ff., 382, 517, 484, (B.), II 167 ff. u.ö., (W.), II 109, 164 ff.; I tsing (Takakusu), im Reg. u. Nālanda; Mvy. 193, 18.

那爛陀 (村) Na-lan-t'o (ts'un). Skr. Nālanda(grāma)'. Name eines Dorfes (grāma) in der Nähe der buddhistischen Universität Nālanda. s. Na-lo und Na-lo-chü-lo. Vgl. vorher.

Eitel, u. Nālandagrama; Hs. ts. (J.), I 143, III 517.

利薊羅 Na-li-chi-lo. Skr. nārikela oder nārikera. Baum und Frucht der Kokosnuss. Vgl. Na-lo-chi-lo chou.

Eitel, u. narikēla; Hs. ts. (J.), II 92, III 517, (B.), I 88, II 196, (W.), I 177.

黎提拏耶舍 Na-li-t'i-na-yeh-shê (so Eitel), aber richtiger wohl (nach Nanjio) na-lien-t'i-li-yeh-shê. Skr. Narendrayaśas. s. das folgende.

Eitel, u. Narendrayaśas.

連提(黎)耶舍 Na-lien-t'i(-li)-yeh-shê. Skr. Narendrayaśas. Name eines Mönches aus Udyāna (Nordin-

dien), der 557-68 und 582-85 n. Chr. in China zahlreiche Werke übersetzte. — Andere Transkr. s. vorher. Die Übersetzung seines Namens ist tsun ch'êng 尊稱 ('honourable-fame', B.N.).

Eitel, u. Narendrayaśas; B.N., Sp. 429 f., 432; Bagchi, Canon, S. 270 f.

那羅 Na-lo. Nach Legge abgekürzte Transkription für Skr. Nāla (ndagrāma). s. Na-lo-chü-lo.

Fa hsien (Legge), S. 81, Anm.

| 羅稽羅洲 Na-lo-chi-lo chou. Skr. Nārikēlavīpa ('Kokosnuss-Insel; vgl. Na-li-chi-lo). Bei Hsüan tsang Name einer Insel (oder Inselgruppe?), einige tausend li in südlicher Richtung von Ceylon entfernt, vielleicht die Malediven, bewohnt von Zwergen mit Vogelschnäbeln, die nur von Kokosnüssen leben sollen.

Eitel, u. Narikēlavīpa; Hs. ts. (J.), I 201, III 144, 517, (B.), II 252, (W.), II 236.

| 羅鳩婆 Na-lo-chiu-p'o. Skr. Nalakūvara. Name eines Sohnes des Kubera oder des Vaiśravaṇa.

Wohlgemuth, Buddhacarita, S. 37, 64.

| 羅聚落 Na-lo-chü-lo. Bei Fa hsien als Geburts- und Todesort des Śāriputra (s. Shê[舍]-li-fu) angegeben, von Legge für Transkription von Nālagrāma oder Nālandagrāma gehalten. Hsüan tsang bezeichnet aber Kālapināka (chia-lo-pei-na-chia 迦羅臂拏迦) als Geburts- und Todesort des Śāriputra. Die Plätze liegen beide in Magadha. Vgl. Na-lan-t'ò ts'un und Chia(迦)-lo-pei-na-chia.

Fa hsien (Legge), S. 81, S. 二十八, 3.

| 羅摩那 (oder 納) Na-lo-mo-

na. Skr. naramana(?). Allgemeine Bezeichnung für einen jungen Brahmanen. Vgl. Mo(摩)-na-p'an.

Eitel, u. mānava.

那羅僧訶 Na-lo-sêng-ho. Skr. Narasiṃha. Eigentlich 'Mann-Löwe'. Name von Personen. Aber auch Name einer Ortschaft im Panjab, in deren Nähe Hsüan tsang von Räubern überfallen wurde.

Eitel, u. Narasiṃha; Hs. ts. (J.), I 97, III 330, 331, 517, (B.), I 166, Anm. 5, (W.), I 286.

| (oder 捺) 羅陀 Na-lo-t'ò. Skr. nalada, narada. Bezeichnung der Narde (Nardostachys jatamasi), in Indien (und auch in Westchina) heimisch. Das wohlriechende Produkt, eine der fünf Wohlgeruchsarten, heisst kan sung hsiang 甘松香, 'süßer Narden-Wohlgeruch', oder buddhistisch k'u-mich'ê 苦彌哆, das wahrscheinlich die Transkription eines indischen Wortes darstellt.

de Harlez, Voc., S. 64, 58; Stuart, Mat. med., S. 278.

| 羅野拏 Na-lo-yeh-na. Skr. Nārāyaṇa. s. das folgende.

Eitel, u. Nārāyaṇa.

| 羅延(天) Na-lo-yen (t'ien). Skr. Nārāyaṇa(deva). Nārāyaṇa, 'Menschensohn', ist der Sohn des Urmenschen Nara und oft mit diesem identifiziert. Auch Beinamen des Gottes Brahman, des Schöpfers der Welt. Gewöhnlich aber wird Viṣṇu, der Erhalter der Welt, unter diesem Namen verehrt. Bei Hsüan tsang werden ein Gott Nārāyaṇa und ein Gelehrter Nārāyaṇadeva in Gandhāra erwähnt. — Andere Transkr.: na-lo-yeh-na 那羅野拏; Wiedergabe: jên shêng pên 人生本,

‘Menschen-Entstehen-Ursprung’ (wo- bei shêng pên die Ableitung von nara bezeichnen soll), t'ien li shih 天力士, ‘Held von himmlischer Kraft’, chien ku 堅固, ‘fest und stark’.

Eitel, u. Nārāyaṇa; Hs. ts. (J.), II 381, III 77, 157, 517, bezw. I 83, II 105, (B.), II 196, 262 f., bezw. I 98, (W.), II 60, 186, bezw. I 202; Dowson, Dict. u. Nārāyaṇa; Deussen, Gesch., I 153, 189, II 165, 11, 181, 1200.

那 (oder 捺) 麻 Na-ma. Skr. namas, ‘Verneigung, Verehrung’. Sehr häufig gebraucht in Anrufungsformeln, wie namo (A)mitābhāya (oder °bhasya), ‘Verehrung dem Amitābha’, usw., auch bei Gebeten, Beschwörungen, Zaubersformeln u.a. — Andere Transkr.: namo 捺謨, 那謨, 納謨, nang-mo 囊謨, nan-wu 南無, nan-mo 南謨 (oder 膜); Erklärung: ming hao 名號, ‘Namensnennung’, auch kwei i 皈依 und kwei ming 歸命, die sonst aber Übersetzung von Skr. śaraṇam gacchāmi, ‘ich suche meine Zuflucht bei...’, sind. Vgl. Ho (和) nan.

Eitel, u. namaḥ; Mvy. 245, 341; Giles, Dict., No. 8128; de Visser, Ti-tsang, S. 89; Reichelt, Der chin. Buddhismus, S. 31, 116, 120, 148, 163, 180, 194 ff.

| 謨 Na-mo. Skr. namo (namas). s. vorher.

Eitel, u. namaḥ.

| 毘伽 Na-p'i-ch'ieh. Skr. Napika oder ähnlich. Ein (sonst unbekannter) Ort in Indien, den Fa hsien als Geburtsort des Buddha Krakucchāṇḍa (chia-lo-chiu-ts'un-t'ō 迦羅鳩村馱) erwähnt. Er lag zwölf yojanas südöstlich von Śrāvastī. Auch Hsüan tsang erwähnt den Ort, ohne seinen Namen zu nennen.

Fa hsien (Legge), S. 64, S. 二十

—, 7; Hs. ts. (J.), II 316, (B.), I S. XLVIII, II 18, (W.), II 5 f.

那婆摩利 Na-p'o-mo-li. Skr. navamālikā (oder °mallikā). s. Mo-(摩)-li.

Eitel, u. navamālikā.

| 提 Na-t'i. Skr. Nadi oder Nandī. Name eines Mönches, der auch Puṇyopāya genannt wird. s. Pu(布)-ju-wu-fa-yeh.

Eitel, u. Nadi und Puṇyopāya; B.N., Sp. 437; Bagchi, Canon, S. 500.

| 提迦葉 Na-t'i-chia-shê. Skr. Nadi-Kāśyapa. s. Na(捺)-ti-chia-shê-po.

Eitel, u. Nadikāśyapa; Mvy. 47, 21.

| 由他 Na-yu-ta. Skr. nayuta. s. A(阿)-yu-to.

Eitel, u. ayuta.

| 庾多 Na-yü-to. Skr. nayuta. Wie vorher.

Eitel, u. ayuta.

柰 (oder 奈) Nai oder nai lua 柰花, ‘Holzapfel-Blume’ Chinesische Bezeichnung der Blume Nyctanthes, Skr. mallikā oder mālikā. Ihre Früchte sollen den Holzäpfeln ähneln. s. Mo-(摩)-li. — Nai ist auch Wiedergabe von Skr. āmra, ‘Mango’. s. An(菴)-mo-lo.

Eitel, u. mallika; Giles, Dict., No. 8121; Stuart, Mat. med., S. 287. — Hs. ts. (J.), III 492.

| (oder 奈) 何 (oder 河) Nai ho. ‘Der Unentweichbare’ oder ‘der Fluss des Unentweichbaren’. s. San(三) t'u ch'uan.

de Harlez, Voc., S. 61; de Visser, Ti-tsang, S. 39 115.

| 何橋 Nai ho ch'iao. ‘Die Brücke: welches Hilfsmittel bleibt noch?’ Eine

Brücke in der Unterwelt, die alle Gestorbenen überschreiten müssen. s. San (三) t'u ch'uan. Vgl. vorher und Chin (金) ch'iao.

Giles, Dict., No. 8121.

柰花 Nai hua. 'Holzapfel-Blume'. s. Nai und Mo(摩)-li.

Stuart, Mat. med., S. 287.

丨女 Nai nü. 'Tochter des Jasmin'. Wiedergabe von Skr. Āmradārikā. s. An(菴)-mo-lo nü. Vgl. An(菴)-mo-lo.

Hs. ts. (J.), III 492.

丨樹守護 Nai shu shou hu. 'Hüterin der Jasminbäume'. Übersetzung von Skr. Āmrāpālī. s. An(菴)-mo-lo nü. Vgl. An(菴)-mo-lo.

Hs. ts. (J.), III 492.

丨園 Nai yüan. 'Jasmin-Park'. Übersetzung von Skr. āmravana, 'Mango-Park'. Name eines Parkes, den die Heitere Āmrāpālī dem Buddha schenkte. s. An(菴)-mo-lo nü. Vgl. An(菴)-mo-lo.

Eitel, u. Āmradārikā; Hs. ts. (J.), II 388, Anm., III 492.

耐 Nai.

丨秣陀 Nai-mo-t'o. Skr. Narmadā. Name eines indischen Flusses, den Hsüan tsang als Grenze zwischen den Ländern Mahārāṣṭra und Bhārukaccha (Bharoch) nennt. Heutiger Name: Ner-budda.

Eitel, u. Narmmadā; Hs. ts. (J.), I 203, III 153, 517, (B.), II 259, (W.), II 241.

南 Nan.

丨海 Nan hai. 'Südmeer'. Bezeichnung des indischen Ozeans. Der Titel von I tsing's Reisebeschreibung lautet daher: nan hai chi kuei nei fa chuan

南海寄歸內法傳, wörtlich: 'der Bericht über den inneren dharma, heimgeschickt aus dem Südmeer'. Vgl. I (義) ching. Aber auch das Meer an der Ostküste Chinas heisst in seinem mittleren Teile (also vor Ningpo) das Südmeer (von Peking aus gerechnet), weshalb z.B. die heilige Insel P'u-t'o im Chinesischen Archipel nan hai p'u-t'o shan 南海普陀山 genannt wird.

Giles, Dict., No. 8128; B.N., No. 1492; I tsing (Takakusu), S. XVIII, 18.

南海寄歸內法傳 Nan hai chi kuei nei fa chuan. 'Bericht über den inneren dharma, heimgeschickt aus dem Südmeer'. s. vorher.

B.N., No. 1492.

丨海普陀山 Nan hai p'u-t'o shan. 'Die Insel P'u-t'o im Südmeer'. s. Nan hai.

丨海菩薩 Nan hai p'u-sa. 'Der Bodhisattva des Südmeeres'. Eine Bezeichnung für Kuan yin. s. A(阿)-fu-lu-cluh-to-i-shih-fa-lo.

Giles, Dict. No. 8128.

丨行 Nan hsing. 'Südlich wandernd'. Übersetzung von Skr. dakṣiṇāyana, 'südliche Bahn'. Bezeichnung des Halbjahres, in dem sich die Sonne von Norden nach Süden bewegt, der Weg vom Sommersonnenstich zum Wintersonnenstich. Vgl. Pei (北) hsing.

Eitel, u. dakṣiṇāyana; Hs. ts. (J.), II 62, III 492, (B.), I 71; Kirfel, Kosmogr., S. 26 f., 335.

丨羅 (oder 羅羅) Nan lo (oder lo-lo). 'Südliches Lo (oder Lo-lo)'. Lo ist Abkürzung des Namens Lāra (oder Lāḍa). Name eines Landes im südlichen Vorderindien, von Hsüan tsang erwähnt, das Mālava sein soll. s. Lo (羅). Vgl. Mo(摩)-la-p'o.

Eitel, u. Lāra; Hs. ts. (J.), III 493, (W.), II 243.

南膜 Nan-mo. Skr. namo. s. Na(那)-ma.

Giles, Dict., No. 8128.

| **膜** Nan-mo. Wie vorher.

Giles, Dict., No. 8128.

| **山** Nan shan. 'Südberg'. Auch chung nan shan **終南山**, 'Gebirge des äussersten Südens', genannt. Name eines Gebirges in der Provinz Shensi. Vgl. Nan shan tsung.

de Groot, Code, S. 3; Hackmann, Schulen, S. 5.

| **山律宗** Nan shan lü tsung. 'Vinaya-Schule des Südgebirges'. s. das folgende.

de Groot, Code, S. 3.

| **山宗** Nan shan tsung. 'Schule des Südgebirges', oder nan shan lü tsung **南山律宗**, 'Vinaya-Schule des Südgebirges'. Bezeichnung der Vinaya-Schule, die vom 'Kloster des westlichen Lichtes' (hsi ming ssü **西明寺**) auf dem Südberg (nan shan **南山**) der Provinz Shensi ausging. Vgl. Lü (律) tsung.

Hackmann, Schulen, S. 5; de Groot, Code, S. 3.

| **瞻部洲** Nan shan-pu chou. 'Der südliche Erdteil Jambu'. Wiedergabe von Skr. Jambudvīpa, dem Namen des südlichen der vier Kontinente. s. Shan(瞻)-pu chou.

de Harlez, Voc., S. 37; Mvy. 154, 5.

| **藏** Nan tsang. 'Südliche Sammlung'. Eine der chinesischen Ausgaben des Tripitaka (san tsang **三藏**), die in Nanking während der Jahre 1368-98 herausgegeben worden ist. Vgl. (als Gegenstück dazu) Pei (北) tsang, 'die

nördliche Sammlung'. Die 'südliche Sammlung' war ein Werk des Gründers der Ming-Dynastie T'ai tsu.

Eitel, u. Tripitaka; B.N., S. XXII f., XXVIII.

南無 Nan-wu. Skr. namas. s. Na(那)-ma.

Eitel, u. namaḥ; Giles, Dict., No. 8128.

| **無師** Nan-wu shih. 'Meister des namas'. Bezeichnung von buddhistischen, taoistischen oder auch noch anderen Geistlichen als Personen, die Zauber-mittel (bei denen die Formel namas... oft Anwendung findet) und Zauberformeln anzuwenden verstehen, also ein Ausdruck für 'Zauberer'. Vgl. Na(那)-ma.

Eitel, u. namaḥ; Giles, Dict., No. 8128.

男 Nan.

| **女林** Nan nü lin. 'Wald der Männer und Frauen'. Chinesische Wiedergabe von Skr. Śitavana. s. Shih(尸)-to-p'o-na.

Eitel, u. Śitavana.

難 Nan. 'Schwierigkeit'. So werden insbesondere acht Lebensumstände genannt, die der Erreichung des buddhistischen Heilszieles Hindernisse bereiten. s. Pa (八) nan. Daneben werden noch andere Zahlen (4, 5, 10, 20) genannt. s. Wu (五) nan. — Nan ist auch Wiedergabe von Skr. duḥkha, 'Leiden'. s. K'u (苦).

de Harlez, Voc., S. 20, 41; Sūtra der 42 Abschnitte (Hackmann), Kap. 12 und 36. — de Harlez, Voc., S. 20.

| **勝** Nan shêng. Übersetzung ('schwer zu erobern') von Skr. sudur-jayā. Name der fünften unter den 'zehn Stufen' (daśabhūmi, shih ti **十地**;

s.d.) in der Entwicklung eines Bodhisattva.

de Harlez, *Voc.*, S. 26; *Mvy.* 31, 5; Hackmann, *Chines. Philos.*, S. 280.

難生 Nan shêng. Wiedergabe ('Schwergewurt') des ursprünglichen Namens des späteren Patriarchen Pārśvika oder Pārśva. s. Hsieh (翳) tsun.

Eitel, u. Pārśva; Puini, *Encicl.*, S. 34.

提迦物多 Nan-t'i-chia-wu-to. Skr. nandiyāvartana (nach der chinesischen Transkription eher nandikāvartana). Name einer Muschel, deren Spiralen nach rechts laufen und deshalb eine günstige Bedeutung haben; ein buddhistisches Glückszeichen. — Erklärende Wiedergabe: yu hsüan **右旋**, 'nach rechts drehend'.

Eitel, u. nandiyāvartana; Giles, *Dict.*, No. 13436; Kern-Jacobi, I 343, II 240 ff.

提伽 (oder **迦**) Nan-t'i-ch'ieh (oder chia). Skr. Nandika. Name eines der Śākya-Prinzen, eines Sohnes des Königs Śuklodana (s. Pai [白] fan wang). Gelegentlich mit Ānanda und Nanda identifiziert. — Übers.: yu hsi **有喜**, 'Freude habend'.

Eitel, u. Śuklodana rādja; *Mvy.* 47, 14; Kern-Jacobi, I 202.

提蜜多羅 Nan-t'i-mi-to-lo. Skr. Nandimitra. Name eines indischen Mönches, der ein Werk (Fa chu chi **法住記**, B.N., No. 1466) verfasst hat, das von Hsüan tsang übersetzt worden ist. Das Werk ist unsere älteste Quelle über die 16 Lohans. Nandimitra soll 800 Jahre nach dem Nirvāṇa des Buddha gelebt haben, nach dem Fo tsu ts'ung chi **佛祖統紀** (Kap. 33) lebte er 100 Jahre nach dem Tode des Buddha. Er wird auch zuweilen als der 17. (oder

18.) unter den 18 Lohans gerechnet. Sein Lehrer soll Āsvagupta (unter Kaniṣka) gewesen sein. — Andere Transkr.: na-na-ta-mi-ta-na **納納荅密荅納**; Übers.: ch'ing yu **慶友**, 'wohlgemuter Freund'.

Eitel, u. Nandimitra; B.N., Sp. 377; Watters, *Lohan*, S. 8 ff., 28 f.; Lévi et Chavannes, *Arhat*, S. 5 ff., 146, 149, 154, 159 ff.; de Visser, *Arhats*, S. 58 ff., 111, 113 f., 132, 140 u.ö.; Schiefner, *Tāranātha*, S. 62.

難陀 Nan-t'o. Skr. Nanda. Name verschiedener Personen: 1. ein Halbbruder des Buddha, der auch Sundarānanda genannt wurde; s. Hao (好) ai; 2. eine Reihe von Königen von Magadha, die neun Nandas; 3. ein Nāga-König; 4. Nandā, ein Mädchen, das dem Buddha nach seiner Askese Milch zu trinken gab; auch einige Nonnen trugen den Namen Nandā. — Übers.: shan kuan hsi **善觀喜** (?; Eitel; s.d.) oder hsi **喜**, 'Freude'.

Eitel, u. Nanda. — 1. Fa hsien (Legge), S. 65 und Anm., S. **二十一**, 13; Hs. ts. (J.), II 313 f., III 517, (B.), II 17, (W.), II 4; *Mvy.* 47, 12; 282, 1; Kern-Jacobi, I 133, 153, 155 f. — 2. Hs. ts. (J.), II 427, III 517, (B.), II 2 Anm., 94, 102 Anm., (W.), II 96 f.; *Mvy.* 180, 53; Kern-Jacobi, II 283, 286, 305, 442. — 3. Hs. ts. (J.), II 323 Anm., (B.), II 167 Anm.; *Mvy.* 167, 14. — 4. Hs. ts. (B.) II 46 Anm.; Kern-Jacobi, II 142, 266 f.

囊 Nang.

哦囉 (oder **羅**) **賀囉** (oder **羅**) Nang-ê-lo-ho-lo. Skr. Nagarahāra. s. Na (那)-ch'ieh kuo.

Eitel, u. Nagarahāra; Hs. ts. (J.), III 517.

謨 Nang-mo. Skr. namo. s. Na (那)-ma.

Eitel, u. namaḥ.

惱 Nao. 'Gereiztheit'. Wiedergabe von Skr. pradāsa (oder °śa). Einer der 20 geringeren Fehler der buddhistischen Psychologie. Die Übersetzung im Tibetischen lautet 'thsig-pa, 'brennen', das auf Skr. pradāha (? , pradāgha) weist. Vgl. Fan (煩) nao.

de Harlez, Voc., S. 34; Mvy. 104, 43.

內 Nei.

乞 Nei ch'i. 'Der innerlich Bettelnde'. Bezeichnung eines buddhistischen Bettelmönches, der innerlich von seinen Pflichten durchdrungen ist und nicht nur äusserlich bettelt. Vgl. Ch'i shih (乞士) und Wai (外) ch'i.

Giles, Dict., No. 1060.

明 Nei ming. 'Innere Erkenntnis'. Übersetzung von Skr. adhyātma vidyā, 'Erkenntnis dessen, was dem Selbst eigen ist'. Eine der fünf Wissenschaften (vidyā), die ein junger Buddhist studieren musste, u. zwar die fünfte, die sich mit der Lehre des Buddhismus, seiner Philosophie und Theologie befasst. Vgl. Wu (五) ming.

Eitel, u. adhyātma vidyā; Hs. ts. (J.), II 73 f., III 493, (B.), I 78 f., (W.), I 155, 158 f.; de Harlez, Voc., S. 27; Mvy. 76, 3.

能 Nēng.

寂默 Nēng chi mo. 'Fähig, still und schweigsam'. Wiedergabe von Skr. śākyamuni. s. Shih(釋)-chia-mu-ni. Vgl. Nēng jên chi mo.

Mvy. 2, 12.

糾正弟子行 Nēng chiu chêng ti tzü hsing. 'Der des Schülers Wandel regeln und leiten kann'. Eine chin. Erklärung für Skr. ācārya. s. A(阿)-chê-li-yeh.

Eitel, u. atchārya.

能活 Nēng huo. Übersetzung ('fähig zu leben') von Skr. jīvaka. s. Shih(時)-fu-chia.

Eitel, u. Djivaka; Hs. ts. (J), III 493; Bongo jiten, S. 124.

仁 Nēng jên. Erklärende Wiedergabe ('fähig zur Herzensgüte') von Skr. śākya. Auch nur jên 仁, 'Herzensgüte'; vgl. Jên (仁). s. Shih(釋)-chia.

Eitel, u. Śākya.

仁寂默 Nēng jên chi mo. Wiedergabe ('fähig zur Güte, still und schweigsam') von Skr. śākyamuni ('der muni aus dem Śākya-Geschlecht'); vgl. vorher und Mu(牟)-ni. s. Shih(釋)-chia-mu-ni. Vgl. Nēng chi mo.

Eitel, u. śākyamuni; Mvy. 2, 12.

敢 Nēng kan. Erklärende Bezeichnung ('unternehmungslustig') für Skr. Yakṣa. s. Yao(藥)-ch'a.

Eitel, u. Yakcha.

天主 Nēng t'ien chu. 'Der mächtige Herr der devas'. Wiedergabe von Skr. Śakradevendra ('Śakra, der Herr der devas'), einer Bezeichnung des Gottes Indra. s. Shih(釋), 1.

Eitel, u. Śakra.

作 Nēng tso. 'Fähig zu vollbringen'. Nach Eitel Wiedergabe von Skr. Śatamanyu, einem Beinamen des Indra. Vgl. Yin (因)-t'o-lo und Shih(釋).

Eitel, u. Śatamanya.

友 Nēng yu. Übersetzung ('fähiger Freund') von Skr. śākyamitra. s. Shih(釋)-chia-mi-to-lo.

Eitel, u. Śākya mitra.

尼 Ni. Abgekürzte Transkription für pi-ch'u-ni 苾芻尼 oder pi-ch'iu-ni

比丘尼, Skr. bhikṣuṇī. Bezeichnung der buddhistischen Nonne. s. Pi (比)-ch'iu-ni. Vgl. Ni ku **尼姑**, ni sêng **尼僧**, ni shih **尼師**.
Lockhart, Quotations, S. 327.

尼健連他若提弗怛羅 Ni-chien-lien-t'a-jo-t'i-fu-ta-lo. Skr. Nirgrantha Jñātṛputra. s. das folgende.
Mvy. 179, 6.

| **犍陀若提子** Ni-chien-t'o-jo-t'i tzü. Skr. Nirgrantha Jñātṛputra (auch Jñātiputra), Pāli Nigaṇṭha Nāta-(Ñātha)putta, 'Jñātṛputra ('Sohn aus dem Geschlecht des Jñātṛ'), der Nirgrantha'. Bezeichnung für Vardhamāna Mahāvīra, den Reformator der Jainas. Vgl. Ni-ch'ien-t'o. — Abgekürzte Transkr.: ni-chien tzü **尼犍子**; andere Transkr.: ni-chien-lien-t'a-jo-t'i-fu-ta-lo **尼健連他若提弗怛羅**; Übers.: li hsi ch'in tzü **離繫親子**, 'frei von Fesseln Verwandten-Sohn'.

Eitel, u. nirgrantha; Fa hsien (Legge), S. 82, S. **二十八**, 8 f.; Mvy. 179, 6; v. Glasenapp, Jainismus, S. 23.

| **犍子** Ni-chien tzü. Abgekürzte Transkription von Skr. Nirgrantha Jñātṛputra. s. vorher.

Fa hsien (Legge), S. 82, S. **二十八** 8 f.

| **乾(陀)** Ni-ch'ien(-t'o). Skr. nirgrantha ('frei von Fesseln'). Name von religiösen Sekten, die schon vor und neben Buddha bestanden. Insbesondere wurde die religiöse Gemeinschaft der Jainas so genannt. Diese war von Pārśva gestiftet und von Vardhamāna Mahāvīra, dem Zeitgenossen Gautama Buddhas, reformiert worden. (Vardha-

māna Mahāvīra wird in den buddhistischen Schriften gewöhnlich Nirgrantha Jñātṛputra genannt; vgl. Ni-chien-t'o-jo-t'i tzü). Ihre Anhänger gehörten zu den Tīrthakas (wai tao shih **外道師**, 'Irrelehrer'), die mit den Buddhisten vielfach über ihre Lehre stritten. Die Lehre der Jainas war der buddhistischen in mancher Hinsicht ähnlich, unterschied sich aber in einzelnen Punkten wesentlich davon, vor allem in dem Dogma von einer dauernden Seele und in der grossen Bedeutung, die man auf der Seite der Jainas der Askese beilegte. Ein Teil der Anhänger, der strengste Askese übte, ging sogar nackt und nannte sich daher digambara, 'deren Gewand die Himmelsgegend ist'. Die Anhänger gemässigerer Askese trugen weisse Kleider und hiessen danach śvetāmbaras, 'deren Gewand weiss ist'. Auf den asketischen Zug deuten auch die Namen nirgrantha, 'fessellos', und acelaka, 'ohne Kleider'. — Andere Transkr.: ni-chien-t'o **泥犍陀**, sa-chê-ni-chien **薩遮尼犍**, sa-chê-ni-ch'ien-lien-t'o ||| **乾連陀** (śvetanirgrantha?); Übers.: li hsi **離繫**, 'frei von Fesseln', pu hsi **不繫**, 'ohne Fesseln', lu hsing wai tao **露形外道**, 'die Häretiker mit blossen Körper', wu i **無衣**, 'ohne Kleider', pai i wai tao **白衣外道**, 'die Häretiker mit weissen Kleidern'.

Eitel, u. nirgrantha; Hs. ts. (J.), I 224, 228 f., II 41, 163, 354, III 42, 93, 518, 561, 491, (B.), I 144 f. und im Reg., (W.), I 251 f., II 150; Mvy. 178, 17, 16; 179, 6; Oldenberg, Buddha, S. 76 f.; Kern-Jacobi, I 182 f.; Hackmann, Jainismus; v. Glasenapp, Jainismus.

尼衆主 Ni chung chu. 'Haupt der Nonnengemeinden'. Beinamen der Gau-

tamī oder Mahāprajāpatī. s. Mo (摩)-ho-po-lo-shê-po-t'i und Chung (衆) chu.

Eitel, u. Gautamī.

尼俱類陀 Ni-chü-lei-t'o. Skr. nyagrodha. s. Ni-chü-lü-t'o.

Eitel, u. nyagrodha.

俱盧陀 Ni-chü-lu-t'o. Wie vorher.

Eitel, u. nyagrodha.

俱律 Ni-chü-lü. Wie vorher.

Eitel, u. nyagrodha.

俱陀 Ni-chü-t'o. Wie vorher.

Eitel, u. nyagrodha.

俱屢阿 Ni-chü-lü-a. Wie vorher.

Eitel, u. nyagrodha.

拘盧陀 Ni-chü-lu-t'o: Skr. nyagrodha. s. das folgende.

Mvy. 196, 24.

拘律 (陀) Ni-chü-lü(-t'o). Skr. nyagrodha. Name eines indischen Baumes, der *Ficus indica* (Banyanbaum). Fa hsien gibt irrtümlich diesen Namen für den Bodhibaum an, unter dem Buddha die Erleuchtung empfing. s. Pi(畢)-po-lo. — Andere Transkr.: s. die vorangehenden Artikel; erklärender Name: wu chieh shu 無節樹, 'Baum ohne Knoten'.

Eitel, u. nyagrodha; Fa hsien (Legge), S. 66, S. 二十二, 2-3; Hs. ts. (J.), I 134, II 244, III 517, (B.), II 50, 126; Mvy. 196, 24; Stuart, Mat. med., S. 175; Kern-Jacobi, I 80, Anm.

尼姑 Ni-ku. Bezeichnung der buddhistischen Nonne. Vgl. Ni und Ku (姑). s. Pi(比)-ch'iu-ni.

Giles, Dict., No. 8194, 6209.

姑庵 Ni-ku an. 'Nonnenkloster'. Vgl. vorher und An (庵).

Giles, Dict., No. 50.

刺部陀 Ni-la-pu-t'o. Skr. nirarbuda, s. Ni(泥)-lo-fou-t'o.

Chiao shêng fa shu, VIII, S. 15 b.

連 Ni-lien. Abgekürzte Transkription von Skr. Nirañjanā, Nairañjanā. s. das folgende.

Dharmakṣema und I tsing, in ihren chinesischen Übersetzungen des Sbh. (Nobel), S. 3, 11.

連禪 (那) 河 Ni-lien-ch'an (-na) ho. Skr. Nirañjanā, Nairañjanā, mit dem Zusatz 'Fluss'. Name eines Flusses, der an Buddhgayā vorüberfließt. An seinem Ufer übte Buddha strenge Askese und empfing, als er sie als zwecklos aufgab, hier das Opfer der Sujātā. Hier wurde er auch der Erleuchtung teilhaftig. Bei I tsing hat der Fluss den Namen lung ho 龍河 ('Drachenfluss', Nāganadī). Der Name Nairañjanā wurde gelegentlich mit dem Namen des Flusses Hiraṇyavatī zusammengeworfen, so dass beide Transkriptionen schon bei Fa hsien durcheinandergehen. Am Ufer der Hiraṇyavatī, die Kuśinagara berührt, ist Buddha gestorben. — Andere Transkr.: ni-lien 尼連; Übers.: pu lo chu ho 不樂著河, 'der Fluss ohne Erweis von Freude', wu chu ho 無著河, Bedeutung nicht klar, vielleicht ist aber das Zeichen lo 樂 ausgefallen. Vgl. Hsi(希)-lien und Hsi(希)-lien-ch'an ho.

Eitel, u. Nairāñjanā; Hs. ts. (T.I.), Bd. 51, S. 915, I, 3; 919, I, 5; (J.), I 140, II

367, 455, III 375, 518, 494, 501, (B.) II 54, 112, 115, 120, 129, 130, 138, (W.), II 29, 110 f., 126 f., 140; I tsing (Takakusu), S. 3 f., 6; Sbh. (Nobel), S. 3, 11 (Dharmakṣema und I tsing transkribieren nīlien 尼連); Mvy. 195, 30; Kern-Jacobi, I 73 ff., 95, 277 ff.

尼羅漚鉢羅 Ni-lo-ou-po-lo. Skr. nīla-utpala, 'Blauer Lotus'. s. Ch'ing (青) lien hua.

Eitel, u. utpala.

羅蔽荼 Ni-lo-pi-ch'a. Skr. Nīlapiṭa(ka). (Eitel gibt irrtümlich 茶 statt 荼.) Nach Hsüan tsang wurden in Indien gewisse offizielle Chroniken so genannt, in denen gute und böse Taten, glückliche und unglückliche Ereignisse aufgezeichnet wurden. — Übers.: ch'ing tsang **青藏** 'blaue Sammlung'.

Eitel, u. Nīlapiṭa; Hs. ts. (J.), II 72, III 518, 500, (B.), I 78, (W.), I 154.

羅烏鉢羅 Ni-lo-wu-po-lo. Skr. nīla-utpala. s. Ch'ing (青) lien hua.

Eitel, u. utpala.

羅優曇鉢羅 Ni-lo-yu-t'an-po-lo. Skr. nīla-udumbara ('blauer udumbara'). s. Yu (優)-t'an-po-lo.

Eitel, u. udumbara.

民達羅 Ni-min-ta-lo. Skr. Nīmindhara. s. Mi(彌)-lou.

Eitel, u. Nīmindhara; Mvy. 194, 1.

民陀羅 Ni-min-t'o-lo. Wie vorher.

Eitel, u. Nīmindhara.

摩羅天 Ni-mo-lo t'ien. Skr. Nirmānarati, mit dem Zusatz 'Himmel'. s. Hua (化) lo t'ien.

Eitel, u. Nirmānarati.

尼波羅 Ni-po-lo. Skr. Nepāla. Name des heutigen Nepal. Der Name wird schon (nebst einer kurzen Beschreibung des Landes) von Hsüan tsang erwähnt. Er bemerkt, dass dort Buddhisten und Häretiker (Brahmanen usw.) durcheinander lebten. Für den Verkehr zwischen Indien und China war Nepal eine wichtige Station. Der König war nach Hsüan tsang aus dem Geschlechte der Licchavis; Vgl. Li (栗)-t'ieh-p'an.

Eitel, u. Nēpāla; Hs. ts. (J.), II 407, III 369, 518, (B.), II 80 f., (W.), II 83 ff.

薩者波逸提 (法) Ni-sa-ch'i-po-i-t'i (fa). Skr. naissargika-prāyaścitta(dharma), Pāli nissaggiya-pācittiya(dhamma). Benennung einer Gruppe von Regeln des Prātimokṣa. Es sind solche Fälle, in denen die Konfiszierung eines im Besitz des Sünders befindlichen Gegenstandes als Strafe verhängt wird. — Gekürzte Transkr.: po-i-t'i **波逸提**; andere Transkr.: ni-sa-ch'i-po-i-ti-chia **泥薩祇波逸底迦**.

Ssü fên chieh pên, S. 八 a ff.; Wieger, Bouddhisme, S. 228 ff., 296 ff.; Mvy. 260, 1; Beal, Catena, S. 215 f.; Kern-Jacobi, II 88, 109-6; Childers, Dict., u. nissaggiyo.

僧 Ni sêng. Bezeichnung für eine buddhistische Nonne. Vgl. Ni. s. Pi (比)-ch'iu-ni.

Giles, Dict., No. 8194.

師 Ni shih. Wie vorher.

Giles, Dict., No. 8194.

師旦那 Ni-shih-tan-na. Skr. niṣīdana. s. das folgende.

de Harlez, Voc., S. 43; I tsing (Takakusu), S. 54, 55.

師壇 Ni-shih-t'an. Skr. niṣīdana. Ursprünglich 'Matte'; dann die Pritsche

1403
191
1912.

McClain, Martin F. J.
"The ..."
The ...

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
